1. Blatt Nr. 63 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Samstag, den 4. März 1933

# Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Groß-Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.22 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 15 Rpfg. monatlich extra — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 5 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle Wildenbruchstraße 27, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe — Postscheck-Konto: Essen 13649. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle und Schriftleitung 216 41. — Geschäftsstelle Buer 30845. — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

# Die Katastrophe in Japan.

## Furchtbare Folgen des Erdbebens und der Springflut. – Ganze Fischerdörfer zerstört. – Das stärkste Beben der letzten Jahrzehnte. – Auch in Deutschland wahrgenommen. – Die Erschütterung lief mehrmals um die ganze Erde.

### Etwa 3000 Tote.

⊙ **Tokio**, 4. März. (Drahtb.)

**Das katastrophale Erdbeben, das in den frühen Morgenstunden des Freitag den nördlichen Teil der japanischen Hauptinsel Honschiu heimsuchte, hat mindestens 2000 Todesopfer gefordert, wobei noch 100 weitere Personen vermißt werden. Tausende von Häusern sind durch die Flutwelle und das Großfeuer zerstört worden.**

**Am schwersten heimgesucht wurde die Küstenstadt Kamaischi in der Präfektur Iwate. Dort wurden über 1000 Häuser nach dem Erdboden von einer Flutwelle hinweggespült. Später brach ein Brand aus, der über 2000 Gebäude, darunter eine Bank und zwei Theater, zerstörte. Auch in der Umgebung der Stadt Mijako wurden Hunderte von Häusern durch die Flutwelle zerstört. Von dort werden 17 Tote, 15 Verwundete und 30 Vermißte gemeldet. Ueber 240 Häuser mußten geräumt werden. Am stärksten sind die Bezirke Iwate, Miyagi und Aomori betroffen. Einige Fischerdörfer sind vollkommen verschwunden.**

Von dem gewaltigen Erdbeben ist auch die Insel Hokkaido betroffen worden. Das Zentrum des Bebens scheint auf der Höhe der kleinen Insel Kinkwazan zu liegen. Der Grund für die Springflut und das folgende Beben dürfte in einer

**ungeheuren Senkung des Meeresbodens**

zu suchen sein, die etwa 125 Meilen von der Küste entfernt eingetreten ist.

In Tokio und Yokohama wurden viele Häuser durch das Erdbeben schwer erschüttert.

**Die Bevölkerung wurde von großer Panik ergriffen**

und floh auf die offenen Plätze. In Tokio und anderen Großstädten hat sich jedoch kein größerer Schaden ereignet. In Yokohama versagte lediglich auf kurze Zeit die elektrische Stromversorgung.

Das japanische Innenministerium entsandte sofort einen Staatssekretär mit einem größeren Beamtenstab an die Unglücksorte, um Fürsorgemaßnahmen für die Bevölkerung zu treffen. Polizei und Truppen sind mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Sämtliche Fernsprech- und Telegraphenleitungen in den betroffenen Gebieten sind zerstört. Das Erdbebengebiet wird von einem großen Truppenaufgebot abgesperrt.

### Die amtliche Verlustliste.

⊙ **Tokio**, 3. März. (Drahtb.)

Den letzten amtlichen japanischen Nachrichten zufolge sind von den Opfern des schweren Erdbebens in Japan bereits 250 Menschen namentlich festgestellt. 1220 Personen sind verletzt. Es werden noch 305 Menschen vermißt. Man befürchtet, daß die Verlustzahl sich noch weiter steigern wird.

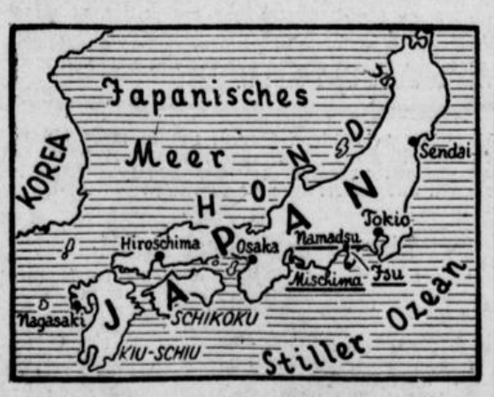
**Annähernd 5000 Häuser sind zusammengestürzt und etwa 2000 Häuser stehen infolge der großen Flutwelle unter Wasser. 1200 Fischerboote und sonstige Fahrzeuge sind fortgeschwemmt worden.**

Etwa 40 Minuten nach dem Erdbeben setzte an der ganzen Küste von Tokio bis Sairiya an der Nordküste von Honshiu eine große Flutwelle ein, die viele Dörfer an der Küste vollständig zerstörte. Am meisten litten die Häfen von Kamaishi, Yamady und Myako. Die Verkehrsverbindungen haben außerordentlich stark gelitten, so daß viele Einzelheiten noch nicht bekannt werden konnten. In Tanohata sind 12 Menschen getötet und 45 werden vermißt. Aehnliche Meldungen liegen aus Hokkaido, Sabishiro und Kisennuma vor.

Die japanische Regierung hat von der Marinestation Ominato Kreuzer ausgesandt, die den betroffenen Häfen in dem Erdbebengebiet Hilfe bringen sollen. Auch eine Reihe von Torpedobootszerstörern haben Befehl erhalten, sich sofort zur Abfahrt bereit zu halten, um Hilfsmittel und Nahrungsmittel aller Art nach dem Erdbebengebiet zu bringen und Schiffen zu helfen, die infolge des Erdbebens in Gefahr geraten sind.

*

Die Zahl der Opfer der Sturmflut wäre noch größer gewesen, wenn nicht die Bewohner des Küstengebietes, die sich an die Katastrophe des Jahre 1896 noch lebhaft erinnerten und sofort daran dachten, daß damals unmittelbar nach dem Erdbeben eine Sturmflut eintrat, nach dem Innern des Landes geflüchtet wären, bevor die Dörfer überflutet wurden.




Kartenskizze von der Insel Hondu, die von dem Beben und der Springflut am stärksten heimgesucht wurde.

### Das stärkste Beben seit 20 Jahren.

**Auf der ganzen Erde verspürt.**

⊙ **London**, 3. März. (Drahtb.)

Das neuerliche Erdbeben in Japan wird von der englischen Erdbebenwarte als das stärkste seit den letzten 20 Jahren bezeichnet. In der Erdbebenwarte von Stonyhurst wurde die Registriernadel außer Betrieb gesetzt. Man nimmt an, daß die Energien des Erdbebens sich am stärksten irgendwo im Stillen Ozean ausgewirkt haben. Sachverständige erklären, daß das Erdbeben auf der ganzen Erde verspürt wurde.

### Die Wahrnehmungen in Deutschland.

**Vier Stunden lang in Jena aufgezeichnet.**

⊙ **Berlin**, 3. März. (Drahtb.)

Die große Erdbebenkatastrophe in Japan wurde auch von den Erdbebenwarten in Deutschland aufgezeichnet. So verzeichneten die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena die Aufzeichnung am Donnerstag um 18 Uhr 43 Minuten 35 Sekunden. Die Energie des Bebens war so groß, daß in Jena die Instrumente mit ziemlicher Gewalt gegen die Hemmvorrichtung angeschlagen wurden, so daß die gesamte Bodenschwingung in Jena größer als 1½ Millimeter gewesen sein muß. Daß diese starke Bewegung nicht allgemein gespürt wurde, ist darauf zurückzuführen, daß die Schwingung des Bodens sehr langsam, etwa in einer halben Minute, vor sich ging.

**Die Instrumente kamen erst nach über vier Stunden wieder zur Ruhe. Daraus ist bewiesen, daß die Bebenwellen die Erde mehrmals umkreist haben.**

Seit Bestehen der Anstalt ist hier noch nie ein so starkes Beben aufgezeichnet worden. Die württembergische Erdbebenwarte in Stuttgart stellte fest, daß die Bodenverschiebung im Bereich der Oberflächenwellen annähernd 4 Millimeter betrug. Die Warte bezeichnet das Beben als das stärkste in den letzten 30 Jahren, also überhaupt seit der Zeit, in der brauchbare Bebenregistrierungen vorgenommen werden können. Die erste Bebenwelle traf in Stuttgart um 18 Uhr 43 Minuten 10 Sekunden ein.

### 3 000 Todesopfer der Naturkatastrophe.

✕ **Tokio**, 4. März. (Drahtb.)

**Nach den neuesten Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer des Erdbebens und der Sturmflut in Japan auf 1535. Vermißt werden 948 Personen, verwundet wurden 338. Man befürchtet jedoch, daß die Zahl der Todesopfer 3000 erreichen wird.**

### Die Reichszuschüsse zur Knappschaft.

✕ **Berlin**, 4. März. (Drahtb.)

**In der Oeffentlichkeit verlauten Gerüchte über eine bevorstehende Kürzung der Reichszuschüsse zur knappschaftlichen Pensionsversicherung. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, entbehren diese Gerüchte jeder Grundlage.**

### Der neue amerikanische Botschafter in Berlin.



**Herbert Bayard Swope,**

der von Präsident Roosevelt neu ernannte Berliner Botschafter. Swope war Journalist und hielt sich in Deutschland während des Krieges als amerikanischer Kriegsberichterstatter auf. Er hat sich besonders bekannt gemacht durch seine Schilderungen des Sieges Hindenburgs an den Masurischen Seen. Ueber seine Erlebnisse aus jener Zeit hat er auch ein Buch geschrieben. Swope war auch Korrespondent während der Pariser Friedenskonferenz. Er ist ein Bruder des Generaldirektors der General Elektric Co.

### Reichsregierung gegen Kürzung der Tariflöhne.

**Eine amtliche Feststellung.**

⊙ **Berlin**, 3. März. (Drahtb.)

**Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hält die Reichsregierung die Kürzung der Tariflöhne, wie sie letzthin mehrfach vorgenommen oder verlangt worden ist, wirtschaftlich für unfruchtbar. Das Kabinett wird sich am Dienstag mit dieser Frage beschäftigen.**

# Schüsse aus Kellern und von Dächern.

## Blutige Zusammenstöße in Düsseldorf und Köln.

### Mehrere Tote.

AZ. **Düsseldorf**, 4. März. (Eig. Drahtb.)

**In der Behrenstraße wurde am Freitag um 15,45 Uhr ein Zug Nationalsozialisten aus Dachluken und Kellerfenstern beschossen. Hierbei wurde der Nationalsozialist Julius Hoffmann durch einen Herzschuß tödlich getroffen. Die den Zug sichernden Polizisten und die SA. erwiderten das Feuer. Der Zivilist Friedrich Marquardt ist in seiner Wohnung durch einen Querschläger erschossen worden. Eine weitere Person wurde schwer verletzt. Mehrere Teilnehmer am Zuge wurden leichter verletzt. Ein starkes Polizeiaufgebot hat den Häuserblock durchsucht und 70 Personen festgenommen.**

*

**In Köln kam es gegen 20 Uhr in der Elsaßstraße zu einem schweren politischen Zusammenstoß. Ein Zug Nationalsozialisten, begleitet von einem Polizeimannschaftswagen, durchzog diese Straße, die in einem der besten Wohnviertel der Innenstadt liegt, aber von vielen Kommunisten bewohnt wird. In der Straße herrschte zuerst eine auffallende Ruhe, doch wurde plötzlich, wie Augenzeugen berichten, aus den Häusern und von den Dächern herunter mit Pistolen, Maschinenpistolen und schweren Schußwaffen auf den Zug geschossen. Die Polizei leuchtete die Dächer ab und konnte die Schützen im Anschlag sehen. Sie eröffnete sofort das Feuer und wurde nach kurzer Zeit durch ein weiteres starkes Polizeiaufgebot, das nunmehr auch mit schweren Waffen eingriff, verstärkt. Nach längerem Schießen trat soweit Ruhe ein, daß die Polizei an die Durchsuchung der Häuser gehen konnte.**

*

Je ein weiteres Todesopfer bei politischen Ausschreitungen wird gemeldet aus Homberg bei Mörs, Hagen, Hamburg, Bremen, Höchst und Bernburg (Anhalt).

### 2000 Sprengzünder gefunden.

✕ **Berlin**, 3. März. (Drahtb.)

Einen sensationellen Fund machte die Polizei in der Nacht zum Freitag in Berlin-Oberschöneweide. Einige Beamte durchsuchten eine Wohnung nach Zersetzungsschriften, von denen eine große Anzahl vorgefunden wurde. Bei der Durchsuchung fand die Polizei einen großen Reisekorb, der vier Blechkisten mit 700 Sprengzündern enthielt. Es handelt sich um sogenannte Pionierzünder, wie sie vielfach zur behelfsmäßigen Herstellung von Handgranaten verwendet wurden. Der Besitzer des Reisekorbes ist festgenommen worden.

### Unterirdische Gänge auch in Kottbus.

**SA-Uniform für Spitzel. — Zahlreiche Waffen beschlagnahmt.**

✕ **Berlin**, 3. März. (Drahtb.)

Die Haussuchungen, die von der Polizei bei Kottbuser Kommunisten vorgenommen wurden, förderten erstaunlich reichhaltiges Material zutage. Neben Flugschriften und Broschüren hochverräterischen Inhalts wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt. Daneben fand man Hakenkreuzwimpel und SA-Uniformen, mit denen die Spitzel ausgerüstet werden sollten. Die größte Ueberraschung bedeutete aber die

**Entdeckung ausgebauter Katakomben,**

die den Kommunisten als Schlupfwinkel und Versteck für die Waffen dienten. Im Mittelpunkt der Stadt befinden sich nämlich einige unterirdische Gänge, die von den Kommunisten aufgespürt und eingerichtet worden waren. In einer Wohnlaube spürte man schließlich eine Geheimdruckerei auf, in der die Flugblätter hergestellt wurden, die seit einiger Zeit die Stadt überfluten.

**Ein Maschinengewehr bei einem Kommunisten beschlagnahmt.**

⊙ **Harburg**, 3. März. (Drahtb.)

Bei polizeilichen Durchsuchungen wurde im Hause eines Kommunisten in Buchholz ein Maschinengewehr und zahlreiche Munition gefunden. Weiter fand man ein Verzeichnis, in welchem Gebäude und Bauernhöfe in Buchholz sowie in der Umgebung angegeben waren, die in Brand gesteckt werden sollten.

Wie die Polizei mitteilt, sind am Donnerstag in Hamburg über 120 Kommunistenführer vorläufig festgesetzt worden.

# Das Trümmerfeld im Reichstag

## ist zur Besichtigung freigegeben worden. – Ein großer Tag für sensationshungrige Berliner.

### Entsetzen auf allen Gesichtern.

⊙ **Berlin**, 3. März. (Drahtb.)

Mehrfacher Anregung zufolge ist jetzt dem Publikum die Möglichkeit gegeben worden, die Brandstätte im Reichstag zu besichtigen, damit jeder sich persönlich von der Furchtbarkeit der Katastrophe überzeugen kann. Das Trümmerfeld wurde am Freitag um 14 Uhr zur Besichtigung freigegeben. Schon lange vorher standen Menschenmassen vor dem Haupteingang zum Gebäude ungeachtet des strömenden Regens, um sich selbst ein Bild von den Auswirkungen der Feuersbrunst zu machen.

Durch Ketten von SA.-Männern geht die Führung. Gleich beim Betreten des Garderoberaumes für die Abgeordneten werden dem Publikum vier kleine Brandstellen an den Wänden gezeigt, die umso mehr in Ruhe angelegt werden konnten, als dieser Ausgang zur Zeit der Brandstiftung schon geschlossen war und sich kaum jemand in diesem Teil aufgehalten haben dürfte. Allerdings haben sich diese Herde nicht ausbreiten können. Man wandert die Treppe hinauf in die Wandelhalle, die fast vom Feuer verschont geblieben ist. Der Brandgeruch wird stärker. SA.-Leute zeigen in dem an der Wandelhalle liegenden Abgeordnetenrestaurant weitere Brandherde, einen neben dem Haupteingang, wo die Vorhänge und aufgebautes Papiermaterial in Brand gesetzt wurden, und einen zweiten am gegenüberliegenden Fenster, wo sich die Verbrecher gleichfalls Vorhänge zum Anlegen des Feuers wählten. Die Führung geht dann durch den linken Seitengang des Sitzungssaales.

**Man watet durch schmutzige Tümpel, über sich schwarzverkohlte Decken mit herabhängenden Balken und dann eröffnet sich den Blicken der Beschauer jene wüste Trümmerstätte, die einst der Sitzungssaal des Deutschen Reichstags gewesen ist und von der nun eigentlich nur noch das Mauerwerk steht.**

Da auch die besten Bilder nur einen schwachen Eindruck von dieser Stätte vermitteln können, malt sich Entsetzen auf allen Gesichtern. Man ist stumm oder bricht in Worte der Empörung aus. Immer wieder hört man, daß man sich das so doch nicht vorgestellt hätte und an Worten der Verabscheuung fehlt es nicht. Regentropfen fallen durch die durchbrochene Glasdecke. Helles Tageslicht flutet auf den Schutthaufen herunter und läßt genau erkennen, mit welch ungeheurer Gewalt hier das entfesselte Element gewütet hat. Zwischen den Trümmern des Aufbaues für das Präsidium sieht man die Namensschilder von Mitgliedern des vorigen Reichstages teilweise noch lesbar herumliegen. Diese Schilder wurden an Tafeln im Sitzungssaal aufgezogen, wenn der Abgeordnete sprach. Fast alle Türen zum Sitzungssaal sind restlos ausgebrannt. Die Nein-Tür hat man aufgerichtet und an eine Wand gelehnt. Sie ist vollkommen schwarz verkohlt. Das dünne Mittelstück, das die

**Bilder von Rübezahl und Polyphem**

aufwies, ist herausgefressen. Man kommt unwillkürlich auf den Gedanken, daß diese Tür würdig wäre, als Museumsstück zur Erinnerung an den Reichstagsbrand aufbewahrt zu werden. Zerschmolzene Bronzereste von schweren Figuren, die an der Seitenwand in Nischen standen und die vier Tugenden darstellten, liegen im Schutt und künden von der

**ungeheuren Hitze,**

die das Feuer im Saal hier entwickelt haben muß. Von irgendwo her schlägt geisterhaft eine intakt gebliebene Uhr die dritte Nachmittagsstunde an.

Die Führung geht weiter rund um den Sitzungssaal herum. Es scheint, als könnten sich die Menschen nicht losreißen von diesem trostlosen Anblick, aber sie

**Sonntag, 5. März 1933 9 bis 18 Uhr**

**Reichstags- und Landtagswahl**

**Jeder Wahlberechtigte muß wählen!**

**Wer seinen Ausweis verloren hat, kann trotzdem wählen.**

Wer schon morgens wählt, erleichtert sich und dem Wahlvorstand die Wahl.

müssen weitergehen, denn Tausende wollen dieses Bild in sich aufnehmen.

**Erinnerungsstücke werden heimlich gesammelt.**

Ein Führer erzählt, daß an der Tür zwischen dem seitlichen Wandelgang und dem Reichsratsvorraum der Holländer festgenommen wurde. Dann geht es durch die Wandelhalle zurück, und diese Führung, die so ganz anders ist als die, die früher in dem stolzen Reichstagsgebäude stattfinden konnte, ist beendet.

**Kommunisten als Vorwisser des Reichstagsbrandes?**

XArnstadt (Thüringen), 3. März. (Drahtb.)

Wie jetzt beim thüringischen Kreisamt in Arnstadt bekannt wird, soll der kommunistische Reichstagsabg. Schumann in einer am 27. Februar in Gehren abgehaltenen kommunistischen Wahlversammlung den Brand des Reichstagsgebäudes bereits angekündet haben. Schumann soll wörtlich ausgeführt haben: „Heute abend wird der Reichstag brennen. Aber das macht weiter nichts. Wenn dieser Tanzsaal niederbrennt, dann kriegen wir eine neue Schaukelbude."

## 20000 Mark Belohnung
### für die Aufklärung des Brandes.

**Weitere Einzelheiten über den Brand und den Brandstifter.**

AZ. Berlin, 3. März. (Eig. Drahtb.)

Die Untersuchung über den Brand im Reichstag wird eifrig fortgeführt. Vom Berliner Polizeipräsidium ist bereits dem Oberreichsanwalt das ganze Aktenmaterial zugestellt worden. Van der Lubbe hat bekanntlich die Alleinschuld auf sich genommen, jedoch geht die Polizei nicht von ihrer Ansicht ab, daß ein Mann allein die zahlreichen Brandherde nicht angelegt haben kann, schon weil sie sehr weit von einander entfernt liegen.

Der Leiter der Berliner politischen Polizei teilt als Ergebnis der Ermittlungen über den verhafteten van der Lubbe folgendes mit:

Als einer der Brandstifter des Deutschen Reichstages wurde noch am Abend der Brandstiftung am Tatort der holländische Staatsangehörige Marinus van der Lubbe verhaftet. Der Täter, der im Reichstagsgebäude selbst ergriffen wurde, war

**nur mit einer Hose bekleidet, weil während des Brandes seine Oberkleider Feuer gefangen hatten,**

und er sich ihrer entledigen mußte. Die angebrannten Kleidungsstücke sind von der politischen Polizei sichergestellt. Van der Lubbe ist 24 Jahre alt und stammt aus Leyden in Holland. Er führte einen ordnungsmäßigen holländischen Paß bei sich. Daß van der Lubbe in Verbindung mit der KPD. steht, ist schon nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen außer Frage. Lubbe ist im übrigen der Polizei als kommunistischer Agitator bekannt. So wurde er am 28. April 1931 von der Polizeiverwaltung Gronau in Westfalen festgenommen, weil er in diesem Orte Ansichtskarten kommunistischer Tendenz, die er von der Partei zum Vertrieb erhalten hatte, ohne die erforderliche polizeiliche Erlaubnis verkaufte. Aus den polizeilichen und gerichtlichen Vernehmungsprotokollen ergibt sich, daß van der Lubbe mit den kommunistischen Richtlinien über „Das Verhalten des Proletariers vor Gericht" durchaus vertraut war. Er hat auch damals den Sachverhalt lediglich insoweit eingeräumt, als er durch das Zeugnis der ihn festnehmenden Beamten und eines anderen Zeugen restlos erwiesen war. Van der Lubbe ist nach den Feststellungen der Polizei in der letzten Zeit in Deutschland wiederholt in Versammlungen und Diskussionsabenden als kommunistischer Agitator aufgetreten. Der Täter beherrschte die deutsche Sprache.

**Van der Lubbe ist hinsichtlich seiner eigenen Beteiligung in weitem Umfange geständig.**

**Insoweit die bisherige Untersuchung begründete Verdachtsmomente hinsichtlich der Mitwirkung dritter Personen ergeben hat, kann im Interesse des schwebenden Verfahrens und der Rechtssicherheit zurzeit nichts gesagt werden. Die polizeilichen Ermittlungen über van der Lubbe sind abgeschlossen.**

Der Leiter der politischen Polizei gibt nun auch die markantesten Photographien des Marinus van der Lubbe der Oeffentlichkeit bekannt mit dem Ersuchen an die Bevölkerung um Mitteilungen, wer den Täter oder seinen Umgang kennt. Gleichzeitig wird auf die ausgesetzte Belohnung in Höhe von 20 000 Mark für zweckdienliche Mitteilungen durch den Polizeipräsidenten hingewiesen.

# Stahlhelm-Aufmarsch am Sonntag.
## Massen-Treuekundgebung in Berlin vor Hindenburg.

### Die feldgraue Sammelfront.

× Berlin, 4. März. (Drahtb.)

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, veranstaltet am Sonntagnachmittag zu Ehren seines Ehrenmitgliedes, des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, einen großen Vorbeimarsch an seiner Wohnung. Etwa 25 000 Mitglieder des Stahlhelms und seiner Untergruppen sammeln sich im Tiergarten und marschieren von 16 Uhr ab unter Führung des Zweiten Bundesführers, Oberstleutnants Duesterberg, durch das Brandenburger Tor, über den Pariser Platz, Unter den Linden, durch die Wilhelmstraße an der Wohnung des Reichspräsidenten vorbei. Es werden mehr als 20 Bataillone mit

**Abordnungen aus dem ganzen Reich**

antreten. Auf dem Schloßplatz werden der Erste Bundesführer und Reichsminister für Arbeit und Jugendertüchtigung, Franz Seldte, und der Zweite Bundesführer, Oberstleutnant Duesterberg, in kurzen Ansprachen die über alle Parteien hinweggreifende soldatische Sammlungsaufgabe des Stahlhelm im Sinne der Schaffung einer unsichtbaren feldgrauen Front das Wort nehmen. Die Kundgebung schließt mit einem Vorbeimarsch der Stahlhelmbataillone vor den beiden Bundesführern am Nationaldenkmal.

**Anschluß an den Stahlhelm.**

⊙→ Essen, 2. März. (Drahtb.)

Der Ring ehemaliger Freikorps- und Reichswehrangehöriger, Sitz Essen, teilt mit, daß er unter dem 1. März mit seinen sämtlichen Standorten geschlossen zum Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, übergetreten ist. Damit hat er der Notwendigkeit der nationalen Einigung ebenfalls Rechnung getragen. Die Ringangehörigen bleiben in ihren bisherigen Formationen unter ihren Standortsführern zusammengeschlossen und tragen neben dem Ringabzeichen das Stahlhelm-Abzeichen.

# Die Vorbereitungen in Potsdam
## zur Reichstagstagung. – Zusammentritt vielleicht noch im März.

### Fraktionszimmer im Exerzierhaus?

**(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)**

Die Reichsregierung trägt sich mit der Absicht, den neu gewählten Reichstag so früh einzuberufen, wie das technisch und zeitlich durchführbar ist. Man spricht neuerdings nicht mehr von Anfang April, sondern von einem Termin, der um den 20. März herum liegt. Es ist aber doch fraglich, ob alle amtlichen Formalitäten bis dahin durchgeführt werden können.

Jedenfalls wird aber bereits unverzüglich mit den

**Vorbereitungen der Tagung in der Potsdamer Garnisonkirche**

begonnen. Am Freitagmittag wurde die Garnisonkirche von einer Fachkommission besichtigt, die sich in allen Einzelheiten über die Möglichkeit einer Parlamentstagung in dem historischen Gotteshaus unterrichtet. An der Besichtigung nahmen teil: Ministerialrat Dr. Kaisenberg, der Direktor des Reichstages, Galle, die Oberbauräte des Reichstags, der Infanterieführer III Oberst v. Weichs, der Pfarrer der Gaunisonkirche, Koblanck, sowie Mitglieder des Vorstandes des Gemeindekirchenrats der Garnisonkirche, der Vorstand des Preußischen Hofbauamtes II und Oberbürgermeister Rauscher. Voraussichtlich wird die Leitung für den etwaigen Umbau in der Hand des Vorstandes des Preußischen Hofbauamtes II, des Regierungsbaurats Dr. Berger-Schaefer liegen. Es ist klar, daß die Garnisonkirche selbst nur als Plenarsitzungssaal benutzt werden kann. Direkt neben der Kirche liegt der sogenannte lange Stall, ein von Friedrich dem Großen mit einer klassischen Fassade versehenes Exerzierhaus. Dr. Berger-Schaefer würde den langen Stall wahrscheinlich für Fraktionszimmer und ähnliche Räume einrichten. Zu diesem Zweck würde er dann mit der Kirche durch einen überdachten, möglicherweise geschlossenen Wandelgang verbunden.

*

Der Plan der Benutzung der Kirche zu Reichstagssitzungen ist von der Kirchengemeinde mit großer Begeisterung aufgenommen worden und beide Pfarrer haben innerhalb weniger Minuten zugestimmt.

*

Reichskanzler Hitler werden noch am Freitag die Vorschläge unterbreitet werden, damit umgehend entsprechende Anweisungen für den Umbau ergehen können.

### Einspruch des Oberkirchenrates.

AZ. Berlin, 4. März. (Eig. Drahtb.)

Wie der „Börsen-Kurier" meldet, haben die Vertreter des evangelischen Oberkirchenrates gegen den Plan Einspruch erhoben, in der Potsdamer Garnisonkirche reguläre Parlamentssitzungen abzuhalten.

### Hindenburg betont Wahlfreiheit.

⊙→ Breslau, 3. März. (Drahtb.)

Auf Anfragen des preußischen Episkopats betreffend Schutz der Wahlfreiheit bei den bevorstehenden Wahlen ist vom Reichspräsidenten an den Vorsitzenden der Fuldaer Bischofskonferenz Kardinal-Erzbischof Bertram-Breslau eine Antwort erfolgt, in der versichert wird, daß Hindenburg alles in seinen Kräften Liegende tun werde, um die Wahlfreiheit der Staatsbürger zu sichern und Ausschreitungen im Wahlkampf zu verhindern. Er sei auch überzeugt, daß die Reichsregierung von derselben Absicht geleitet sei.

## Hamburger Durcheinander
### Ausscheiden der sozialdemokratischen Mitglieder aus dem Hamburgischen Senat.

⊙→ Hamburg, 3. März. (Drahtb.)

Amtlich wird mitgeteilt:

Die Reichsregierung hat den Hamburgischen Senat ersucht, ein Verbot des Hamburger „Echo" auf 14 Tage zu erlassen. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats haben geglaubt, diesem Ersuchen nicht Folge leisten zu können und sind, um dem Hamburgischen Senat Schwierigkeiten zu ersparen, nach Artikel 33 der Hamburgischen Verfassung im Einvernehmen mit den im Senat verbleibenden Senatoren aus dem Senat ausgetreten. Die im Senat verbleibenden Senatsmitglieder führen die Geschäfte einstweilen weiter. Die Sozialdemokraten hatten bisher sechs Sitze im Senat inne, darunter den Posten des zweiten Bürgermeisters und die Leitung der Polizei. Der Senat besteht jetzt noch aus vier Vertretern der Staatspartei und zwei Mitgliedern der Deutschen Volkspartei. Man will jetzt in Hamburg das Ergebnis der Reichstagswahlen abwarten, um dann zu sehen, welche Möglichkeiten sich hieraus für die Auflösung der Bürgerschaft ergeben.

## Papen über des Reiches Einheit.
### Staatspolitischer „Unterricht" in Stuttgart.

⊙→ Stuttgart, 3. März. (Drahtb.)

Bei einer Wahlkundgebung der Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot" sprach am Freitagabend in Stuttgart Vizekanzler v. Papen. Er betonte: Die Gleichheit der Länder und der Länderinteressen, wie sie der bayerische Ministerpräsident oftmals konstruiere, bestehe in Wahrheit garnicht. Die sogenannte Einheitsfront der süddeutschen Länder sei weniger innerlich als durch Parteikonstellationen begründet. Die Grundlage des deutschen Föderalismus, soweit sie in der Weimarer Verfassung ihren Niederschlag gefunden habe, sei dynastischer Art. Kein Volk eigne sich schlechter dazu, zentralistisch regiert zu werden als das deutsche (Beifall). Auf der anderen Seite führe der Partikuralismus zu einer Zentrifugalbewegung, die allmählich den Gesamtkörper des Deutschen Reiches auflösen müsse. Die größere Gefahr sehe er heute darin, allzustraff zu zentralisieren. Württemberg habe ein gut Teil weniger Attacken gegen das Reich geritten als Bayern. Trotzdem könne er es nicht gelten lassen, wenn der Staatspräsident erklärt habe, daß die Regierungserklärung der jetzigen Reichsregierung einen „Zehn-Jahres-Plan deutscher Zwietracht" bedeuten würde. Der Vizekanzler bekannte sich in seinen weiteren Ausführungen zum deutschen Berufsbeamtentum, das auch in der Zukunft das stärkste Fundament einer sauberen Staatsführung sei. Wenn der Weg zum neuen Deutschen Reich nicht gepflastert sei mit den weggeworfenen Parteibüchern, so wäre es ein Irrweg gewesen.

# Neues Leben für Genf.
## Macdonald und Sir John Simon fahren zur Abrüstungskonferenz.

### Auch Hitler erwartet.

AZ. London, 4. März. (Eig. Drahtb.)

Die britische Regierung hat am Freitag beschlossen, den Premierminister und den Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten baldmöglichst nach Genf zu den Beratungen der Abrüstung zu entsenden.

Der englische Außenminister Sir John Simon hat dann am Freitag nacheinander die in London beglaubigten Botschafter Deutschlands, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten empfangen, um ihnen die Vorgänge darzulegen, die zu der Entscheidung der englischen Regierung geführt haben, Macdonald und Sir John Simon baldmöglichst zur Abrüstungskonferenz nach Genf zu entsenden.

Diese Entscheidung kam den politischen Kreisen Londons völlig überraschend. Der Bericht des Unterstaatssekretärs Eden über die Lage in Genf war sehr pessimistisch und rechnete mit der Möglichkeit eines vollständigen Fehlschlagens der Abrüstungskonferenz innerhalb von kurzer Zeit, wenn in der bisherigen Weise weiter fortgefahren werde.

**Der Zusammenbruch der Konferenz würde nach Auffassung des englischen Kabinetts die allerernstesten Folgen sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet haben.**

**Nach der einstimmigen Auffassung maßgebender englischer Wirtschaftler, der auch die englische Regierung beistimmt, würde es völlig zwecklos sein, eine Weltwirtschaftskonferenz abzuhalten, wenn die Abrüstungskonferenz fehlgeschlagen sein sollte.**

Hinsichtlich des Zeitpunktes der Reise Macdonalds und Sir John Simons nach Genf ist zu sagen, daß dieser natürlich wesentlich davon abhängen wird, wann die verantwortlichen Minister anderer Staaten anwesend sein können. Mit besonderem Interesse wird daher die Entwicklung in Deutschland verfolgt. Offensichtlich hegt man in London die Hoffnung, daß außer dem deutschen Reichsaußenminister auch Reichskanzler Hitler oder, wenn dieser unabkömmlich sein sollte, Vizekanzler v. Papen nach Genf kommen wird. Die deutsche Politik dürfe über der Dringlichkeit der inneren Fragen die Wichtigkeit der Abrüstungsverhandlungen nicht übersehen.

### Thälmann doch verhaftet.

⊙→ Berlin, 3. März. (Drahtb.)

Die Nachricht, daß der kommunistische Reichstagsabgeordnete Thälmann nach Kopenhagen entkommen konnte, hat sich als unrichtig herausgestellt. Die polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß Thälmann sich noch in Berlin aufhielt. Es ist dann gelungen, ihn im Laufe des Freitag in einem Hause in Charlottenburg zu verhaften.

*

Zu den politischen Durchsuchungen in den Räumen des „Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens" in Berlin erklärt der Centralverein: „Der Centralverein ist die Vereinigung der deutschen Juden, deren Aufgabe die Bekämpfung des Antisemitismus ist. Diesen Kampf führt der Centralverein im vollen Lichte der Oeffentlichkeit und ausschließlich auf legalem Wege. Die Druckschriften des Centralvereins sind in vielen tausend Exemplaren der deutschen Oeffentlichkeit immer zugängig gewesen. Aus der grundsätzlichen Einstellung des Centralvereins, die ihm die unbeirrte Pflege der deutschvaterländischen Gesinnung und die kraftvolle Verteidigung der jüdischen Religion gegen jegliche Angriffe zur Pflicht macht, ergibt sich die Unmöglichkeit jeder Verbindung mit kommunistischen Zielen. Wir weisen jede Behauptung eines wie immer gearteten Zusammenhanges mit jeder staats- und religionsfeindlichen Bewegung voll Entrüstung zurück."

## Hitler über neue Volksgemeinschaft.
### Rede in Hamburg.

× Hamburg, 4. März. (Drahtb.)

Reichskanzler Adolf Hitler sprach am Freitagabend in Hamburg. Nachdem er die Parteiwirtschaft der Nachkriegszeit scharf kritisiert hatte, betonte Hitler die Notwendigkeit,

**für die Volksgemeinschaft ein gemeinsames Ideal aufzurichten, das aus dem Staat der Klassenspaltung, des Standesdünkels und der Ueberheblichkeit wieder den Begriff des einheitlichen Volkes macht.**

Alle Prinzipien, Parteiziele und Ideen müßten untergeordnet werden dem einen Willen zum Dienste am Volk. (Lebhafter Beifall.) Der größte Reichtum eines Volkes seien seine großen Männer. Sie dürften nicht durch die Herrschaft der Zahl erstickt werden.

Hitler fuhr fort: Man sagt uns: Ihr Nationalsozialisten wollt die Tür zum Weltmarkt zuschlagen. Ich antworte: Nein, das wäre ein Irrsinn; aber wir sind überzeugt, daß nur der auf dem Weltmarkt bestehen kann, der fest in seiner Heimat wurzelt und der auf seinem eigenen Boden steht. Wir reichen jetzt den Volksgenossen die Hand. Die Brandfackeln werden wir austreten und ihre Träger niederschlagen. Es soll erkämpft werden ein Deutschland, in dem alle Deutschen Freiheit, Brot und Ehre finden.

Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes wurde die Kundgebung geschlossen.

### Keine Antastung der Beamtenrechte.

× Berlin, 4. März. (Drahtb.)

Von übelwollender Seite werden Gerüchte verbreitet, wonach die Reichsregierung beabsichtige, nach den Wahlen die Rechte der Beamten anzutasten. Jeder Einsichtige weiß, so heißt es in einer amtlichen Notiz, daß es sich hierbei wieder nur um eine unverantwortliche Wahlmache handelt.

# Anschlag in Misburg.
## Größte Brandgefahr durch den Ausfluß von 200 000 Liter Benzin.

### 25 Kommunisten verhaftet.

⊙→ Hannover, 3. März. (Drahtb.)

**Auf der Gewerkschaft Deutsche Erdölindustrie (Deurag) am Misburger Hafen wurde ein Sabotageakt verübt, der leicht zu großem Unheil hätte führen können. Es wurde ein 600 Tonnen Benzin enthaltender Behälter geöffnet, so daß etwa 200 000 Liter ausflossen und das ganze Werk sowie das Gelände in weitem Umfang in die Gefahr der Explosion brachten. Zum Glück wurde der Vorfall rechtzeitig entdeckt, so daß Unheil verhütet werden konnte.**

**Man nimmt an, daß die Täter Kommunisten sind. Es handelt sich zweifellos um einen verbrecherischen Akt größten Umfangs. Nach einer ergänzenden Meldung hatten die Täter an drei Tanks sämtliche Ventile geöffnet, und es hätte nur eines Funkens bedurft, um eine Feuersbrunst von unabsehbarem Umfang zu verursachen.**

**Unter dem Verdacht der Tat oder der Beteiligung an ihr wurden 25 Personen in Haft genommen.**

**Auflösung der Sozialistischen Arbeiterpartei.**

⊙→ Berlin, 3. März. (Drahtb.)

Der Vorstand der Sozialistischen Arbeiterpartei hat in seiner Mehrheit beschlossen, seinen Anhängern die Liquidierung der Partei und den Uebertritt zur Sozialdemokratischen Partei zu empfehlen.

### „Es bedarf keiner Bartholomäus-Nacht"
**Aufklärendes Interview des Reichskanzlers.**

× London, 3. März. (Drahtb.)

Der Berliner Korrespondent des „Daily Expreß" meldet ein Interview mit dem Reichskanzler, in dem dieser die Behauptung, der Reichstagsbrand sei von Nationalsozialisten angelegt worden, als lächerliche Lüge bezeichnet. Er fügte hinzu: Europa sollte mir, anstatt mich falschen Spieles zu verdächtigen, lieber dankbar sein, daß ich energisch gegen die Bolschewisten vorgehe. Wenn Deutschland kommunistisch würde, so würde es nicht lange dauern, bis der Rest des zivilisierten Europas von dieser asiatischen Seuche ergriffen würde.

Eine Anfrage über die Gerüchte von einer bevorstehenden Niedermetzelung politischer Gegner beantwortete der Reichskanzler mit geringschätzigem Lächeln: „Es bedarf keiner Bartholomäus-Nacht, wir werden die Feinde des Staates vor rechtmäßigen Gerichten entsprechend den Gesetzen aburteilen."

Auf die Frage, ob die jetzige Aufhebung der persönlichen Freiheit ein dauernder Zustand bleiben werde, erwiderte der Reichskanzler: „Nein. Wenn die kommunistische Gefahr beseitigt ist, wird die normale Ordnung der Dinge wiederkehren."

# Unterhaltungs-Ecke

### Der glückbringende Kirschkern.

Eine seltsame Verkettung von Umständen, die geradezu romanhaft anmutet, hat jüngst einem Pariser Junggesellen das Lebensglück gebracht. Als er sich nämlich einige Kirschen aus einer Konservendose zu Gemüte führte, stieß ihm das Mißgeschick zu, daß er einen Kern verschluckte. Die Sache wurde so schlimm, daß eine Operation erforderlich war. Als der junge Mann diese glücklich überstanden hatte, zögerte er nicht, die Fabrik zu verklagen, von der die Konserven stammten. Ausweislich der Aufschrift sollten die Früchte nämlich entkernt sein. Und der Operierte verlangte nun ein Schmerzensgeld in Höhe von gut 8000 Mark. Das Gericht war ebenfalls der Ansicht, daß er für sein getäuschtes Vertrauen eine derartige Entschädigung fordern könne, und urteilte entsprechend. Aber die also hereingefallene Fabrik beruhigte sich noch lange nicht. Sie brachte nämlich in Erfahrung, daß die hübsche Amerikanerin, mit der sich ihr siegreicher Gegner wenige Wochen nach der Operation vermählt hatte, eine Krankenhausbekanntschaft des Mannes war. Als er an seinem Kirschkern darniederlag, erhielt sein Bettnachbar häufig Besuche von seiner hübschen Schwester. Dabei hatten sich die junge Dame und der Leidensgenosse ihres Bruders ineinander verliebt. Die Braut brachte dem Glücklichen nun nicht weniger als eine Viertelmillion Mark mit in die Ehe. Kann man sich wundern, daß der junge Mann das Geschick pries, das er dem Kirschkern verdankte? Auch die Fabrik war dieser Ansicht und wollte daraus auf ihre Weise Nutzen ziehen, indem sie den jungen Mann auf Rückzahlung der 8000 Mark verklagte. Aber das Glück war, wie so oft, auf der Seite der Liebenden. Der Richter schützte sie, und sie haben nun dem verdienstvollen Kirschkern einen Ehrenplatz in dem besten Zimmer ihres Hauses eingeräumt.

*

### Eine Schlange operiert sich selbst.

Daß Tiere unter Umständen gewisse chirurgische Eingriffe an sich vorzunehmen pflegen, ist mehrfach beobachtet worden. Dahin gehört z. B. die „Amputation" einzelner in Fallen geratener Glieder; auch regelrechte Verbände von Wunden kommen vor. Einzigartig dürfte dagegen eine „Operation" dastehen, die kürzlich ein Naturforscher aus Chattanooga in Tennessee an einer Schlange beobachtete. Gleich nach dem Einfangen des Tieres ergab sich, daß es das Rückgrat gebrochen hatte. Hob man das Reptil mit der Hand auf, so hing der Körper von der Bruchstelle ab hilflos herab. Man tat die Schlange dann in einen Käfig und überließ sie einige Tage sich selbst. Als man sich dann wieder um sie kümmerte, hatte sie ihren Leib zu einem Knoten verschlungen, der so angelegt war, daß er beide Bruchenden des Rückgrats in engste Berührung miteinander brachte und so die Heilung ermöglichte.

*

### Geschälte Kartoffeln gefällig?

Hunderte von mehr oder minder geistreichen Erfindungen geben sich redliche Mühe, die Arbeit der Hausfrau zu erleichtern. Jede Verrichtung kann mechanisiert werden, und die glückliche Hausfrau, die genug Geld zum Kaufen all dieser Apparate besitzt, braucht bald nichts anderes zu tun, als hier ein- und dort auszuschalten. Aber wie immer, scheint das Nächstliegende auch hier übersehen worden zu sein. Es gibt Maschinen genug, die der Hausfrau das Kartoffelschälen erleichtern sollen. Doch warum erspart man ihr diese Arbeit nicht ganz? Ein Londoner Arbeitsloser hat das Ei des Kolumbus auf diesem Gebiet gefunden: Er liefert seinen Kundinnen jeden Morgen eine gewünschte Menge sauber geschälter, von allen Augen befreiter Kartoffeln in die Küche. Die schneeweißen Knollen sind nur wenige Minuten vor der Belieferung durch eine elektrische Maschine geschält worden, werden in Einmachgläser voll Wasser gepackt und ersparen den Hausfrauen eine Arbeit, die zu der unangenehmsten in der Küche gehört. Der Mann hat mit seinem Einfall begeisterten Anklang gefunden und braucht vorläufig nicht um seine Existenz zu bangen. Er wird bald ein paar Hilfskräfte beschäftigen können, um so mehr als er sein Arbeitsgebiet den Jahreszeiten entsprechend auszudehnen und auch geschälte Spargel, Schwarzwurzeln und andere Gemüse zu liefern beabsichtigt.

*

### Väter haben immer Recht!

Wie stark der Ahnenglaube und die damit verbundene Verehrung des Vaters noch immer in Japan ist, zeigt das Urteil, das kürzlich ein japanischer Richter fällte. Ein Rechtsanwalt hatte in Tokio eine Klage gegen seinen Vater eingebracht; er behauptete, daß das Familienoberhaupt Gelder der Familie, über die er nicht das Verfügungsrecht hatte, für sich verwendet habe, und forderte einen Erlaß, der ihn an der weiteren Vergeudung des Familiengutes hindere. Der Richter lehnte aber die Klage ab, ohne die Verhandlung zu eröffnen, und zwar mit folgender Begründung: „Die Verehrung des Vaters ist eine der Haupttugenden des japanischen Volkes und die Wurzel sittlicher Zucht. Söhne bleiben immer Söhne, auch wenn sie glauben, ihre Eltern hätten Unrecht getan. Eine Kritik des Vaters steht dem Sohn nicht zu; er kann nicht Richter der Handlungen des Vaters sein, und für ihn muß der Vater immer Recht haben. Dieser Grundsatz lebt in unseren Gesetzen und muß aufrecht erhalten werden auch in diesen Tagen fremder schädlicher Einflüsse. Da das Strafgesetz die Verfolgung de. Eltern durch ihre Söhne und Töchter verbietet und auf Vater- oder Muttermord besonders schwere Strafen legt, so ist es berechtigt, diesen Grundsatz auch in Zivilsachen anzuwenden, und die Klage wird daher abgewiesen."

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

# Aus Groß-Gelsenkirchen.

4. März 1933

## Alt-Gelsenkirchen

### Der neue Polizei-Präsident



Regierungsrat Klemm.

*

### „Abrechnung?"

#### Ueberprüfung vorhandener Polizei-Schriften.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums Recklinghausen teilt mit: „Am Tage seines Dienstantritts hat Polizeipräsident Klemm die sofortige Entfernung sämtlicher Bilder, Büsten usw. der sozialistischen Minister und des Reichspräsidenten Ebert aus den Diensträumen der Polizei angeordnet. Außerdem hat er verfügt, daß bei den einzelnen Polizeidienststellen die vorhandenen Schriften darauf hin durchzuprüfen seien, ob sie zur Förderung der marxistischen Ideen gedient haben. Zutreffendenfalls werden die Schriften entfernt. Schon jetzt hat die Durchprüfung zur Aussonderung zahlreicher auf Veranlassung der früheren preußischen Staatsregierung gelieferten Schriften geführt. Diese Schriften, die aus staatlichen Mitteln beschafft worden sind, dienten nicht zur Förderung der Polizeibeamten, sondern lediglich den marxistischen Parteiinteressen. Da der Marxismus konsequenterweise zum Bolschewismus führt, haben die Schriften keineswegs in vaterländischem Sinne, sondern zerstörend gewirkt. Nicht ein einziges Werk diente einer großen vaterländischen Idee. Alle Schriften dienten vielmehr zur Verherrlichung des verflossenen Systems. So ist es zu verstehen, daß früher manche Polizeibeamte sich nicht als Diener des Staates, sondern in erster Linie als Vertreter von Parteien betrachteten.

Interessant ist u. a. besonders eine Schrift, die den Titel „Abrechnung" trägt. Diese vor einigen Jahren auf Veranlassung der Staatsregierung herausgegebene Schrift zeigt auf der Titelseite die Bildnisse von Hitler, Hugenberg und Seldte; die Führer des nationalen Deutschland werden in diesem Machwerk verächtlich gemacht. Die in der Vergangenheit der Republik erzielten „Erfolge" der Novemberparteien werden in Wort und Bild dargestellt. Sogar der kühne Ozeanflug von Köhl und Hünefeld wird hier als Erfolg gebucht. Die wirtschaftlichen und politischen Erfolge werden dann in folgender, unglaublich leichtfertiger Weise dargestellt:

„Wir haben eine Revolution spielend überstanden, wir haben dann unsere Wirtschaft in unglaublich kurzer Zeit wieder in Ordnung gebracht, wir haben unsere politischen Verhältnisse einigermaßen wieder in ebenso kurzer Zeit geordnet. Das macht uns kaum einer in der Welt nach . . . und wir Deutschen wissen es nicht!"

An anderer Stelle heißt es: „**Heute ist Deutschland gleichberechtigt**", obschon damals von einer Gleichberechtigung gar keine Rede sein konnte. Und dann weiter: „Die Kraft des deutschen Volkes hat ausgereicht, um dem Vertrag von Versailles seine mörderischen Wirkungen zu nehmen." Obschon dieser unselige Vertrag ganz Mitteleuropa an den Rand des Abgrundes gebracht hat, wagen es Deutsche, die ihren Namen in der Schrift schamhaft verschweigen, eine solche frivole Behauptung aufzustellen. Daß solche Schriften nicht in die Hand des Polizeibeamten gehören, ist klar."

# Mörder im Dienste Moskaus.

### „Der Kommunismus eine ungeheure Gefahr für Land und Volk und Wiederaufstieg."

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt uns mit: „Der Reichstagsbrand in Berlin, von kommunistischen Verbrecherbänden entfacht, ist ein Fanal für das deutsche Volk. Hoffentlich hat dieser Brand, der auch gegen das deutsche Volk gerichtet ist, auch denjenigen Volksgenossen die Augen geöffnet, die bisher in den Kommunisten „politische Kinder" sahen und sich nicht im klaren darüber waren, welch ungeheure Gefahren der Kommunismus für Land und Volk und auch für den Wiederaufstieg unseres Wirtschaftslebens in sich birgt. Sehr bezeichnend ist es, daß einer der Täter ein ausländischer Kommunist ist. Immer wieder wird die Beobachtung gemacht, daß die kommunistische Partei Deutschlands im Dienste des Auslandes steht und mit ausländischen revolutionären Agenten zusammenarbeitet.

Im Ruhrgebiet haben sich bisher derartige Zusammenhänge immer wieder nachweisen lassen. Im Polizeipräsidialbezirk Recklinghausen sind zahlreiche Funktionäre der KPD. dauernd oder zeitweise in Moskau tätig gewesen. Kommunistische Mörder haben, unterstützt durch verbrecherische Elemente, die deutschen Grenzen überschritten und sind nach Rußland geflüchtet.

**So der Terroristenführer Franz Kloß aus Gelsenkirchen, der im Oktober 1931 in Gelsenkirchen den Polizeibeamten Niederwerfer ermordete.**

Enge Beziehungen zu Moskau hat auch der führende Kommunist Rudolf Margies, der im Vorjahre im Ruhrgebiet wiederholt aufgetreten ist und sich z. Zt. in Moskau aufhält, stets unterhalten. Margies ist ebenso wie Kloß ein schwer vorbestrafter Verbrecher. Obschon erst 48 Jahre alt, ist er 12 mal wegen schweren Diebstahls, Körperverletzung, Unterschlagung, Beihilfe zum Mord, Todschlagsversuch und Mord verurteilt. Trotzdem wurde diese Blüte am 6. Juli 1930 in Bochum von der revolutionären Gewerkschaftsopposition in das sogenannte „Ehrenpräsidium" gewählt. In der Tat, ein feiner Ehrenmann! Er hat an mehreren kommunistischen Kursen in Moskau teilgenommen und

**während der Separatistenzeit am 4. November 1923 in Bochum, im Angesicht der feindlichen Besatzung, einen preußischen Polizeibeamten erschossen und zwei weitere Beamte schwer verletzt.**

Wegen dieses Mordes ist er zu 11 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden. In Berlin war er Führer einer Tschekatruppe und wurde hier vom Reichsgericht in Leipzig zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Leider wurden im Verlaufe der verschiedenen Amnestien dem Verbrecher der größte Teil der Strafen erlassen. Als er im Oktober 1930 aus dem Zentralgefängnis in Bochum entlassen wurde, unternahm er sofort eine Vortragsreise durch ganz Deutschland und wurde von den führenden Parteifunktionären der KPD. überall gefeiert.

Die Reihe solcher führender Kommunisten, die gemeingefährliche Verbrecher sind und für das Ausland arbeiten, ist unübersehbar groß.

Die kommunistische Gefahr wird von der Polizei mit allen Mitteln bekämpft werden; Schädlinge dieser Art müssen im Interesse des Volksganzen festgesetzt werden. Hierbei muß auch die Aufmerksamkeit der nationalen Bevölkerung in Anspruch genommen werden. Jeder Volksgenosse muß dazu beitragen, die alles zerstörenden Kräfte des Kommunismus zu bekämpfen."

### Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

**des Stadtteiles Gelsenkirchen:**

Engel-Apotheke, Bochumerstraße 74.
Flora-Apotheke, Bismarckstraße 72.
Rosen-Apotheke, Ebert- und Kreuzstr.-Ecke.
Elefanten-Apotheke, Kanzlerstraße 22.
Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstraße 64.
Rotthauser Glückauf-Apotheke, Schonnebecker- und Hilgenboomstr.-Ecke (Rotthausen).

**Stadtteil Buer:**

Buer-Mitte: Rathaus-Apotheke.
Erle: Sonntagsdienst: Löwen-Apotheke, Nachtdienst: Alte Apotheke.

**Stadtteil Horst:**

Stern-Apotheke.

**Der Nachtdienst beginnt Samstag 19 Uhr bzw. am Vorabend eines gesetzlichen Feiertages.**

**Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr**

**Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten**

**Warnung vor einem Kollektenschwindler.** Es ist bekannt geworden, daß für bedürftige Konfirmanden im Namen von Pastor Bönnebruch in den Häusern der Neustadt gesammelt wird. Da vom Pfarramt solche Sammlungen nicht abgehalten werden, wird dringend gebeten, gegebenenfalls den Betrüger anzuzeigen.

# Die Rückkehr in die ostdeutsche Heimat.

### Bericht des Evangelischen Siedlungsdienstes über die Jahre 1931/32. — Grenzen der Leistungen liegen in dem Landmangel im Osten. — Die Leitung des Evangelischen Siedlungsdienstes (Bielefeld), Oberkonsistorialrat Hymmen und Dr. Schulz, veröffentlicht einen Bericht, in dem sie die bisherigen Ergebnisse der Ostland-Rücksiedlung schildern.

Das früher aufgestellte Ziel einer Verstärkung der Rücksiedlung im vergangenen Jahr konnte

**infolge des im Sommer eingetretenen Landmangels**

nicht erreicht werden, obwohl zur Ansiedlung geeignete, rein bäuerliche Familien, deren Finanzierung ebenfalls gesichert war, zur Verfügung standen. Trotz dieses starken Landmangels ist es immerhin noch möglich gewesen, 127 Familien auch im vergangenen Jahr durch den Evangelischen Siedlungsdienst aus dem verelendeten Industriebezirk herauszunehmen und in Ostdeutschland anzusiedeln. Die Gesamtzahl der aus dem Rhein-Ruhr-Bezirk in zweijähriger Versuchsarbeit des Evangelischen Siedlungsdienstes umgesiedelten Industriearbeiterfamilien ist damit auf 218 gestiegen.

Die Siedler des Evangelischen Siedlungsdienstes wurden vermittelt nach (die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 1931, die anderen auf 1932): Ostpreußen (59, 25 bis 1930) 48, Pommern (6) 25, dazu kommen noch 31, die für den vorigen Sommer vorgesehen waren, aber in diesem Frühjahr siedeln werden, Brandenburg (5) 2, Grenzmark (6) 9, Niederschlesien (32) 25, Oberschlesien (8) 25, Mecklenburg (13) —, Danzig (1) —, Hannover (3) —, insgesamt (158) 165.

Nach den Herkunftsgebieten der Siedler des Evangelischen Siedlungsdienstes ergeben sich folgende Zahlen: Rheinland (31) 39, Westfalen: Industriegebiet (60) 60, Minden-Ravensberg (25) 28, Lippe (2) 7, Hannover (10) —, sonstige Gebiete (5) —, (133) 134, aus Industriebezirk stammend (25), insgesamt (158) 165.

**Aus dem westfälischen Teil des Industriegebietes**

wurden umgesiedelt an Industriearbeitern, die in Ostdeutschland geboren sind: Gelsenkirchen (10) 17, Dortmund (5) 3, Bochum (8) 10, Recklinghausen (7) 6, Witten-Wetter (2) 3, Hagen (2) 1, Hamm-Unna (4) 5, dem Kreis Beckum (1) 3, Wanne-Eickel (3) 1, Wattenscheid (—) 1, Castrop-Rauxel (—) 3, Bottrop (3) 1, Herne/Herten (2) 8, dem Siegerland (7) 9, dem Sauerland (5) 8, dem Münsterland (1) 2, (60) 81, insgesamt 141 Siedler.

Diese Umsiedlung von 218 Industriearbeiterfamilien stellt einen Versuch dar, der beweisen sollte, daß die Rückführung von aus Ostdeutschland stammenden Arbeitslosen in die Landwirtschaft möglich und durchführbar ist, besonders in Anwendung der Gruppen- und Aufstiegssiedlungsform des vergangenen Jahres.

**Bei der Auswahl der Siedler wurden schärfste Maßstäbe angelegt.**

Grundsätzlich kamen von den tausenden von Meldungen nur solche in Frage, die selbst nebst ihren Frauen in Ostpreußen, Westpreußen, Posen oder den deutschen Kolonien des Vorkriegsrußlands geboren und dort in der Landwirtschaft groß geworden waren, die ferner möglichst erst nach dem Kriege in die westdeutsche Industriearbeit gekommen waren, aber auch hier ihren Willen zur Landwirtschaft durch weitere Bearbeitung von Pachtland, Schweine-, Ziegen- und Kleinviehhaltung gezeigt hatten, die ferner in der Lage waren, auf alle zivilisatorischen Errungenschaften des Westens (bis zum elektrischen Strom) zu verzichten und nur den einen Willen hatten, in die harte landwirtschaftliche Arbeit ihrer ostdeutschen Heimat sich wiederum einzugliedern. Daß daneben auch ein enges Vertrauensverhältnis zur evangelischen Kirchengemeinde hier im Westen bei der Auswahl mit ausschlaggebend war, ist mit der Grundeinstellung des Evangelischen Siedlungsdienstes gegeben.

Soweit nach zweijähriger Arbeit überhaupt schon von Erfahrungen gesprochen werden kann, sind diese als überraschend gut anzusprechen. Die Ostpreußische Bau- und Siedlungsgesellschaft m. b. H. Königsberg-Pr., einer der Hauptrücksiedlungsträger 1931 schreibt in ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1931 über die Erfahrungen mit den Rücksiedlern folgendes:

„Die angesetzten West-Ost-Siedler sind nur wenige Jahre im Industriegebiet tätig gewesen; sie haben vorher die Landwirtschaft im Hauptberuf als Bauern, Bauernsöhne, Kleinbesitzer oder Landarbeiter ausgeübt. Es handelt sich demnach im wesentlichen um die Wiederansetzung von Landleuten auf dem Lande, die vorübergehend in der Industrie tätig gewesen sind. Für alle Rückwanderer gab die Arbeitslosigkeit in der Industrie den Anstoß zur Rückkehr in die alte Heimat.

Die genannten Rückwanderer sind von uns aus einer großen Zahl von Bewerbern ausgewählt worden.

Soweit bisher übersehen werden kann, haben die Rückwandererfamilien nach der Uebernahme ihrer Siedlungen gut gewirtschaftet. Sie sind trotz der Notlage der Landwirtschaft froh, aus der niederdrückenden Erwerbslosigkeit der großen Städte nunmehr zu einem Eigenbesitz auf dem Lande gekommen zu sein.

Da die Frauen der Rücksiedler fast ausnahmslos auch aus Ostpreußen und vom Lande stammen, ist auch auf seiten der Frau eine Gewähr für sachgemäße Führung der Viehwirtschaft gegeben. Zweifellos ist bei allen Siedlern der beste Wille zur Einpassung in die neuen Verhältnisse vorhanden. Die weitere Entwicklung muß abgewartet werden. Der Evangelische Siedlungsdienst, Bielefeld, ist bemüht gewesen, wirklich geeignete Leute vorzuschlagen und mit uns aufs engste Verbindung zu halten. Nach den bisher gemachten Erfahrungen sind wir auch weiterhin bereit, die Rücksiedlung zu fördern. Gegenwärtig ist jedoch nicht zu übersehen, wie sich die Rücksiedlung weiter entwickeln wird."

Auch die übrigen an der Rücksiedlung beteiligt gewesenen ostpreußischen und sonstigen ostdeutschen Siedlungsstellen und Landeskulturbehörden haben sich bisher

**über die Qualität der Siedler sehr zufrieden geäußert.**

Nach den Mitteilungen der Reichsstelle für Siedlerberatung sind im Jahre 1932 880 Siedlerfamilien vom Westen nach Ost- und Norddeutschland gewandert. Die Rücksiedlung des Evangelischen Siedlungsdienstes aus dem Industriegebiet des Westens ist daran also immerhin mit 15 Prozent beteiligt.

Dank dem Entgegenkommen mehrerer großstädtischer Verwaltungen des Westens war es möglich, bereits rund 40 völlig mittellosen, aber besonders geeigneten Familien die Rückverpflanzung aufs Land dadurch zu ermöglichen, daß ihnen der Anzahlungsbetrag als einmalige Abfindung aus der Wohlfahrtsfürsorge gegeben wurde oder aber die Städte zur Abdeckung des um die Anzahlung erhöhten Einrichtungskredites die Wohlfahrtsbeträge weiterhin an die Deutsche Siedlungsbank in Berlin abführen.

Der von weiten Kreisen des Westens teilweise künstlich hochgezogene Siedlungsfanatismus, der insbesondere in der Aufstellung großer Siedlungspläne für hundertausende Bauernstellen gipfelte, konnte vom Evangelischen Siedlungsdienst in weiten Kreisen abgedämpft und auf

**ein gesundes Maß nüchterner Siedlungsbetrachtung im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen**

zurückgeführt werden. **Eine Behebung der Arbeitslosigkeit in den westdeutschen Industriebezirken nur durch ländliche Siedlung und Rückführung von Ostdeutschen in ihre Heimat muß schon allein an dem begrenzten Landvorrat des deutschen Ostens scheitern.**

# Aerztliche Betreuung

### im freiwilligen Arbeitsdienst und Einrichtungen für erste Hilfe.

Im Reichsarbeitsblatt werden die neuen Bestimmungen des Reichskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst über die ärztliche Betreuung der Arbeitsdienstwilligen und über die Einrichtungen für erste Hilfe veröffentlicht. Die Aufnahme in ein geschlossenes Lager ist ab 1. April 1933 von dem Nachweis einer ärztlichen Untersuchung abhängig.

**Diese Pflichtuntersuchung gilt für alle Mitglieder des Lagers,**

gleichgültig, ob es sich um Personen handelt, die als Arbeitsdienstwillige zugewiesen oder zugelassen werden, oder um Personen, die ohne Förderung in die Lagergemeinschaft aufgenommen werden (z. B. Küchenpersonal, Vorarbeiter usw.).

Die Träger der Arbeit, die Träger des Dienstes sowie die Lagerführer werden ausdrücklich verpflichtet, vom 1. April 1933 ab keine Personen in die Lagergemeinschaft aufzunehmen, die nicht im Besitz der vorgeschriebenen Gesundheitsbescheinigung sind. In der Regel ist ärztliche Untersuchung vom Arbeitsamt des Wohnorts des Arbeitsdienstwilligen zu veranlassen. Voraussetzung ist, daß die Zuweisung der Arbeitsdienstwilligen in ein geschlossenes Lager in baldige sichere Aussicht genommen ist und daß der Bewerber sich nicht bereits im Besitz einer ausreichenden Gesundheitsbescheinigung befindet.

Melden sich Arbeitsdienstwillige zum Dienstantritt unmittelbar beim Träger des Dienstes oder bei der Lagerleitung, so sind diese verpflichtet, die Arbeitsdienstwilligen vor Aufnahme in das Lager durch Vermittlung des Arbeitsamtes des Dienstortes dem nächst erreichbaren Vertrauensarzt zur ärztlichen Untersuchung zu überweisen. Die Einstellungsuntersuchung selbst wird sich in der Regel auf die Feststellung zu beschränken haben, daß der Untersuchte frei von ansteckenden Krankheiten und daß er nach seinem Körper und Gesundheitszustand der vorliegenden Arbeitsaufgabe gewachsen ist.

Ferner sehen die Bestimmungen die Möglichkeiten zur hygienischen Ueberwachung der geschlossenen Lager und der laufenden ärztlichen Ueberwachung und Betreuung der Lagerinsassen vor. Schließlich wird der Träger der Arbeit dazu verpflichtet, jedes geschlossene Lager mit den erforderlichen Einrichtungen für erste Hilfe (Verbandskästen, Tragbahre u. ä.) zu versehen. Dazu gehört auch die Bereitstellung eines besonderen Raumes zur vorübergehenden Unterbringung erkrankter oder krankheitsverdächtiger Lagerinsassen.

## Zeitgenössische Kammermusik.

**Abendveranstaltung in der Aula des Realgymnasiums.**

Die öffentliche Pflege der Kammermusik in unserer Stadt hat sich eigentlich nie über ein Uebermaß an Gunst zu beklagen brauchen, im Gegenteil; sieht man von den Veranstaltungen des Westdeutschen Trios ab, das als einsamer Pionier auf diesem Wege unentwegt und ohne den Mut zu verlieren seine ihm von allen Musikfreunden gedankte Tätigkeit entfaltet hat, so kann man daneben kaum etwas an Kammermusik in den öffentlichen Veranstaltungen bemerken. Die ganze Entwicklung des Konzertwesens im 19. Jahrhundert hat es ja leider mit sich gebracht, daß die Konzerte vielfach zu einer wesentlich auch nachher gesellschaftlichen Seite hin betonten Angelegenheit geworden waren, daß das eigentlich Musikalische dabei in den Hintergrund trat; und die Kammermusik gar, die doch ihrer Bedeutung nach eigentlich Ausgangspunkt und Schwerpunkt der Musikkultur sein sollte, ist eigentlich zu einem Anhängsel der öffentlichen Musikpflege geworden, das sich keiner größeren Beachtung erfreut. Doch gibt es auch in unserer Stadt noch zahlreiche kleinere Zirkel, die in privatem Kreise Kammermusik pflegen, ja, wir schätzen uns glücklich, auch Komponisten unter unseren Mitbürgern zu haben, die mit ihren Werken die Kammermusik bereichert haben. Neben Paul Wibral ist hier Johannes Klein zu nennen, seines Zeichens Organist an der St. Georgskirche, Kompositionsschüler von Ludwig Weber, dem durch sein Christgeburtspiel bekannt gewordenen Musiker der Folkwangschule Essen, an der Joh. Klein auch als Assistent tätig ist. Wir haben Orgelwerke von ihm schon früher einmal im Hans-Sachs-Haus gehört; ein großes polyphones „Ave Maria" für gemischten Chor soll im Mai vom Paderborner Domchor **uraufgeführt werden.**

Gelegentlich eines Kammermusikabends, der am Donnerstagabend in der Aula des Realgymnasiums stattfand, lernte man ihn als Liederkomponisten kennen. Sieben Lieder boten Gelegenheit, sich in seinen Kompositionsstil einzufühlen. Ihnen allen gemeinsam ist eine gewisse Strenge im Ausdruck, eine Abwendung vom äußerlichen Zurschautragen eines Gefühles, eine gewisse Askese des Ausdrucks, die Klein übrigens mit seinem Lehrer Ludw. Weber teilt. Am stärksten ist dieser Stil wohl im „Spätherbst" ausgeprägt, dessen Begleitung sich eigentlich nur in Andeutungen bewegt. Man vergleiche dazu das „Wiegenlied" von Ludw. Weber, dessen Begleitung auch nur auf zwei immer wiederkehrenden Harmonien steht. Reicher in melodischer und harmonischer Beziehung waren die folgenden Lieder. Am ansprechendsten, am glücklichsten vielleicht auch in der Form getroffen war das „Schweigen". Hier findet man auch die wohltuende Wärme des Gefühls, die man in einigen anderen Liedern in etwa doch vermißt. Aber auch sie zeichnet Ehrlichkeit im Wollen aus, das lieber in der Strenge gegen sich selbst einen Schritt zu weit geht, als in ein unangebrachtes Pathos zu verfallen. Man muß daher auch solche Lieder wie „Abendrausch" mit der streng nach einer sich wiederholenden, teilweise kontrapunktisch geführten Figur gehaltenen Begleitung als die Leistung eines tüchtigen Könners einschätzen. Else Suhrmann sang diese Lieder, die zum größten Teil erst im Herbst vorigen Jahres entstanden sind, und die in ihrer modernen Haltung auch der Singstimme nicht geringe Schwierigkeiten bieten, mit der großen, ihr eigenen Vortragskunst und dem vollen Einsatz ihres technischen Könnens — über welch wundervolles Piano verfügt doch diese Sängerin! — am Flügel von Anton Nowakowski begleitet, und das recht zahlreich erschienene Publikum bereitete diesen Liedern eine so herzliche Aufnahme, daß es, **wenn auch etwas „post festum", noch eine Zugabe gab,** ein erst ganz kürzlich fertig gewordenes entzückendes Marienlied mit obligater Violine: „Maria im Walde." Ein Largo für Geige und Klavier, gespielt von Karl Glaser und Anton Nowakowski von der Folkwangschule, strömt wohltuende Ruhe und Wärme aus und läßt aus der besonders fein gearbeiteten Klavierbegleitung geheimnisvolle Lichter strahlen.

Zwischendurch hörte man Rezitationen aus dem Stundenbuch" und den „Sonetten an Orpheus" von Rainer Maria Rilke, die von Arthur Jopp (Folkwangschule) ausdrucksvoll, wenn auch mit zu wenig Tonvolumen gesprochen, tief in das Traumland der religiösen Gedankenlyrik dieses feinsinnigen Dichters führten.

Karl Glaser und Anton Nowakowski — letzterer übrigens uns Gelsenkirchenern von seinem hervorragenden Orgelspiel im Hans-Sachs-Haus her wohlbekannt — zeigten am Schluß des Abends ihr ausgereiftes Künstlertum in der Wiedergabe der Sonate für Violine und Klavier in C-Moll von Max Reger (op. 139), der letzten der neun Sonaten dieser Art. Auch hier zeigt sich Reger wieder als der große Meister der Form, sei es in dem mit Feuer dahinstürmenden ersten Satz, dem sehr häkeligen Vivace mit seinem von innerer Glut erfüllten Mittelteil oder schließlich — Regers ureigenstes Gebiet — in den schönen Variationen im Schlußsatz. Karl Glaser spielte den Violinpart mit flüssigem Strich, unverbildetem und ehrlichem Geschmack und blieb auch in Technik und Ausdruck dem Werk nichts schuldig. Anton Nowakowski spielte den äußerst schwierigen Klavierteil mit derselben Meisterschaft, wie wir sie von seinem Orgelspiel her kennen. Der Abend war in jeder Beziehung ein Gewinn; Joh. Klein dürfte die beifällige Aufnahme, die seine Werke fanden, zu weiterem Schaffen ermutigt haben.

Dr. R.

## Einstellung von Hilfslehrern möglich?

Die Verhandlungen über die Erweiterung der Möglichkeiten zur Beschäftigung von Schulamtsbewerbern bei den Volksschulen unter den beteiligten Ministerien sind noch nicht abgeschlossen. Die Aussichten, daß eine Regelung zustande kommt, die es ermöglicht, im kommenden Schuljahr Hilfslehrer

in einer dem vermehrten Unterrichtsbedarf entsprechenden größeren Zahl heranzuziehen, scheinen nicht ungünstig zu sein. Wie wir dem Nachrichtenblatt des Deutschen Städtetages entnehmen, ist mit dem Erscheinen eines Erlasses etwa für Anfang März zu rechnen.

*

## Wer kennt die Tote?

Am Freitagmorgen gegen 7.50 Uhr wurde aus dem Rhein-Herne-Kanal in der Nähe der Brücke an der Suitumerstraße die Leiche einer unbekannten Frau aus dem Kanal gelandet.

Beschreibung: 45 bis 50 Jahre alt, 1,50 bis 1,55 Meter groß, volles, rundes Gesicht. Die rechte Hand ist verkrüppelt. Die Tote hat dunkles, etwas meliertes Haar. Bekleidung: schwarzer Mantel mit rotbraunem Seidenfutter, bräunlich karierte Strickjacke, graue Jacke, weißes Hemd mit Spitzenbesatz, ein weißer und ein schwarzer Rock, schwarze Strümpfe, weißes Taschentuch gez. „E. F.", graue Handschuhe mit grün und braunen Streifen sowie schwarze Halbschuhe.

Wer irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, bei der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, Adolfstraße, oder bei der nächsten Polizeidienststelle vorzusprechen.

*

## Handwerkstagung.

**Der Westd. Pflastererverband am 9. März im Hans-Sachs-Haus.**

Der Westdeutsche Pflastererinnungsverband wird auf Anregung der Zwangsinnung des Pflasterer- und Straßenbaugewerbes für das Gebiet Emscher-Lippe (Geschäftsstelle: Mittelstandshaus Gelsenkirchen-Buer)

**am Donnerstag, den 9. März, im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen**

seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Am Vormittag findet eine Besprechung der Obermeister und am Nachmittag eine öffentliche und eine geschlossene Mitgliederversammlung statt. In der öffentlichen Sitzung wird vom Standpunkt des Pflasterer- und Straßenbaugewerbes zu den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung Stellung genommen werden. Ein breiter Raum ist der Aussprache über die Praxis des Freiwilligen Arbeitsdienstes vorbehalten. Die geschlossene Mitgliederversammlung wird sich mit inneren Vereinsangelegenheiten beschäftigen.

---

**Schwarzwälder auf der Weltwanderung.** Der Werbung für den Fremdenverkehr zugunsten des Schwarzwaldes gilt die Aktion eines mutigen 64jährigen Schwarzwälders, der sich mit einem 6½ Zentner schweren Wagen auf eine Weltreise begab, um dadurch zugleich nicht der offenen Hand zur Last zu fallen. Plakate und Ansichten aus dem Schwarzwald schmücken den Wagen. Oben darauf stehen zwei echte Schwarzwälder Tannen, die alle 14 Tage durch frische Bäumchen aus der Heimat ersetzt werden. Dazwischen auf dem Wagen steht das selbstangefertigte Modell eines schmucken Schwarzwaldhäuschens. Von Deutschland soll die Reise durch Holland, England, Schweden und Dänemark gehen. Der mutige alte Wanderer will in Wort und Bild für seine schöne Heimat werben. Seinen Lebensunterhalt verdient er sich selbst durch den Verkauf allerlei nützlicher Dinge.

## Persönliches.

Die Eheleute Georg Traving aus Horst-Süd, Alte Kolonie, feiern Sonntag das Fest ihrer Silbernen Hochzeit.

# Gerichtliches.

## Lügen haben kurze Beine.

Zur Zeit sitzt der 25 Jahre alte Schmiedegeselle Hermann H. im Klingelpütz in Köln. Er ist schon erheblich vorbestraft. Aus diesem Grunde konnte das Gericht bei seinen Straftaten das Amnestiegesetz nicht in Anwendung bringen, trotzdem er aus Not heraus gehandelt haben will. Genau vor einem Jahr beschäftigte sich H. abwechselungsweise einmal als Anstreicher. Als er nun kleinere Arbeiten bekommen hatte, ging er zu einem Kaufmann und ließ sich von diesem eine Deckenbürste geben. Am nächsten Tage wollte er das Geld für die Bürste und die Farbwaren ins Geschäft bringen, nachdem er sich außerdem noch 30 Mark geliehen hatte. Der Kaufmann wartet noch heute auf sein Geld. Kurz darauf bekam H. eine Arbeit in Essen. Sein Auftraggeber gab ihm Geld für das Material. H. aber ging zu einem anderen Kaufmann und ließ sich von diesem für über 40 Mark Material geben. Natürlich wollte er das Geld später ins Geschäft bringen. Als der Geschäftsmann später auf Zahlung drängte und H. sogar an der Arbeitsstelle aufsuchte, erklärte dieser, seine Auftraggeber hätten ihm noch kein Geld gegeben. In Wirklichkeit hatte er für die Arbeitsleistung einen Anzug bekommen. Das Gericht verurteilte H. wegen Betruges in zwei Fällen zu insgesamt sechs Wochen Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte vier Monate Gefängnis beantragt.

# Kirche — Schule — Haus.

## Elternabend

**der Kronprinzenschule.**

Einer alten Gepflogenheit ist die Kronprinzenschule treu geblieben: alljährlich veranstaltet die Schule Elternabend, um aus dem Erlös der Schule dienen zu können. Der Reinertrag der diesjährigen Elternabende dient zur Beschaffung von Lehrmitteln für bedürftige Kinder. Für den heutigen Samstag sind die Kinder zum ersten Abend geladen, der heute 15.30 Uhr im Vereinshaus der Altstadt, Vereinsstr. 58, stattfindet. Der zweite, der Hauptabend, ist am morgigen Sonntag, 18.30 Uhr anfangend, ebenfalls im Vereinshaus der Altstadt. Die Eltern, die jetzt noch Kinder auf der Schule haben und die, die sich früher zur Schule zählten, werden gern und freudig der Einladung folgen, um zu sehen und zu hören, was Kinder bieten. Ganz richtig heißt es in der Einführung:

„In einem sonnigen, blumengeschmückten Garten, in das seltsam wonnige Paradies der Kindheit will der Abend unsere Gäste führen und allen, die herbeigeeilt sind, frohe Stunden bereiten. Wenn schon der Anblick des Frühlings mit seinen Blüten und Knospen jedes empfängliche Herz erquickt und rührt, um wieviel mehr muß es der Anblick des Frühlings vermögen, der immer um uns grünt und sich stets neu verjüngt: das holde Bild des Lebensfrühlings, der Jugend!

In lieblichen Kindergesängen und anmutigen Reigen, im reizenden Kinder- und Märchenspiel laßt uns schauen, wie sich die Welt in den Augen der Kinder malt, wie sie sich einst in unseren eigenen Kinderaugen gespiegelt hat! — — Lieder, Blumen und Kinder! Dieser köstliche Dreiklang wird manches sorgerfüllte Herz in schwerer Zeit erleichtern und es an das Glück und den Jubel köstlicher Jugendstunden leise erinnern. Darum auf zur Wanderfahrt in das glückumsonnte Jugendland!

*

## Evangesiums-Verkündigung

**in der Methodistenkirche Gelsenkirchen.**

„Der Gefangene", war das Thema, über das Donnerstagabend Prediger Berber-Elberfeld in der Methodistenkirche sprach. Er ging davon aus, daß viele Menschen sagen: „Wir sind nie jemandes Knechte gewesen", einem stolzen Wort, das aber unwahr ist. Wer zählt die Gefangenen der Sünde? Ich bin fleischlich und unter der Sünde verkauft, muß ein Paulus im Blick auf die menschliche Natur sagen. Plato, in anderen Worten: „Das Verderben ist dem Menschen angeboren aus einer alten ungesühnten Schuld." Sophokles: „Allen Menschen ist gemein das Sündigen." Oder Aristoteles: „Der Mensch ist die Wiege des Neides und des Elends". Es sollte in dieser Zeit nicht zu schwer sein, die furchtbare Knechtschaft der Menschheit unter der Sünde nachzuweisen. Jeder fühlt sich ja täglich durch seine Taten, sein Gewissen gestraft. Wie erst, wenn das Sonnenlicht der Wahrheit Gottes in den modernen Sündenpfuhl hineinleuchtet!? Da wird offenbar, daß alle Menschen von Natur Gefangene des Satans sind. Tausend andere sind Gefangene des Irrwahns. Sie sehen in Jesus ein Mittel für ihre menschlichen Zwecke. Aber Jesus ist kein politischer Held, er ist Heiland der Welt. Er ist auch nicht der Zeremonienmeister der Kirchlichen. Nicht wer getauft ist usw., sondern wer den Willen tut seines Vaters im Himmel, wird in Jesus Erlösung finden. Und wie stets mit den Gefangenen der Zeit? Man ist eingeladen zur Hochzeit des Sohnes Gottes, aber man hat keine Zeit! Keine Zeit zum Nachdenken über sich selbst, zum Gottesdienstbesuch, zum Schriftstudium, zur Seelenrettung. Auch Gläubige sind oft vom Zeitgeist gefangen. Sie lieben ein neumodisches, beauemes Christentum, die Bibelstunde ist ihnen überflüssig. Kompromißchristen, die ohne Heiligung glauben, den Herrn sehen zu können. Der Redner stellte am Schluß die ernste Frage: Bist Du frei?" — Der Männerchor sang dazu das packende Lied: „Kennst Seele du, den allerbesten Freund?" Der Gemischte Chor das Lied der gläubigen Seele: „O Jesu, mein Licht, — ich lasse dich nicht".

Heute 19,30 Uhr wird Prediger Berber sprechen über „Der Ruf nach Frieden". Jedermann ist eingeladen!

# Steinstraßen im Endziel billiger.

## Eine Denkschrift des westdeutschen Pflastererhandwerks.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer des westdeutschen Pflastererhandwerks haben eine gemeinsame Denkschrift zur Arbeitsbeschaffung im Straßenbau herausgegeben, in der einmal die Wirtschaftlichkeit einer Kleinpflasterdecke im Format 8×10 Zentimeter mit der einer Teerasphaltdecke von 7 Zentimeter Stärke verglichen wird: Man geht davon aus, daß zu einer sachlichen Prüfung der Wirtschaftlichkeit neben den Herstellungskosten auch die Lebensdauer und der Gesamtaufwand für die Unterhaltungskosten und Verzinsung berücksichtigt werden muß. Als Vergleichszeitraum wurde die Lebensdauer einer Kleinpflasterdecke, die mindestens 30 Jahre beträgt, zugrunde gelegt.

Nach den angestellten Berechnungen kostet eine Kleinpflasterdecke 8×10 Zentimeter nach 30 Jahren 27.58 RM. pro Quadratmeter. Eingesetzt sind für die Herstellung 6 RM., für Unterhaltung während der ersten 10 Jahre 0.00 RM., für Unterhaltung während der übrigen 20 Jahre 0.05 RM. pro Jahr, sowie 5 Prozent für Verzinsung des gesamten investierten Kapitals.

Für eine Teerasphaltdecke von 7 Zentimeter Stärke werden die Gesamtkosten nach 30 Jahren mit 34,51 RM. pro Quadratmeter ermittelt. Da eine derartige Decke im alleräußersten Fall 15 Jahre hält, wird im Zeitraum von 30 Jahren eine zweimalige Erneuerung von Grund auf vorgesehen. Die Herstellungskosten werden mit 4 RM. pro Quadratmeter eingesetzt, während man die Unterhaltungskosten mit 0.25 RM. pro Quadratmeter und Jahr für sehr knapp bemessen hält, da die Teerasphaltdecke mindestens alle 2 Jahre eine Oberflächenbehandlung erfordert. Zu Gunsten des Wegebaupflichtigen wird angenommen, daß die Unternehmer für die ersten 5 Jahre nach jeder Herstellung die Unterhaltungspflicht zu übernehmen haben.

Die Denkschrift stellt fest, daß die Teerasphaltdecke also nach 30 Jahren infolge der geringen Lebensdauer und der höheren Unterhaltungskosten schon rund 7 RM. pro Quadratmeter mehr als die Kleinpflasterdecke kostet.

Zu beachten ist nun noch, daß die Kleinpflasterdecke in der Regel auch nach 30 Jahren noch nicht erneuert zu werden braucht, sondern zu meist gut und gern noch weitere 10 bis 20 Jahre benutzt werden kann, während die leichte Decke immer erneuert werden muß.

Auch bei dem Restmaterialwert zeigt sich die Ueberlegenheit der Kleinsteinstraße: während beim Teerasphalt das alte Deckenmaterial bei der Neuanlage nicht mehr verwendet werden kann, im Gegenteil noch Kosten für den Abtransport verursacht, sind bei der Kleinsteinstraße zirka 60 Prozent der alten Decken wieder verwendbar.

Es hätte zu weit geführt, wenn man diese Tatsachen auch in den Rentabilitätsvergleich der Denkschrift hineingezogen hätte. Sie erklärten jedoch die Behauptung, daß vom Standpunkt einer sparsamen Finanzverwaltung das Kleinpflaster die wirtschaftlichste Straßenbefestigungsart ist, weil es den Etat der Wegebaupflichtigen auf lange Sicht gesehen weniger belastet. Schwerere Teerbauweisen gar stellten sich schon in der Herstellung bedeutend teurer als Teerasphalt und würden daher bei einem Rentabilitätsvergleich noch schlechter abschneiden.

In den oben erwähnten Ausführungen über den Straßenbau im Gerefe-Plan wurde auch dargelegt, daß bei einem Arbeitsbeschaffungsprogramm die Entlastung des Arbeitsmarktes von ausschlaggebender Bedeutung ist. Auch dieser Gesichtspunkt kann in vollem Umfange gewürdigt werden. Offen bleibt nur, ob der unverständliche Grundsatz der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, nur die Tagewerke auf der Arbeitsstelle zu berücksichtigen, vom sozialpolitischen Standpunkt betrachtet zu rechtfertigen ist. Im Hinblick darauf, daß die Teerbauweisen nicht ohne ausländisches Bitumen auskommen können, erhebt sich weiter die Frage, ob es in einer Zeit, in der deutsche Steinbruchbesitzer, Steinbrucharbeiter, Pflastermeister, Pflasterer, Kammer und sonstige Arbeiter auf öffentliche Unterstützung angewiesen sind, noch vertretbar ist, daß Millionen Mark für Bitumen ins Ausland fließen müssen, obwohl wir deutsches Straßenbaumaterial haben, das besser ist.

In klarer Erkenntnis der hier angeführten Tatsachen hat der Preußische Landtag das Staatsministerium bereits am 21. Januar 1931 ersucht, die staatlichen Bauverwaltungen anzuweisen, daß dem Steinstraßenbau bzw. — Straßenbelag gegenüber dem modernen Straßenbau der Vorzug eingeräumt wird. In der Begründung heißt es:

„Wenn auch der moderne Straßenbau in der Herstellung billiger ist, so ist die Unterhaltung gegenüber dem Steinpflaster derartig kostspielig, daß Steinstraßen im Endziel billiger sind."

Neben den erwähnten Vorzügen sprechen noch weitere Gründe dafür, das Kleinpflaster gegenüber Teerbauweisen in erster Linie zu berücksichtigen. Erfreulicherweise sind sich die Bauverwaltungen dieser Vorzüge des Kleinpflasters durchaus bewußt, so daß sie ihm, wenn eben angängig, vor den Teerbauweisen den Vorzug geben.

# Aus dem Vereinsleben.

## Aus den evangelischen Vereinen.

**Der Evang. Bund, Zweigverein Schalke,** hielt am Mittwochabend im Vereinshaus, Grillostraße, seine Monatsversammlung ab, die der Vorsitzende Pfarrer Meyer eröffnete. Er begrüßte die Anwesenden und brachte die tiefste Entrüstung über die Brandstifter des Reichstagsgebäudes zum Ausdruck; das sei eine so rohe und gemeine Tat, die das ganze deutsche Volk, soweit es national denkt, mit tiefstem Abscheu erfülle. Nun wird es wohl allen deutlich werden, was unserem Volk droht, wenn Moskau und Gottlosenbewegung nicht das Brand- und Mordwerkzeug aus der Hand geschlagen wird. Sodann erteilte er dem Redner des Abends, Lehrer Dannenberg, das Wort zu seinem Vortrag „Christus und die Schule". Mit der größten Aufmerksamkeit lauschten die Zuhörer den Ausführungen über die verschiedenen Abschnitte in der Entwicklung des Schulwesens von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart, und die Ausführungen gipfelten in der Behauptung. Nur da ist rechte Erziehung, wo Jesus Christus im Mittelpunkt des Unterrichts steht. Nur die vom christlichen Geist durchdrungene Schule ist eine Stätte des Heils und Segens für die einzelnen Menschen, wie für ein ganzes Volk. Pfarrer Meyer sprach dem Redner den Dank aus mit dem Wunsch, daß unter der neuen Regierung unser Schulwesen wieder eine Stätte christlicher Charakterbildung werden möge, und was von der christlichen Kirche gelte, gilt auch für die Schule: „Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen."

**Die Frauengruppe Schalke-West und Heßler des Ost- und Westpr. evang. Arbeitervereins** hält Dienstag um 15 Uhr im Vereinslokal Stallberg, Wilhelminenstraße, ihre Monatsversammlung ab.

**Evang. kirchl. Blaukreuzverein und Gemeinschaft Bismarck-West.** Am 5. März, 16.30 Uhr, im Gemeindehaus, Freiligrathstraße, Familienfest mit Aufführung „An des Vaters Hauses Schwelle". Zur Verschönerung: Gitarrenchor, gemischte Chöre, Bariton-Solo und Ansprache. Kaffee wird gereicht. Zubrot mitbringen. Programme 25 Pfg.

### Gewinnauszug

**5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie**

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

20. Ziehungstag — 2. März 1933

**In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen**

2 Gewinne zu 75000 M. 105108
2 Gewinne zu 25000 M. 81822
4 Gewinne zu 10000 M. 164498 285912
14 Gewinne zu 5000 M. 46507 94185 185064
246779 271926 327997 389843
24 Gewinne zu 3000 M. 4774 33381 102891
105484 157382 222032 297304 304613 359717
367283 369395 372996
54 Gewinne zu 2000 M. 3824 5896 8890 12488
51499 54983 62885 142213 149591 155185
163646 180387 198957 205908 215517 219116
220943 243973 265037 272748 304762 326777
326901 347034 361618 365480 393096
106 Gewinne zu 1000 M. 12448 16778 17886
24305 37407 40383 44450 57650 71287 72977
77525 85197 93177 106742 117231 124115
131658 139630 144878 149563 151031 153711
157542 167594 169734 169748 171058 194909
196267 196893 211072 236981 239735 241415
244977 246162 247937 250703 256083 263714
283946 298157 304768 316564 317859 319914
340515 371025 371757 375080 384239 390484
396522
204 Gewinne zu 500 M. 1622 9024 9437 10299
27289 34398 34839 37218 39286 40038 44900 47135
50561 60200 63731 63858 70554 71580 73975 85476
89564 89969 92378 103905 105312 109012 109530
118921 127758 129290 130910 131043 136115
142572 145176 145899 147051 152624 160260
163895 166080 166197 171082 178727 181817
188901 189623 190156 195158 208723 212946
214455 221867 223891 227599 231008 232264
235206 235876 264774 272189 273428 280044
284499 286887 287373 287488 287793 288218
291245 301498 302630 307584 308997 310884
313095 316946 323178 327361 327861 329055
334645 335171 335827 336477 338173 347022
356810 357631 360653 364106 366081 368455
367907 372100 377550 384517 386461 386778
388032 393204 396529

**In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen**

12 Gewinne zu 5000 M. 170823 223803 270701
348833 356758 377075
24 Gewinne zu 3000 M. 61289 87154 111710
130650 182268 205630 207614 228932 265527
289428 298954 397874
52 Gewinne zu 2000 M. 8065 33645 40851 48854
51593 57632 80022 100331 123021 125040 127632
128271 153368 166273 186767 237784 262144
272198 299581 301908 315319 320585 342780
352139 366450 385641
78 Gewinne zu 1000 M. 30195 30791 31043 45859
53930 69803 70908 92237 97024 101065 129885
134047 139325 144503 182132 185832 205451
205498 210786 256475 259165 260244 262686
279549 281721 287262 290700 293161 313074
315341 342185 342410 348375 366773 362672
373931 393023 393649 394821
144 Gewinne zu 500 M. 5137 14285 27526 27706
34584 38167 39793 45084 53317 60769 64283 66555
75343 81042 93535 110099 113037 121340 126074
130377 133522 135692 141762 149215 149658
151386 153597 159596 165994 169563 174556
179505 190097 191663 196731 201404 204812
229731 238636 240842 247558 248399 253076
255560 261544 262431 269276 274990 277328
285232 285759 290989 296898 302923 304054
308717 309458 309734 321151 326842 341777
343012 351043 352450 352768 357795 358891
370913 377399 378640 379713 393662

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 50000, 14 zu je 25000, 60 zu je 10000, 158 zu je 5000, 276 zu je 3000, 882 zu je 2000, 1830 zu je 1000, 2964 zu je 500, 8596 zu je 400, u. 100 Schlußprämien zu je 3000 M.

**40./266. Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.**
**5. Klasse (Hauptziehung), 20. Ziehungstag.**

In die Gelsenkirchener Lotterie-Einnahmen fielen folgende Gewinne zu RM 250.— (Einsatzgewinn):

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 21 527 | 27 461 | 27 486 | 27 490 | 27 495 | 27 498 |
| 27 500 | 34 538 | 37 995 | 42 264 | 62 698 | 83 102 |
| 108 522 | 112 571 | 114 222 | 114 249 | 188 818 | 190 891 |
| 201 551 | 201 581 | 201 584 | 201 599 | 205 831 | 218 192 |
| 231 032 | 231 043 | 234 373 | 240 268 | 240 683 | 309 169 |
| 309 173 | 341 929 | 348 138 | 388 060. | | |

Die höheren Treffer werden die Spieler durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Die Hauptziehung dauert noch bis einschließlich 14. März. Am letzten Tage gelangen die beiden Hauptprämien à 500 000 Mark und die 100 Schlußprämien à 3000 Mark zur Auspielung. Neuanmeldungen zur 1. Klasse werden schon jetzt entgegengenommen

---

**Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Neustadt.** Sonntag 17 Uhr Versammlung im Vereinslokal. Pfarrer Joachim spricht über „Soziale jugendliche Gerichtshilfe." Außerdem Ueberreichung von Gesangbüchern an die Konfirmanden der Mitglieder. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. (Siehe Anzeige.)

**Evang. Gesellenverein Schalke.** Wegen der Wahl findet die Monatsversammlung am 12. März 19 Uhr statt.

**Evang. Jungmänner-Verein Bismarck.** Am Samstag versammeln sich die Mitglieder vom Weißen Kreuz um 10 Uhr zur Jahresgebetsversammlung. Um 11 Uhr übt der Posaunenchor. Um 15 Uhr ist in der Mühlenstraße Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes. Die Mitgliederversammlung findet dieserhalb erst um 19 Uhr statt. Die Wochenstunden sind wie gewohnt.

**Foto-Kassetten** gestern abend an der Allg. Ztg. verloren. Abzugeben in der Geschäftsstelle der Gelsenkirchener Allg. Zeitung.

# Onkel Otto

## Ein fröhlicher Zeitroman

Von Adolf Augustin

Urheberrechtschutz für die deutsche Ausgabe: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück Sa.

21

„Wirklich? Das tut Ihnen leid? Es war doch immer der sehnlichste Wunsch Ihres Vaters, daß der „Blaue Ochse" verschwindet, samt seinem uralten Nußbaum."

„Schon längst nicht mehr! Vater ist ganz anders geworden. Ihm gefällt das neue Pulkenau, wie es sich entwickelt hat, nicht, und ... er hat schwer bereut, daß er einst Mutter den ganzen Besitz überschrieb. Jetzt ist er gebunden, kann nicht tun, was er will. Mama regiert. Nein, Vater tuts genau so weh, daß es so gekommen ist."

Die Worte tun Rudi wohl. Seine Miene ist etwas freundlicher.

„Wie gehts Ihnen so, Fräulein Dixi?"

„Nicht schlecht, nicht gut! Ich fühle mich so grenzenlos überflüssig in dem ganzen Treiben. Sie wissen ja ... Pulkenau ist ein Spielernest geworden."

„Ich weiß! Alle die Hasardeure aus Berlin sind jetzt hier. Ist ja so bequem. In einer Stunde ist man da. Spieler! Das Gesücht! Das unsere Stadt mit ihren einfachen Menschen verdirbt. Man erzählt sogar .... daß im Klub Roulette gespielt wird!"

Dixi sieht zu Boden.

„Ich weiß es nicht! Wir kümmern uns alle nicht um den Klub. Selbst Vater und Mutter nicht. Sie haben ihre eigene Begierung. Die bringen sie immer von Berlin mit. Aber ... vielleicht spielen sie Roulette! Ich kann Ihnen nicht sagen, wie gleichgültig mir alles ist."

„Bis auf den Herrn Generaldirektor! Wird sich nett machen ... Frau von Bossewitz, Frau Generaldirektor!"

Dixi sieht ihn mit einem wehen Lächeln an.

„Ich bin nicht eitel, Herr Lenz. Das war einmal. Damals als ich aus der Pension kam, als ich mir einbildete, ich kann wunder was. Diese Eitelkeit hat aber nur kurze Zeit angehalten. Vorbei! Ich werde wohl den Grafen heiraten. Er hat mir einen Antrag gemacht. Aber ... das ist ja so belanglos. Es ist ja alles egal. Das Leben ist langweilig. Finden Sie nicht auch?"

Rudis Gesicht ist wieder hart und finster geworden.

„Die weltschmerzlerische Pose steht Ihnen nicht, Dixi. Langweilig habe ich das Leben noch nie gefunden. Höchstens manchmal ... etwas hart. Aber es hat sich noch immer gelohnt zu leben. Auch für uns Bauernlümmels!"

Jetzt lächelt Dixi. „Haben Sie das immer noch nicht vergessen?"

„Nein, darüber wird erst noch abgerechnet."

„Rudi, machen Sie einen Strich drunter. Graf Ugo hat mit mir darüber gesprochen und hat sich sehr geschämt. Offen hat er zu mir gesagt, daß Sie ihm im Grunde genommen ... imponiert hätten!"

Rudi hörte es erstaunt und schüttelt den Kopf.

„Wenn er das gesagt hat, dann hätte ich ihn falsch eingeschätzt. Gut, Strich drunter!"

Das Gespräch stockt.

Da denkt Dixi an Magda. Ihr ist zugetragen worden, wie herzlich der Abschied auf dem Bahnhof war.

„Ihre Braut ist nun auch abgereist, Rudi?"

„Meine Braut? Von wem sprechen Sie, Dixi?"

„Von Ihrer Kusine?"

Rudi lächelt ernst. „Die Magda? Die ist nicht meine Braut! Da hat das Städtchen wieder einmal umsonst geklatscht."

„Vielleicht wird sie es noch?"

„Nie, sie ist gebunden, an einen anderen Mann ... einen Kranken. Es gibt noch solche Frauen, die im Leben Treue beweisen."

Sie empfindet die Worte bald wie einen Vorwurf, sie tun ihr weh und erfreuen sie zugleich.

Sie sieht Rudi an, und die alte Zeit erwacht wieder, da sie Hand in Hand durch den Frühling gingen, das Herz erfüllt von der Seligkeit der jungen Liebe. Wie Romeo und Julia kamen sie sich vor.

Was war das einst für eine tiefinnerliche Glückszeit? Jetzt ist aller Glanz nur außen, das Herz ist arm, es friert.

„Rudi ... ich habe eine Bitte an Sie."

„Und die wäre?"

„Sie sollen kommen, zu meinem Verlobungstage. Ich bitte Sie drum. Ich werde ... ich muß ihn ja heiraten. Ich bin gebunden an ihn. Das Geld, das mein Vater an Onkel zahlte ... es stammt doch von ihm. Mir hat ers geliehen. Das drückt. Schuld will bezahlt sein. Nicht wahr, das verstehen Sie!"

„Schuld will bezahlt sein, ja. Das verstehe .... nein, das verstehe ich trotzdem nicht. Geld ist so wenig, ein Leben ist alles."

„Ich ...!" spricht der kleine Mund traurig. „Ich erwarte nicht mehr viel. Ich denke immer ... ich muß zufrieden sein, wenn sich ein Mensch, der gut ist, meiner annimmt. Ich komme dann von zu Hause weg. Das ist so so viel. Ich kann den Kampf zwischen Vater und Mutter nicht mehr ansehen. Ich werde irre an der ganzen Welt."

Er suchte ein gutes Wort. Sie tat ihm leid in dem Augenblick.

„Ich wünsche Ihnen alles Gute, Dixi!"

„Und Sie werden kommen, wenn ich Sie einlade?"

„Dixi, was soll ich unter den Gästen, von denen mich jeder verwünscht? Und Ihrem ... Verlobten würde es peinlich sein."

Da sieht sie ihn flehend an.

„Du mußt kommen, Rudi! Ich habe doch nur einen Jugendfreund ... der warst immer nur du ... und heute fühl ichs ... du bist mir nicht mehr gram, du bist mir noch ein lieber guter Freund. Du mußt kommen!"

„Wenn ich dir wirklich eine Freude mache, Dixi?"

„Ja!" sagt sie, und Tränen sind in ihren Augen. „Eine ... ganz große Freude, Rudi."

*

Was ist mit Rudi los?

Er ist wie verwandelt. Das sonst immer so heitere, lachende Gesicht ist mit einem Male verschlossen, hart und finster.

Er schweigt sich aus. Auf alle Fragen des Vaters hat er ein: „Nichts! Was soll es sein? Daß wir raus müssen, das quält mich."

Aber Onkel Otto bringt ihn doch zum Aussprechen.

„Es ist um die Dixi, Junge!" sagte er ihm auf den Kopf zu.

„Wie kommst du darauf, Onkel?"

„Das fühle ich! Was ist denn mit ihr? Sprich dich doch zu mir aus."

„Mich ärgert, daß die Dixi den Grafen heiraten will."

Er erzählt dem Onkel alles, was ihm Dixi gesagt hat. Onkel Ottos Gesicht wird immer ernster.

Dann schüttelt er den Kopf und sagt: „Das darf nicht sein! Das Mädel soll nach ihrem Herzen wählen."

„Das Herz erstirbt manchmal, Onkel. Ist ja auch so schlimm für ein junges Ding, den erbitterten Kampf zwischen Vater und Mutter zu sehen. Frank, der Vater, hat sich durchgesetzt als anständiger Mensch, ihm paßt das alles nicht, er ist im Grunde genommen eine noble, hochanständige Natur, nur die Knechtung durch die Frau hat ihn schlecht gemacht. Davon hat er sich befreit. Die Mutter, Frau Antonie ... nun, die war nie gut, wenn man von ihr hörte, immer war es mit einer Verwünschung verbunden. Eine Seele ohne Ruhe, von schmutzigem Geiz, habgierig, raffsüchtig, nur einen Gott kennend: das Geld. Daß diese Frau Dixis Mutter ist, das werden wir nie begreifen, nicht wahr, Onkel?"

„Die Frau ist schlecht, miserabel schlecht!"

„Die Frau ist glücklich, daß der Klub da ist, ihr ists ganz gleich, was sie da auch treiben, obs verboten ist oder nicht. Es sind gute Gäste, die Zahl der Champagnerflaschen entscheidet. Umsatz, Geld, Geld. Unsere beiden Polizisten hat sie völlig eingewickelt. Der Schumann ist alt und bequem, auch der dicke Plötz macht nicht gern was. Jetzt haben sie einen dritten Polizisten, man muß gestehen, sie haben gut gewählt. Das dümmste Luder, das aufzutreiben war, das haben sie genommen. Von dem droht dann auch keine Gefahr. Ein gemütlicher Sachse, treuherzig und ruhig."

„Es ist so, wie du sagst, Rudi! Jedenfalls, die Dixi darf den Grafen nicht heiraten. Dafür sorge ich!"

„Wie willst du das fertig bringen, Onkel?"

„Das laß man meine Sache sein, Junge!"

*

Am nächsten Tage.

Graf Ugo sitzt am Mittagstisch. Der Diener räumt eben ab und sagt: „Ein Mann ist da, gnädiger Herr, der Sie gern sprechen möchte."

„Wer ist es?"

„Herr Otto Käsebier!"

„Otto Käsebier?" sagte Graf Ugo nachdenklich. „Ach, das ist der verarmte Amerikaner, der im „Ochsen" wohnt. Führen Sie ihn in den Salon. Ich komme sofort, Jean." (Fortsetzung folgt.)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

# Sport der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

## Der Sport am Sonntag.

Das Sportprogramm des ersten Märzsonntag ist wieder einmal recht reichhaltig, aber größere Ereignisse stehen nicht zur Entscheidung. Einige für diesen Wahlsonntag vorgesehene Großveranstaltungen, darunter auch der Fußballländerkampf Deutschland gegen Frankreich, mußte auf einen späteren Termin verlegt werden.

**Im Fußball**

geht es nun auch im Westen mit Riesenschritten dem Ende zu. Der größte Teil der Gruppensieger in den einzelnen Bezirken steht fest und in Westfalen steigt schon das zweite Entscheidungsspiel zwischen Arminia Bielefeld und SpVgg. Herten, das dem westdeutschen Altmeister wahrscheinlich den Bezirkstitel einbringen wird. In Düsseldorf stehen VfL. Benrath und Fortuna im ersten Endspiel gegenüber. — Süddeutschland hat mit Rücksicht auf seine Repräsentativkämpfe und den Länderkampf gegen Frankreich die Endspielpaarungen umgestellt, um möglichst schnell zum Meister zu kommen. Es spielen: Phönix Ludwigshafen gegen 1. FC. Nürnberg, Sp. Fürth gegen München 1860, Bayern München gegen FC. Pirmasens, FC. Kaiserslautern gegen Mannheim-Waldhof. — Gruppe 2: FSV. Frankfurt gegen Wormatia Worms, FSV. Mainz gegen Eintracht Frankfurt, Union Böckingen gegen Phönix Karlsruhe. — Im Norden steigt das mit großer Spannung erwartete Spiel zwischen Altona 93 und dem Hamburger SV. und in Mitteldeutschland wird die erste „k. o.-Runde" ausgetragen, obwohl noch nicht alle Gruppenmeister ermittelt sind. — Im Olympischen Stadion in Amsterdam spielen die Nationalmannschaften von Holland und Ungarn, wobei die Niederländer ohne ihren ausgezeichneten Halbrechten Adam keine guten Aussichten auf einen Sieg haben. Frankreich spielt mit der Amateurnationalelf gegen eine holländische B-Vertretung.

**Die westdeutsche Handballmeisterschaft**

wird mit drei Begegnungen fortgesetzt. In der Gruppe West der Meisterrunde sind Ausscheidungsspiele erforderlich geworden, da drei Mannschaften mit gleicher Punktzahl die Tabelle anführen und zwei Vertreter nur in die entscheidenden Kämpfe eingreifen. Rasensport Mülheim (Ruhr) und Alemannia Aachen heißen die Gegner, die in Mülheim zusammentreffen, wobei die Kaiserstädter trotz der fremden Umgebung die besseren Siegesaussichten haben. In der Runde der Zweiten spielen: VfB. Aachen gegen Rhenania Düsseldorf und Jahn Werdohl gegen Arminia Bielefeld.

**Die westdeutsche Hocken-Verbandsmannschaft**

spielt in Berlin gegen Brandenburg. Die Reichsstädter betrachten diesen Kampf als Vorbereitung zum Silberschildfinale gegen Norddeutschland. Mit einer Ausnahme — der Linksaußen Tropf von Raffelberg wurde gegen seinen Vereinskameraden Bleßmann ausgewechselt — spielt Westdeutschland mit der gleichen Elf, die am letzten Sonntag in Düsseldorf die holländische B-Vertreter mit 3:1 schlagen konnte.

# Höntrop vor der Gruppenmeisterschaft?

### Nachhutkämpfe an den Fronten der Sonderklasse.

### „Kehraus."

**Die Punktehatz des Ruhrbezirks steht vor dem Kehraus, aber noch immer hält das Rätselraten um Meisterschaft und Abstieg an. Zwar stehen mit Schalke 04 ein Gruppenmeister, und mit Essen-West 81 und Essen 99 zwei der vier abteigenden Vereine fest — aber damit ist ja noch lange nicht alles geklärt. Vielleicht kommen wir am ersten Märzsonntag zu der lange ersehnten Gewißheit, wer der Partner von Schalke 04 im Kampf um die Bezirksmeisterschaft sein wird?**

## Gruppe A

### STV. Werne – SV. Höntrop.

Es ist das wichtigste Spiel des Sonntags in der ersten Staffel, für Werne und für Höntrop der letzte Kampf in der laufenden Meisterermittlung. Und jeder der Bewerber ist auf die Punkteangewiesen wie nie zuvor. Höntrop, um die Meisterschaft zu machen, und Werne könnte mit einem Siege vielleicht noch in allerletzter Minute das Verhängnis abwenden. Man wird sich also ohne große Phantasie ausmalen können, mit welchem Temperament man sich hier auseinandersetzen wird. Höntrop wird um jeden Preis siegen wollen, denn schon ein Unentschieden würde dem hartnäckigsten Verfolger, dem SC. Schwarz-Weiß Essen, noch die Chance eines besonderen Entscheidungsspieles lassen — vorausgesetzt, daß Schwarz-Weiß gegen Castrop und Union Gelsenkirchen keinen Punkt mehr abgeben würde. Aber auf der anderen Seite steht auch für Werne das zwingende Muß zum Siege, denn eine Niederlage würde das Schicksal besiegeln und TuS. Bochum und Germania Herne wären von Existenzsorgen frei. Und wir haben schon zu oft erfahren, was mit letztem Energieeinsatz zu schaffen ist, als daß wir den Tabellenführer zum Favoriten für den Sieg machen könnten. Nichts von alledem. Höntrop steht vor einem seiner schwersten Spiele, und wenn es auch ein Sieg werden sollte: 9:2 wie seinerzeit wird er nimmermehr lauten.

### Castrop 02 – Schwarz-Weiß Essen.

Keinen Deut weniger entschlossen wie Höntrop nach Werne wird Schwarz-Weiß Essen nach Castrop fahren. Auch für „die vom Uhlenkrug" kann es nur eine Parole geben: Sieg um jeden Preis. Aus eigener Kraft können sie es zwar nicht mehr schaffen, aber sie setzen die letzte Hoffnung auf den STV. Werne, der ihnen einen mächtigen Freundschaftsdienst mit einem Sieg über Höntrop leisten würde — falls ihren eigenen Angelegenheiten nichts in die Quere kommt. Und es wäre verfehlt, mit einem rosenroten Optimismus auf die Reise zu geben, denn Castrop ist ein heißes Pflaster. Immerhin müßte aber Schwarz-Weiß als die spielkulturell reifere Elf einen Sieg in Neuauflage — damals war es 3:1 — landen.

### BV. Altenessen – Germania Herne.

Auch im Kaiserpark zu Altenessen wird es keineswegs gemütlich hergehen, denn noch lastet auf Germania Herne die Sorge um die sonderklassige Existenz. Die Gäste werden sich also keineswegs darauf verlassen, daß sie ihnen Höntrop mit einem Siege über Werne abnimmt, sondern aus eigener Kraft versuchen, im letzten Spiel zu einem guten Kehraus zu kommen. Und sie haben in ihren Spielen in Essen noch immer gefallen, am Uhlenkrug ein 0:0 erzwungen und an der Keplerstraße nur mit 0:1 verloren. Was liegt näher, als daß sie auch in Altenessen die Tradition fortsetzen wollen? So wird es der Gastgeber bestimmt nicht leicht haben, für das seinerzeitige 0:1 nun Revanche zu nehmen.

## Gruppe B

### Preußen Bochum – Horst.

Selbstverständlich wird es für die Gäste sehr schwer sein, in fremder Umgebung einen Sieg zu landen, aber vorauszusetzen ist er doch immerhin. Horst hat in der zweiten Serie gar nicht schlecht abgeschnitten und wird im letzten Spiele für einen guten Abschluß sorgen wollen. Das müßte auch gelingen, wenn man es auch diesmal „etwas billiger" als im Hinspiel — 5:1! — wird tun müssen

### Germania Bochum – Sportfr. Essen.

Ein Spiel, an dem nur die unmittelbar Beteiligten größer interessiert sein werden. Die allgemeine Bedeutung ist nur minimal, denn es handelt sich nur noch um einen Kampf um eine bessere Tabellenposition. Die Gäste aus Essen haben nach der großen Partie der Germanen gegen Schalke 04 kaum eine Chance, das 0:2 aus dem Hinspiel zu korrigieren. Wenn Germania ohne Schwächen spielt, wird für sie jedenfalls nichts zu machen sein.

### VfL. Hörde – Essen 99.

Auch hier würde sich eine große Aufregung kaum lohnen. Hörde ist durch den Sieg über Rotthausen „über den Berg" und Essen 99 hat schon lange das sonderklassige Testament gemacht. Kann also nur noch das Interesse für Hörde vorliegen, aus dem damaligen 2:2 nun einen Sieg zu formen, der auch gelingen wird, der Angriff die beste Waffe, dann wird Hüsten 09 höchstens als ganz knapper Sieger den Platz verlassen können. Der Spielverlauf dürfte alle Fußballfreunde begeistern. Anstoß 16 Uhr.

### Spielv. Rotthausen – Westfalia Herne.

Zwei alte Rivalen werden hiermit am Sonntag die Klingen kreuzen. Mit wechselnden Erfolgen kämpften beide Einheiten in den Meisterschaftsspielen. Der Spielverein hatte im letzten Spiel mit 0:1 das Nachsehen und wird jetzt versuchen, diese Scharte zu beseitigen. Zu diesem Spiel sollen neue Kräfte ausprobiert werden, die imstande sind, einen Sieg sicher zu stellen.

### Schalke 04 unterwegs.

Schalke 04 ist auf einer kleinen Gastspielreise durch Westfalen. Am Samstag überreicht man beim VfB. Bielefeld die Besuchskarte und am Sonntag erwartet Teutonia Lippstadt die Aufwartung des Meisters.

## Aus den Sportvereinen.

**Turn- und Sportverein Gelsenkirchen 3.** Samstag, 20 Uhr, im Vereinslokal Monatsversammlung.

**TuS. Rheinelbe.** Heute, 20 Uhr, im Kasino Rheinelbe (nicht Kegelbahn) Monatsversammlung.

**Radsportverein Haverkamp.** Samstag, 20 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Bolin.

*

### Turn- und Sportabzeichen.

Heute um 16 Uhr werden auf dem Sportplatz des Schalker Vereins an der Bulmkestraße Prüfungen für das Turn- und Sportabzeichen abgenommen. — Treffpunkt 16 Uhr an der Turnhalle Wannerstraße 170. Leistungsbücher sind mitzubringen.

### Bei den Stadtmeisterschaften der Volksschulen.

kämpften die evang. Kaiser- und kath. Alte Schule um den Meistertitel. Nachdem sich beide Mannschaften nach einer Spielverlängerung unentschieden, 2:2, trennten, lief auch das zweite Spiel unentschieden, 1:1, aus, so daß sich beide Mannschaften in die Meisterehre teilten. Die Alte Schule erhielt einen Fahnennagel, während der Kaiserschule ein Wimpel zuerkannt wurde.



Die Fußballmannschaft der evang. Kaiserschule.

# Immer noch: 07 oder 08?

### Fällt morgen die Entscheidung in der 1. Bezirksklasse?

**Ja, immer noch! Mit äußerster Zähigkeit haben die Leute von der Bismarckstraße und vom Forsthaus den Kampf um die Meisterschaft in ihrer Gruppe verfolgt. Immer waren die Gelben den Grünen um etwas voraus und wenn auch nur um die zwei Punkte eines mehr ausgetragenen Spiels. Augenblicklich liegen die Aussichten der „Gelben Gefahr" günstiger denn je. Absolut mit vier, relativ mit zwei Punkten haben sie sich einen deutlichen Vorsprung verschafft. Und das kurz vor dem Ende! Das heißt für die Erler einmal: es muß schon gegen 07 auf dem Platz der Gelben gewonnen werden, wenn es noch langen soll; anderseits: geht noch ein Punkt verloren, so ist es äußerst „düster", wenn nicht aussichtslos. Beide stehen am Sonntag vor schweren Aufgaben: 07 gegen Hassel und 08 gegen Hüllen; es ist also leicht möglich, daß morgen schon die Entscheidung fällt! Der Kampf derer am Tabellenende verliert demgegenüber insofern an Interesse, als in Schalke 96 bereits ein Abstiegskandidat feststeht. Im Mittelfelde sind noch „Verschiebungen" möglich, die immerhin auch noch einiges Interesse für sich beanspruchen.**

### Gelsenkirchen 07 – SC. Hassel.

2:1 für 07 hieß das Endergebnis der Auseinandersetzung der ersten Serie. Das war in Hassel. Daß es morgen unter Umständen umgekehrt lauten kann, ist kein unbedingtes Geheimnis. Sind die Hasseler in guter Form, so werden sie den Bismarckern den Kampf nicht leicht machen. Daß es den Gästen gelingen sollte, die Punkte zu entführen, ist nun zwar nicht ausgeschlossen, jedoch nicht wahrscheinlich. Das größere Durchsetzungsvermögen, die höhere Spielkultur der Gelsenkirchener sollten für einen Erfolg verantwortlich zeichnen. Hinzu kommt für sie die Tatsache, daß im Falle eines Punktverlustes die Erler wieder in gefährliche Nähe rücken würden, so daß sie noch alle Ursache haben, auf dem Posten zu sein. Anderseits wird den Gelben das Bewußtsein, nicht mehr sehr weit von der Meisterschaft zu sein, den richtigen „Mumm" für ein gutes Abschneiden verleihen.

### Erle 08 – Hüllen 07.

Vergleicht man den Tabellenstand dieser beiden Gegner, so könnte man leicht zu der Auffassung neigen, daß diese Auseinandersetzung für die Erler nicht von so gefährlicher Art sein könnte. Ruft man sich jedoch in die Erinnerung zurück, daß es den Hüllern im ersten Turnus gelang, ihren morgigen Gegnern einen Punkt abzutrotzen, so kommt ein anderes Licht in die Affäre. Ein erneutes Unentschieden bedeutet heute aber die Aussichtslosigkeit, noch den ersten Platz zu erringen, die heute zwar nicht mehr sehr gewiß und vielversprechend ist, jedoch noch längst nicht aufgegeben zu werden braucht. Alle Aussichten neigen trotz allem dazu, daß die Erler morgen das Treffen gewinnen sollten. Und im übrigen: gegen Eickel verlor 08 das erste Treffen, das zweite wurde gewonnen. Warum sollte also nach einem ersten Unentschieden die zweite Begegnung nicht auch einen Sieg bringen?

**Gelsenkirchen 06 — VfB. Gelsenkirchen.** Auf dem Platz von VfB. ergab seinerzeit das Hinspiel einen Sieg für die Heßleraner, der mit 1:0 zwar knapp ausfiel, aber immerhin die Punkte sicherte. Nun weilt VfB. in Heßler. Nach dem Ausgang des ersten Treffens zu rechnen, dürfte es also für die morgigen Gäste keine Kleinigkeit sein, bei den Heßlern Sieg und Punkte zu holen. Allerdings hat sich nach dem Hinspiel die Lage doch etwas geändert, so daß VfB. jetzt in der Tabelle günstiger steht. Sicherlich werden die Gäste versuchen, für die Niederlage Revanche zu nehmen und man muß ihnen auch die besten Aussichten für das Gelingen dieses Versuches zusprechen.

**Resse 08 — SpVgg. Röhlinghausen.** Zwei starke Mannschaften! Einen kleinen Vorzug könnte man, wenn das Spiel auf neutralem Platz stattände, wohl den Röhlinghausern einräumen. Aber in Resse? Da dürften die Aussichten der Röhlinghauser doch anders liegen. Zudem hat Resse aus der ersten Serie noch eine böse Niederlage wettzumachen. Die Gäste haben eine gute Tabellenposition zu verteidigen. Die Distanz in der Tabelle zwischen den beiden Gegnern ist aber nicht sehr groß. Der Vorteil des eigenen Geländes könnte für die Resser für einen Sieg reichen. Ob das allerdings der Fall sein wird, bleibt einstweilen abzuwarten. Ein Sieg der Gäste liegt ganz und gar nicht im Unendlichen!

**Preußen Wanne — Tbd. Eickel.** Die Frage nach dem Sieger dieser Auseinandersetzung ist nicht sehr schwer zu beantworten. Die Eickeler werden auch auf dem Preußenplatz die Punkte holen. Endete schon die erste Begegnung mit einem 5:2-Siege der Eickeler, so sollte morgen der Sieg der Turnerbündler kaum knapper ausfallen. Zwar werden die Preußen sich nicht so ohne weiteres „übers Ohr hauen lassen", sie sollten aber kaum das Schicksal zu meistern in der Lage sein.

**Schalke 96 — Union Günnigfeld.** Zum dritten Mal innerhalb kurzer Zeit treffen diese beiden Kontrahenten aufeinander. Zweimal mußten die alten Schalker Niederlagen hinnehmen, und auch diesmal sieht es nicht allzu rosig für sie aus. Eine Neueinstellung am Vorsonntag hat sich gut bewährt und die Mannschaft in ihrem Gefüge etwas gefestigt. Die Gäste sind als schnelle Mannschaft bekannt und verfügen zudem über eine ordentliche Portion Härte, womit sich die Schalker abfinden müssen. Dem augenblicklichen Tabellenstand nach ist an einem Sieg der Gäste kaum zu zweifeln — es sei denn, die Schalker überraschen . . . . ?

**Buer 07 — Westfalia Buer.** Ein interessantes Treffen steigt hiermit am Sonntag auf der Löchterheide. Erste und zweite Bezirksklasse! Dieser Klassenunterschied sollte theoretisch genügen, die Rothosen zum klaren Favoriten zu stempeln. Es scheint jedoch noch nicht unbedingt gewiß, denn die morgigen Gegner haben schon oft gegeneinander auf der Kampfbahn gestanden, so daß sie die gegnerische Spielweise wohl kennen. Immerhin sollte 07 in der Lage sein, seine bessere Klasse unter Beweis zu stellen.

### Gruppe Essen-Gladbeck.

**Werden 08 — Preußen Gladbeck.** Der abgestiegene Sonderligist erwartet morgen die Gladbecker Preußen zum Punktespiel, gegen die die Werdener im Hinspiel mit 1:2 verloren. Auf dem Platz in Werden sind die Chancen der Gladbecker doch etwas „dünner". Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß die Preußen ohne begründete Hoffnung in den morgigen Kampf gingen. Bei Einsetzen aller Kräfte sollte den Gästen trotz allem sogar ein klarer Erfolg beschieden sein. Weitere Spiele:

Ballfreunde Borbeck — Rot-Weiß Essen.
Tura 86 Essen — BV. Stoppenberg.
Karnap 07 — Essen-Nord.
BV. 16 Essen — Preußen Essen.

Gruppe 1.

Dortmund 08 — Borussia Dortmund.
Dortmund 95 — VfR. Sölde.
Horstfelder SV. — Arminia Marten.
SuS. Lütgendortmund — Hörder SC.
TuBV. Mengede — SV. Schüren.

Gruppe 2.

Hattingen 04 — Langendreer 04.
Preußen Steele — SpVgg. Ehrenfeld.
Westfalia Bochum — SV. Sodingen.
Witten 92 — Witten 07.
SC. Dahlhausen — SpVgg. Welper.

## Hauptversammlung

### des Stadtverbandes für Leibesübungen in Horst.

Heute um 20 Uhr findet bei Wilmes die Generalversammlung der Bezirksgruppen Gelsenkirchen, Buer und Horst des Stadtverbandes für Leibesübungen statt.

## Privat . . .

### Union Gelsenkirchen – Hüsten 09.

Diese Paarung verspricht einen wirklichen Großkampf. Nach dem glanzvollen Abschneiden gegen Fortuna Düsseldorf beansprucht diese Auseinandersetzung, Union contra Hüsten 09, erhöhtes Interesse, da ja die Gäste als einzigster Verein Fortuna besiegen konnten. In diesem Jahr wird der fünffache Südwestfalenmeister in den Endkämpfen um die Westdeutsche ein gewichtiges Wörtchen mitsprechen, das beweisen die Erfolge in Freundschaftsspielen. Als besonders gut ist die Läuferreihe der Gäste anzusprechen, sie bildet das Rückgrat der Mannschaft. Im Sturm ist Steinberg der gefährliche Torschütze, während das Hintertrio als zuverlässig gilt.

Union wird nicht enttäuschen. Wer das Spiel der Jonier gegen Fortuna gesehen hat, der weiß, daß die Rot-Weißen augenblicklich in guter Form sind. Allgemein haben die Jonier an Sympathie der Zuschauer gewonnen, es gilt jetzt, das Vertrauen durch gute Spiele zu lohnen. Dann dürfte auch der finanzielle Erfolg nicht ausbleiben. Sind die Halbstürmer nur einigermaßen auf den Posten, denn bekanntlich ist der Angriff die beste Waffe, dann wird Hüsten 09 höchstens als ganz knapper Sieger den Platz verlassen können. Der Spielverlauf dürfte alle Fußballfreunde begeistern. Anstoß 16 Uhr.

# Der Spielbetrieb der Zweitklassigen

### Wird sich CfR. Rotthausen in Leithe durchsetzen?

### Gruppe Gelsenkirchen.

In dieser Gruppe ist durch die letzten Meisterschaftsspiele die Frage nach dem Meister ziemlich geklärt. Mit vier Punkten Vorsprung an der Spitze des Rennens liegend drohen dem CfR. Rotthausen kaum noch ernsthafte Gefahren. Daran wird auch der Ausgang des entscheidenden Treffens Rot-Weiß Leithe gegen CfR. Rotthausen nicht mehr viel ändern, denn selbst im Falle einer Niederlage dürfte dem CfR. die Meisterschaft kaum noch streitig zu machen sein, da ja die Spiele mit den stärksten Widersachern bereits ausgetragen sind. Anderseits ist aber auch kaum zu erwarten, daß Rot-Weiß den Rotthausern die Punkte nehmen wird. Nach dem letzten Abschneiden der Leither zu urteilen, dürfte dieser Fall kaum eintreten. Schon ein Unentschieden genügt dem CfR., um über alle noch drohende Gefahren erhaben zu sein. — Reichsbahn Wanne und BV. 12 Gelsenkirchen streiten sich um den vierten Tabellenplatz. Ein kleiner Tip für BV. 12 scheint uns nicht als zuviel gewagt. — Alemannia sollte die in letzter Zeit wieder abfallenden Spiel und Sportler aus Rotthausen sicher niederhalten, ebenso sollten Wattenscheid 19 und Wattenscheid 09 ihren Gegnern Rasensport Wanne und Rasensport 08 das Nachsehen geben. Wattenscheid-Ost wird dagegen die Niederlage gegen Wanne 11 kaum verhindern können.

### Gruppe Buer.

Beckhausen 05 gegen Holsterhausen 20. Tabellenerster und -letzter! Jegliches abwägen und vermuten erübrigt sich hier. Die Frage nach dem Sieger ist ganz klar und eindeutig zu beantworten: er wird Beckhausen 05 heißen! Hansa Scholven gegen Hervest-Dorsten heißt die zweite Begegnung der Tagesordnung. Wer hier die Punkte erobern wird, ist nicht so einfach zu sagen. Wahrscheinlich aber die Scholvener, wahrscheinlich . . . . Mit nicht unbegründeten Siegeshoffnungen sehen die Dahlbuschleute ihrem Treffen gegen Viktoria Westerholt entgegen. Es lebt in der Elf von Dahlbusch noch ein Geist, der etwas erwarten läßt. Ein Sieg der Westerholter soll damit nicht in Abrede gestellt werden. Erle 19 und VfL. Gelsenkirchen sind zwei ebenbürtige Gegner. Der Ausgang des Treffens ist offen. Westfalia Buer ist Gast beim klassenhöheren BV. Buer 07. Wir berichten an anderer Stelle über dieses Spiel.

### Gruppe Katernberg-Kray.

**Abteilung 1.**

Die Entscheidung um die Gruppenmeisterschaft sollte morgen das Spiel zwischen den beiden Tabellenersten bringen: Sportfreunde Katernberg gegen Schonnebeck 1910. Im Falle eines Sieges von Schonnebeck sollte in ihnen der Meister ermittelt sein, im umgekehrten Falle ist die Lage wieder sehr verwickelt. Der Ausgang ist durchaus offen. Der Lokalrivale Eintracht Katernberg weilt in Werden und wird sich gewaltig anstrengen müssen, wenn Punktverlust vermieden werden soll. Weitere Spiele:

Vorwärts Essen — Essen 05.
Eintracht Essen — VfB. Borbeck.
Frintrop — Rhenania.
Kettwig — Blau-Weiß Essen.

**Abteilung 2.**

Kray 04 trifft daheim auf einen ebenbürtigen Gegner: Steele 11. Vielleicht wird der Vorteil der heimischen Umgebung genügen, um für einen Sieg zu sorgen. Kray-Leithe macht einen Weg nach Steele 03 und sollte, wenn die Elf ganz aus sich herausgeht, mit einem Sieg heimkehren.

## Gauklasse.

**Gruppe Gelsenkirchen.**

TuS Wattenscheid hat in Fortuna Gelsenkirchen einen starken Gegner zu Gast, der aller Wahrscheinlichkeit nach die Punkte entführen wird. Reichsbahn Bismarck hat die letzte Aussicht, seinen mageren Bestand an Punkten zu vermehren, denn gegen Blau-Weiß Schalke sollte es zu einem Siege langen.

**Gruppe Buer—Dorsten.**

WTSV. Hugo gegen VfB. Zweckel heißt die einzige Begegnung dieser Gruppe, in dem die Werkssportler einen klaren Sieg herausholen sollten.

**Gruppe Katernberg—Rotthausen.**

Der Postsportverein, der in Gesellschaftsspielen immer gut abschnitt, hat sich Blau-Weiß Gelsenguß aus der Gelsenkirchener Gruppe zum Freundschaftsspiel verpflichtet.

**Gruppe Wanne—Herne.**

Fortuna Wanne sollte gegen Dingen bei einiger Umsicht siegreich bestehen. Herne 16 sollte

Constantin abfertigen und damit im Vordertreffen bleiben. Blau-Weiß Wanne ist Gast bei den Herner Stadtsportlern und sollte in der Lage sein, die Punkte für sich zu erringen. Weitere Treffen:

Union Wanne — Herne Mark.
Unser Fritz — Alemannia Herne.
Alemannia Rauxel — Hansa Herne. (Wi)

# Deutsche Turnerschaft

## Gerätewettkampf des Ruhrgaues in Duisburg.

Im Burgacker zu Duisburg steigen morgen die Gerätemeisterschaften des Ruhrgaues im Kreis Rheinland der DT. Die vorliegenden Meldungen ergeben über 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, wobei zu bemerken ist, daß von dem 4. Bezirk (Duisburg-Hamborn) und von dem 5. Bezirk (Oberhausen-Sterkrade) die Meldungen noch ausstanden.

Für die 1. Abteilung der Turner liegen bisher sieben Meldungen vor. Es befinden sich darunter

Eickerling, Henrichs und Dembinski aus Gelsenkirchen,

Fleckhaus, Deppe und Drews aus Essen. Es ist anzunehmen, daß Stein, Peter und Althoff (Duisburg), sowie noch einige andere dazu kommen, so daß vier Mitglieder der rheinischen Mannschaft, die letzthin in der Dortmunder Westfalenhalle gekämpft haben, antreten werden.

Zu der 2. Abteilung liegen 26 und zu der 3. Abteilung 23 Meldungen vor. Auch hier werden noch Nachmeldungen erwartet. Die Frage nach dem Sieger ist vollständig offen.

Für die 1. Abteilung der Turnerinnen haben sich bisher neun Bewerberinnen gemeldet, darunter

**Piesko und Bittner (Gelsenkirchen),**

**Wichmann und Geschwister Gaul (Essen) und Abt (Mülheim).** — 18 Turnerinnen treten zu den 2. Abteilung an, auch hier werden gute und bekannte Kräfte zu finden sein.

Die Turner der 1. und 2. Abteilung haben die Pflichtübungen für das Geräteturnen des Kreises 8 b, das am 2. April in Essen stattfindet, zu turnen. Für die 3. Abteilung sind besondere Pflichtübungen aufgestellt, die sich ebenfalls auf ziemlich hoher Schwierigkeitsstufe bewegen. Nach Beendigung der Wettkämpfe Schauturnen der besten Turnerinnen am Barren und der besten Turner am Reck.

*

Für die Gelsenkirchener Teilnehmer am Geräteturnen fährt Sonntag um 12 Uhr vom Alten Markt ein Auto nach Duisburg ab. Treffpunkt Alter Markt um 11.45 Uhr.

## Schau- und Werbeturnen des Turnvereins Rotthausen 1880.

Morgen um 18 Uhr veranstaltet der Tv. Rotthausen im großen Saal des Volkshauses zu Rotthausen ein Schau- und Werbeturnen. Das Programm für diesen Abend ist sehr reichhaltig und wird das Interesse aller Besucher finden, zumal der Verein mit dieser Veranstaltung zum ersten Mal nach langer Zeit an die Oeffentlichkeit tritt.

Wenn auch die Not der Zeit einen Teil der Mitglieder getroffen hat, so hat man es dennoch verstanden, den Vereinsbetrieb reger denn je zu gestalten. Die Leistungen der Schüler und Schülerinnen stehen auf beachtlicher Stufe, ebenfalls ist bei den Turnern eine merkliche Leistungssteigerung zu verzeichnen. Mit den Darbietungen dieser Veranstaltungen wird der Verein beweisen, daß trotz aller Not eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen ist.

*

**Die Arbeitsgemeinschaft der Buerschen DT.-Vereine** hielt vor einigen Tagen im Turnerzimmer der Wirtschaft Baumeister eine Sitzung ab, zu der sämtliche Vereinsvertreter erschienen waren. Den Vereinsvertretern wurde zunächst von dem Beschluß des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft Kenntnis gegeben, wonach sämtliche Vereine der Deutschen Turnerschaft in Buer jetzt zum Gelsenkirchener Turnbezirk und zum Ruhrturngau sowie zum Kreise 8b Rheinland gehören. Im Anschluß daran wurde unter anderem beschlossen, die Veranstaltungen des Stadtverbandes für Leibesübungen nach Kräften zu unterstützen; insbesondere durch starke Teilnahme an den **turnerischen Veranstaltungen für die deutsche Turnsache zu werben.** So ist beabsichtigt, zu der Maistaffel des Gesamtstadtverbandes Einzelstaffeln und Gemeinschaftsstaffeln zu stellen. Die Arbeitsgemeinschaft nahm weiterhin Kenntnis von der Aufnahme des Turnvereins Einigkeit Hugo in den Ruhrturngau. Der genannte Verein soll veranlaßt werden, sich der Arbeitsgemeinschaft der Buerschen Turnvereine anzuschließen. Zur Zeit gehören der Arbeitsgemeinschaft fünf Turnvereine der D. T. an. (R)

# Handball der Gelsenkirchener Turner.

**Tv. Heßler — WTSV. Hugo.** Gauklasse gegen A-Klasse, also zwei Klassen Unterschied, kämpfen hier, aber das Ergebnis wird nicht danach aussehen. Die Hugoleute führen ohne einen Verlustpunkt die Tabelle und werden bestimmt den Aufstieg zur Bezirksklasse erkämpfen, und bei der augenblicklichen Spielstärke im nächsten Jahr auch in der Bezirksklasse mit in die Entscheidung eingreifen. Da die Heßleraner augenblicklich nicht in ihrer Höchstform sind, wahrscheinlich durch die Umstellung in der Mannschaft, steht der Sieger in diesem Spiel durchaus noch nicht fest. Es wird bestimmt einen schönen, interessanten Kampf geben. Anwurf um 15 Uhr auf dem Orangeplatz.

**Tv. Rotthausen — SpV. Rotthausen.** Zwei Ortsrivalen, Deutsche Turnerschaft und Westd. Spielverband, stehen sich hier gegenüber. Die Turner haben in letzter Zeit manchen schönen Sieg erzielt, aber auch die Sportler verfügen über gute Kräfte. Das Spiel wird seine Anziehungskraft auf die Anhänger des Handballs in Rotthausen nicht verfehlen. Beginn um 16,30 Uhr auf dem Platz an der Lothringerstraße.

**Tklb. Bismarck — Tv. Heßler 2.** Zwar haben die Bismarcker noch nicht an den Meisterschaftsspielen dieses Jahres teilgenommen, sich aber trotzdem sehr gut gegen die Mannschaften der A-Klasse gehalten. Die Heßleraner haben in der Bezirksklasse ziemlich Pech gehabt, und wenn die Mannschaft absteigen muß, so wird sie in der unteren Klasse zu den führenden gehören. Wir geben den Gästen die Aussichten auf einen knappen Sieg. Anwurf um 11 Uhr auf dem Platz an der Leopoldstraße.

**Reichsbahn Bismarck — Fortuna Gelsenkirchen.** Wenn auch die Reichsbahnleute den Vorteil des eigenen Platzes haben, so wird das doch bei weitem nicht das bessere Können der Fortunen aufwiegen. Das Spiel beginnt um 10,30 Uhr.

**WTSV. Gelsenkirchen — Tbd. Beckhausen.** Mit zwei Mannschaften treffen die Vereine aufeinander. Die Beckhausener, die beim Kampf um den Bezirksmeister ausschieden, werden sich kaum ganz auszugeben brauchen, um gegen die Lehrlinge einen Sieg davonzutragen. **Beginn der Spiele um 10 und 11 Uhr.**

**Tv. Westfalia 1884 Buer.** Die beiden ersten Handballmannschaften des Vereins machen Sonntag die fälligen Rückspiele gegen den Werksturn- und Sportverein Westerholt. Die Spiele finden auf dem Sportplatz an der Königswiese statt, und zwar das der 2. Mannschaft um 10 Uhr und das der 1. um 11 Uhr.

## Festrunde der Turner-Fußballer.

### Erste Zwischenrunde.

**Blau-Weiß Schalke — Fortuna Gelsenkirchen.** Daß die Fortunen am vergangenen Sonntag über die Katernberger einen 6:2-Sieg davontrugen, gibt der Mannschaft kaum eine berechtigte Hoffnung auf einen Gewinn der Punkte in diesem Spiel, wohl aber, daß man früher einmal die Blau-Weißen mit 6:0 hereinlegte. Inzwischen aber hat Schalke an Spielstärke bedeutend zugenommen, so daß für den Platzverein die Aussichten ein wenig besser werden. Gerade der Eifer ist es, der wie am vergangenen Sonntag gegen Delog auch dieses Mal für Blau-Weiß einen bestimmenden Ausschlag geben kann. Anstoß um 15,30 Uhr auf dem Platz an der Liboriusstraße.

**Taschft. Dahlbusch — Reichsbahn Bismarck.** Auch hier kann man die Spiele vom vergangenen Sonntag, als Dahlbusch knapp über den Postsportverein und Reichsbahn Bismarck ziemlich sicher über Tus. Hugo siegte, nicht als unbedingten Maßstab gelten lassen. Einmal gilt Dahlbusch als der spielstärkere und dann kommt der Vorteil des eigenen Platzes hinzu. Wir rechnen mit einem Sieg von Dahlbusch. Anstoß um 15,30 Uhr auf dem Platz am Bahnhof Rotthausen.

# Wer wird des Westens Handballmeister?

## Ausscheidung der Gruppe West. – Zwischenrunde der Zweiten.

**Nur drei Spiele weist das Endspielprogramm des Sonntags im westdeutschen Handball auf, und zwar in der Gruppe West das erste Ausscheidungsspiel der punktegleichen Mannschaften, Rasensport Mülheim gegen Alemannia Aachen, sowie die beiden Zwischenrundentreffen der Bezirkszweiten. Im Spiel der Meister müßten die Alemannen formgemäß in Front zu erwarten sein, allerdings werden sich die Mülheimer zu Hause weit besser ihrer Haut zu wehren wissen. Der technische und taktische Unterschied spricht aber klar für die Aachener.**

**In der Zwischenrunde steigt das bedeutendste Treffen in Aachen zwischen dem VfB. und Rhenania Düsseldorf. Die Gäste dürften nur wenig Aussichten haben. Da sie aber gerade auf fremden Plätzen ihre besten Spiele absolvieren, wollen wir ihnen doch eine Chance einräumen, zumal es mit der Spielstärke der Aachener auch nicht mehr all zu weit her ist. Die Klasse vergangener Jahre hat vieles eingebüßt.**

**Rasensport Mülheim gegen Alemannia Aachen.**

Das Ausscheidungsspiel der drei punktgleichen Mannschaften in der Gruppe West steigt am Sonntag zwischen obigen Mannschaften in Mülheim-Ruhr. Die Aussichten sind verteilt. Formgemäß muß man den Aachenern einen Erfolg zugestehen. Die Elf hat zweifellos technisch und taktisch große Vorteile, aber die Durchschlagskraft hat sehr nachgelassen. Schon im letzten Spiel reichte es nur zu drei Erfolgen. Läuferreihe und Hintermannschaft sollten wie immer zufrieden arbeiten. Die Mülheimer, die am Vorsonntag ohne ihren guten Mittelstürmer spielten, haben zu Hause einen starken Rückhalt. Zunächst schon durch den bekannten Spielplatz und zum andern werden die Zuschauer es an Anfeuerungen nicht fehlen lassen. Durch großen Eifer können spielerische Nachteile ausgeglichen werden. Wenn es gelingt, die Form des Spieles gegen Tura Barmen zu erreichen, glauben wir selbst nicht, daß die Aachener es schaffen. Die Rasensportler verfügen über einen schnellen Sturm, eine stabile Läuferreihe und eine Hintermannschaft, die den Gästen den Erfolg nicht leicht machen wird.

### Zwischenrunde der Zweiten.

**VfB. Aachen gegen Rhenania Düsseldorf.**

Dieses wohl wichtigste Spiel der Zwischenrunde führt die berufensten Anwärter auf den Rundensieg zusammen. Der Weg nach der alten Kaiserstadt wird für Rhenania ein schwerer sein, denn obwohl die Spielstärke der Aachener Spitzenvereine gerade in diesem Jahre nachgelassen hat, sollte eine Erfolgschance der Gäste doch nur gering sein. Die Bewegungsspieler waren in der Heimat noch selten zu schlagen. Sie verstehen es vorzüglich, die sich bietenden Vorteile des eigenen Geländes und der Anhängerschaft auszunutzen. Rhenania stellt aber eine hartnäckige Elf ins Feld, die sich gerade auf fremden Plätzen prächtig zu schlagen weiß. Eine große Stärke liegt bei ihr im Sturm, der vorzüglich kombiniert und auch an Wurfkraft dem Gegner nichts nachstehen wird. Die Läuferreihe gilt als stabil, und in der Hintermannschaft überragt der Hüter. Die Mannen um Klein stehen also vor einer wirklich schweren Aufgabe, ob sie sie lösen ist eine vorher nicht zu entscheidende Frage.

**Jahn Werdohl gegen Arminia Bielefeld.**

Nicht minder offen ist der zweite Kampf zwischen den Zweiten von Südwestfalen und Westfalen in Werdohl. Die Einheimischen vermochten die immerhin noch spielstarken Siegener Sportfreunde im Kampf um den zweiten Platz zu schlagen. Zu Hause gilt die Elf als äußerst gefährlich, sollte u. E. spielerisch aber kaum einen Vorteil den Arminen gegenüber aufweisen können. Die Bielefelder haben im Sturm zwei gefährliche und wurfkräftige Halbspieler. Auch die Hintermannschaft hat sich schon oft in schweren Kämpfen behauptet. Die Werdohler stehen also vor einem Kampf, der wohl erst in der letzten Minute entschieden wird.

**Schalke 96 gegen TV. Ueckendorf.** Eine interessante Auseinandersetzung steigt am Sonntag auf dem Platz an der Bergmannstraße zwischen diesen Mannschaften. Die Turner schlugen noch am Vorsonntag Schalke 77 hoch und konnten auch Gelsenkirchen 07 distanzieren. Ob sie allerdings mit den Schalkern fertig werden, bleibt zweifelhaft. Die augenblickliche Form der Gastgeber läßt, wenn sie auch fernerhin anhält, für die Zukunft viel erwarten. Bei günstigen Bodenverhältnissen dürfte in diesem Treffen ein Sieg der Sportler zu erwarten sein. Anwurf 10,30 Uhr.

**SpVag. Westfalia Buer gegen Schalke 96.** Im Punktetreffen der ersten Serie siegten die Schalker hoch mit 5:1. Ob sie allerdings diesmal auf fremdem Gelände und mit geschwächter Mannschaft die Punkte heimführen, bleibt zu erwarten. Jedenfalls werden die Westfalen nach den letzten Spielen etwas mehr Kampfmut zeigen und sich nicht leicht geschlagen bekennen.

**Westfalia Herne gegen Union Gelsenkirchen.** Union hat es sich zur Aufgabe gemacht, sämtlichen Gruppenmeistern einen Besuch abzustatten. Diesmal geht es nach Herne, und wenn nicht alles trügt, kehren die Roten als Sieger heim.

**SV. Rotthausen gegen Delog Gelsenkirchen.** Durch die Austragung dieses Lokalspieles wird ein langgehegter Wunsch der Rotthauser Handballinteressenten erfüllt. Da beide Mannschaften in stärkster Aufstellung antreten und beide das Prestige zu wahren versuchen, dürfte ein spannender Kampf zu erwarten sein. Wenn auch der Sieger mit Bestimmtheit nicht vorausgesagt werden kann, darf man der Platzmannschaft ein kleines Plus einräumen. Anwurf 11 Uhr an der Mechtenbergstraße. Vorher hat die Zweite um 10 Uhr die spielstarke Erste von Centrum-Morgensonne zu Gast.

# Westdeutscher Turn- und Rasensportverband.

## Meisterschaftsspiele.

**Schwarz-Rot — BV. Altstadt.** Nach ihrem vorsonntäglichen 1:0-Sieg müßte man dem Platzverein von vornherein einen Sieg zusprechen, dieses ist aber nicht so, denn die Altstädter weisen in den letzten Spielen eine starke Formverbesserung auf. Wenn die Schwarz-Roten keine Ueberraschung erleben wollen, dann muß der Gegner ernst genommen werden. Anstoß 15,30 Uhr am Bulmker Park.

**Sportfreunde Schalke — Grillo-Funke.** Einen spannenden Kampf werden sich obige Gegner liefern. Das erste Treffen konnten die Sportfreunde nach erbittertem Kampf knapp für sich entscheiden. Nach den letzten Resultaten hat die Mannschaft nachgelassen, während die Werkssportler sich stark verbessert haben. Der Spitzenführer könnte in diesem Treffen seine ersten Verlustpunkte bekommen.

**BC. Schalke 29 — BV. Union-Teutonia.** Die Teutonen zählten in der ersten Serie zu den Favoriten auf die Meisterschaft ihrer Gruppe, hat aber in ihrer Spielstärke durch Spielerabwanderungen stark nachgelassen, und müßte morgen schon einen guten Tag haben, wenn es zu einem Siege langen sollte. Die BC.er werden beide Punkte zu Hause behalten.

**TuS. Katernberg-Beisen — SuS. Küppersbusch.** Ein Kampf von entscheidender Bedeutung. Der Sieger aus diesem Treffen ist Gruppenmeister. Den größeren Vorteil haben die Beisener, die vor einheimischem Publikum spielen können. Die Küppersbuschler haben fast ihre frühere Form erreicht, ob es aber zu einem Siege über die kampfesfrohen Beisener langt, glauben wir nicht.

**SV. Feldmark — BfR. Schalke 31.** Der Platzverein hat seine Hoffnungen auf den zweiten Platz noch nicht begraben und sollte durch einen Sieg dieselbe noch gestärkt werden. Allerdings haben die Rasensportler durch Neueinstellungen an Spielstärke gewonnen und werden den Feldmarkern das Siegen nicht leicht machen.

## Gesellschaftsspiele.

**Rot-Weiß — Sparta Essen-Kronenberg.** Die Rot-Weißen versuchen ihre Kräfte mit einem Essener Vertreter. Die Spartaner stellen eine schnelle Elf die schon manchen Achtungserfolg errungen hat. Der Platzverein hat eine Neuaufstellung seiner Mannschaft vorgenommen, wie sich dieselbe bewährt, wird das Spiel zeigen.

**BV. Beckmann — Ballfreunde Bismarck.** Die Beckmänner empfangen an der Dessauerstraße die Ballfreunde aus Bismarck. Die Gäste scheinen nach ihrem vorsonntäglichen Sieg über Sportfreunde Schalke an Spielstärke gewonnen zu haben. Ob man aber die spielstarken Beckmänner schlagen kann, wird das Spiel zeigen. Anstoß 15 Uhr.

**Sportfreunde GSG. — Wacker Bismarck.** Die Hüttenleute empfangen die äußerst spielstarken Wackerleute. Die Beständigkeit der Wackermannschaft geht am besten daraus hervor, daß die Mannschaft bereits im zweiten Jahr der Gruppenmeisterschaft errang und auch in diesem Jahr ein wichtiges Wort um die Verbandsmeisterschaft mitreden wird.

*

**BV. Altstadt:** Samstag, 20 Uhr, Versammlung.
**Rot-Weiß:** Samstag, 20 Uhr, Versammlung.
**Schwarz-Rot:** Samstag, 20 Uhr, Versammlung.
**SV. Feldmark:** Samstag, 20 Uhr, Versammlung.

## Hallen-Tennis-Turnier.

In der Tennishalle des Tennisklubs Schwarz-Weiß an der Bismarckstraße wird morgen das erste diesjährige Hallen-Tennis-Turnier ausgetragen und zwar gegen die Essener Tennis-Gesellschaft. Die Essener sind uns hier in Gelsenkirchen als spielstark bekannt und da die Schwarzweißen durch ein langes Wintertraining gut vorbereitet sind, kommen hier interessante Kämpfe zur Schau.

## Tisch-Tennis.

**Schalker TTV. 1932 — Jungmänner-Verein St. Georg 7:5.** Nach einer längeren Ruhepause trat der Schalker Tisch-Tennis-Verein 1932 Freitagabend erstmalig wieder mit einer sportlichen Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. Daß die Schalker in der Zwischenzeit nicht müßig waren, beweist das gegen St. Georg erzielte Ergebnis. Die einzelnen Spiele waren heiß umstritten und wurden fast durchweg erst in der letzten Phase des Kampfes entschieden. Einzel 5:3, Doppel 2:3 Gesamtergebnis 7:5, Sätze 16:13, Ballzahl 555:511.

# Schach

## Stadtmeisterschaft im Schach.

In der zweiten Runde wurden nur wenige Partien beendet. Das Hauptturnier A sah nur ein Paar, Blum (Schach-Union) gegen Gromnitza (Ueckendorf), am Brett. Der damenindische Angriff wurde von dem **Anziehenden zielbewußt und energisch geführt.** Als Gromnitza im Mittelspiel Qualität und Bauern eingebüßt hatte, war sein Schicksal besiegelt. — Im Hauptturnier B ergab die Partie Katzerowski gegen Welich ein Unentschieden, während die mit Interesse erwartete Begegnung Jackubzik — Kruzik nach Ablauf der Spielzeit abgebrochen werden mußte. Größere Spielfreudigkeit herrschte in den beiden Gruppen des Nebenturniers. In der einen unterlag Silvert gegen den Schach-Unionisten Erdmann und Laaks gegen den Ueckendorfer Schulz. In der zweiten Gruppe triumphierte Wirtzbicki über Lindemann. Nistrop büßte einen Punkt gegen Pöring ein. Die Partie Salomon gegen Schreiber hängt in besserer Stellung für den Ersteren. Das Turnier wird Samstag fortgesetzt.

*

**Vereinsmeisterschaften des Stadtverbandes.** Nachdem schon vor mehreren Wochen das Turnier um die Vereinsmeisterschaft in der Ligaklasse beendet wurde, konnte jetzt auch in der A-Klasse der Schlußstrich gezogen werden. Der von Anfang an favorisierte Schachklub „Turm" Gelsenkirchen schlug in seinem letzten Treffen „Springer" Bismarck knapp aber verdient mit 4½:3½ Punkten. Damit ist es ihm gelungen, Punktegleichstand mit der an der Spitze liegenden zweiten Garnitur der Schach-Union Gelsenkirchen zu erzielen. Wer den jetzt notwendig gewordenen Stichkampf für sich entscheidet und in die Ligaklasse einrückt, ist unbestimmt. (Hu)

# Traber-Start / Hengst Xyphias verlangt Interesse.

## Die Eröffnung der westdeutschen Rennsportsaison auf der Gelsenkirchener Traberbahn.

### Ein vielversprechender Anfang.

**Am morgigen Sonntag eröffnet die Trabrennbahn in Gelsenkirchen die westdeutsche Rennsaison. Der Gelsenkirchener Trabrennverein hat für sein Eröffnungsmeeting drei Tage angesetzt, und zwar am 5., 12. und 19. März. Der Nennungsschluß für die drei Renntage ist sehr gut ausgefallen, denn es wurden insgesamt 289 Pferde genannt. Zu den auch im Winter durchtrainierten Pferden haben sich die aus den Hamburger Berichten bestens bekannten Kämpen wieder hinzugesellt. Vor allem ist es zu begrüßen, daß**

**die internationalen Pferde von Klasse sofort in die Entscheidungen eingreifen. Wenn auch in den letzten Wochen das Training sehr oft wegen des unfreundlichen Wetters unterbrochen werden mußte, so werden jedoch bereits die Eröffnungstage im Zeichen guter Leistungen stehen.**

Der Sonntag wird mit dem Eröffnungsrennen eingeleitet, das den Dreijährigen vorbehalten ist. Hier werden die verschiedenen Neulinge am Start erscheinen, von denen man noch nicht weiß, was sie eigentlich können. Nach vorjährigen Leistungen gemessen, müßten Rosenbaum, Miß Duffy und Siegfried Guy eine Chance haben. Die Neulinge Cito Watts, Organist und Peter Dooley könnten dank ihrer guten Abstammung ebenfalls eine Rolle spielen.

Im Reminiscere-Preis trifft sich eine große Anzahl weniger guter Pferde. Einiges Können verrieten im Vorjahr Patsy Guy, Aletta Guy, Miß Dolly, Ernst Guy und Rowdy II. Wiking, der im Vorjahre nie etwas zeigte, könnte sich schließlich durch den Trainerwechsel zu seinen Gunsten verändert haben. Die ganze Sache ist sehr offen, da man auch nicht weiß, wie weit die einzelnen Pferde gearbeitet sind.

Eine „gemischte Gesellschaft" findet sich im Oculi-Preis vor, der drei- bis zehnjährigen inländischen Pferden vorbehalten ist. Maikönig, Adda und Jay Lee jr. sollten auf Grund ihrer vorjährigen Form in die engere Wahl gezogen werden. Von den Neulingen Brunhild, Nero Watts und Kanzler weiß man nicht viel; sie müssen aber immerhin beachtet werden.

Der März-Preis ist den Herrenfahrern vorbehalten. Hier trifft sich eine Anzahl guter Pferde, wie Fred, Rosemarie I, Ostermann, Hilde S. und Reginate. Ist Hilde S. einigermaßen in Form, so hat sie trotz der Zulagen die erste Chance. Ihre Gegner sehen wir in Rosemarie I und Fred, sowie Ostermann.

**Im Mittelpunkt des Tages steht der Lätare-Preis,**

in dem sich die Internationalen auf 2100 Meter treffen. Das Rennen weist eine starke Besetzung mit unseren besten Pferden auf und wird darum einen spannenden Verlauf nehmen. Die hinten stehenden Pferde, wie Peter Mochester, Miß W., Jaylina sollten in erster Linie für den Ausgang in Frage kommen. Aber auch Manschette, Benker, Spitzbub und Volker sind nicht zu übersehen.

Der Judica-Preis ist wiederum für die Herrenfahrer reserviert. Hier sollten Graziella, Bandola und Radieschen die erste Chance haben.

**Im abschließenden Palmarum-Preis kommt der junge Rekordtraber Xyphias an den Start.**

Das Feld wird hier nicht groß sein. Xyphias geht natürlich als heißer Favorit an den Start und sollte auch keinen Gegner zu fürchten haben. Seine Konkurrenten sehen wir in Maimädel und Rheinperle. Die Rennen beginnen um 14 Uhr.

Unsere Meinung:

1. Rennen: Rosenbaum — Miß Duffy — Cito Watts
2. Rennen: Patsy Gay — Rowdy II — Wiking
3. Rennen: Maikönig — Adda — Peru
4. Rennen: Hilde S. — Rosemarie I — Ostermann
5. Rennen: Peter Mochester — Miß W. — Manschette
6. Rennen: Graziella — Bandola — Radieschen
7. Rennen: Xyphias — Maimädel — Rheinperle

# Das schöne Pferd, der gute Reiter.

## Der Donnerstagabend.

Als man beim Dortmunder Reit- und Fahrturnier am Donnerstagabend mit den Jagdspringen begann, bevölkerten die Westfalenhalle wieder etwa 4000 Zuschauer. In den Wettbewerben hatten die Konkurrenten insgesamt zwölf Sprünge zu absolvieren und acht Hindernisse zu nehmen. Sie taten das mit mehr oder weniger großem Geschick, aber die Zuschauer werden bestimmt auf ihre Kosten gekommen sein. Die Ergebnisse:

1. Abt.: 1. Schutzpolizei Essen „Nymphe" (Pol.-Obwachtm. Becker) 61,3 Sek.; 2. Oblt. von Wirsberg „Jaspal" (Bes.) 73,4 Sek.; 3. Lt. Hoboff „Schreck" (von Keller) 96 Sek.; 4. Anton Kordes „Kätchen von Hoxfeld" (Dr. Rivo-Rahm) 97 Sek. Toto: 46, Platz 13, 17, 17, 17:10. — 13 Teiln.

2. Abt.: 1. Frhr. von Genr „Nelson" (Rittm. von Henden-Linden) 78,4 Sek.; 2. W. Menken „Consul" (Staupendahl) 80,1 Sek.; 3. 6. Esk. Reiterregiment 15 „Dagobert" (Telzerow) 82 Sek.; 4. Dr. Noltings „Schwalbe" (W. Henschel) 91 Sek. Toto: 60, Platz 20, 15, 33, 30:10. — 11 Teiln.

3. Abt.: 1. A. Höveler „Fels" (Alfred Höveler) 65,3 Sek.; 2. 1. Esk. Reiterregiment 15 „Kunigunde" (Oblt. Schatte) 69,3 Sek.; 3. Oblt. von Busse und S. von Sydow „Siegen" (S. von Sydow) 73,3 Sek.; 4. Frl. Stephan Lotti (Volz) 81 Sek.

**Amazonen-Jagdspringen im Herrensattel** (14 Sprünge, 12 Hindernisse): 1. Abteilung: 1. Tattersall Beermann Flamme (Frau K. Franke) 0 Fehler 66,2 Sek.; 2. Frau J. von Opel Arnim (Bes.) 0 Fehler 68,1 Sek.; 3. Hauptm. Feuchtinger Gina (Frau von Hartlieb) 0 Fehler 71,4 Sek.; 4. Frl. R. Rasmussen Hermelin (Bes.) 4 Fehler 62,4 Sek. Sieg: 72:10, Platz 14, 12, 28, 14:10. 14 Teilnehmer.

2. Abteilung: 1. Frau K. Franke Hartherz (Bes.) 0 Fehler 64,4 Sek.; 2. Frl. E. Broschek Grey Fox (Bes.) 0 Fehler 73,4 Sek.; 3. tot. Rennen Frau von Opel Nanuk (Bes.) und Oblt. v. Ploetz Freischütz (Frau Franke) je 4 Fehler 66,4 Sek. Sieg: 51:10, Platz 18, 18, 18, 20:10. 12 Teilnehmer.

## A. Stäck erfolgreich!

Die Dortmunder Westfalenhalle wies auch am Freitagnachmittag wieder einen guten Besuch auf. Das recht geschickt zusammengestellte Programm hatte nicht nur das Publikum, sondern auch Fachleute angelockt. Unter den Besuchern bemerkte man wieder zahlreiche Prominente. Nach dem bisher Erlebten darf man hoffen, daß die Veranstaltung am Samstag und Sonntag mit einem großen Erfolge endet. Eingeleitet wurde der Tag mit dem **Amazonen-Jagdspringen im Damensattel,** in dem die Teilnehmerinnen viel Anmut und Grazie zeigten. Die übrigen Wettbewerbe brachten interessante Erscheinungen des deutschen Fahr- und Springsportes. Die gezeigten Leistungen waren durchweg vorzüglich und ließen erkennen, daß der Turniersport immer größeren Anklang findet. **Im Mittelpunkt stand eine Dressurprüfung für Reitpferde,** die von Staeck auf „Seydlitz" gewonnen wurde, wie überhaupt Staeck an den Erfolgen den größten Anteil hat.

**Amazonen-Jagdspringen** (Damensattel): 1. Stall Georgens Ahnherr (Frau Glahn) 0 Fehler, 65 Sek., 2. Stall Georgens Egly (Frau Glahn) 11 F., 81 Sek., Stall Hellmanns Nino (Frau Franke) wegen Ungehorsam ausgeschieden (3 Teilnehmer).

**Eignungsprüfung für Reitpferde:** a) **leichte Pferde:** 1. Stall Westens Tegethoff (A. Stäck), 2. Dr. Theo Goldschmidts Idomeneus (H. Boldt), 3. Frl. Chr. Lieberknechts Mona Lisa (Besitzer), 4. Frau Käthe Wolffs

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Hermes (Henning); b) schwere Pferde: 1. Frau J. Sackthorer Ingo (A. Stäck). 2. Fritz Forsters Ovation (Günther). 3. Frau Frankes Bacharach (Bes.). 4. Pol.-Oblt. Panzenhagens Qualität (Pol.-Oberw. Schmidt).

**Eignungsprüfung für Gespanne (Tandems):** 1. Wilhelm Klopps Graf und Baron (Gomann). 2. Stab-Fahr-Abt. Hektor und Herzog (Major Weingart). 3. Wilh. Klopps Hasso und Harold (Andrae) (4 Teilnehmer).

**Dressurprüfung für Reitpferde:** 1. Stall Thüringens Seydlitz (A. Stäck). 2. Turnierstall d. Kavallerieschule Elch (Rittm. Scholl). 3. 6. Esk. des Reiterregiments 15 Hofgänger (Telzerow). 4. Frl. Chr. Lieberknechts Mona Lisa (Bes.) (14 Teilnehmer).

**Vielseitigkeitsprüfung für Reit-, Jagd- und Wagenpferde:** 1. Rittm. Steins Kakadu (Maj. Weingart). 2. Peter Meermanns Preußenstolz (Frl. Spillner). 3. Peter Meermanns Waldkönig (Boldt). 4. Hptm. von Roth' Fatalist (Lt. Schlickum).

## Schwimmen

### Poseidon 04 – Witten 84 6:2.

Die Schwimmvereinigung Poseidon 04, deren sportliches Leistungsniveau in der letzten Zeit sehr stark im Absinken begriffen war, hat sich trotz der äußerst schwierigen Verhältnisse an die schwere Aufgabe herangewagt, wenigstens der talentierten Jugend gerecht zu werden und aus ihr eine im höchsten Maße wettkampffähige Mannschaft zu formen. Daß ihr Bemühen von Erfolg war, bewies der schöne Sieg, den die Gelsenkirchener Jugend Donnerstag über den Schwimmklub Witten 84 errang.

Eingeleitet wurden die Kämpfe mit der Bruststaffel viermal 50 Meter. Nachdem die beiden ersten Leute ihren Gegnern gleichwertig waren, gelang es Franke, einen Vorsprung von fünf Meter herauszuarbeiten, so daß das Rennen hier bereits entschieden war. Die Zeiten betrugen für Gelsenkirchen 2:24 und für Witten 2:28.2.

Ein sehr spannendes Rennen war die nun folgende Knabenbruststaffel, die voll und ganz die Begeisterung der jüngsten im sportlichen Wettkampf zum Ausdruck brachte. Das beweist schon die knappe Entscheidung, denn die Wittener konnten nur mit ½ Meter Vorsprung siegen. Die Zeiten waren für Witten 2:52.8 und für Gelsenkirchen 2:53.4.

Die Lagenstaffel sechsmal 50 Meter war eine ganz überlegene Sache der Gelsenkirchener Jugend. Nachdem der erste Gelsenkirchener zwei Meter im Nachteil war, erkämpften die folgenden Schwimmer, Rudolf, Röfing, Oppermann, Franke und Schlatholt einen Vorsprung von ½ Bahnlänge.

Auch die Kraulstaffel über viermal 100 Meter wurde von der Gelsenkirchener Jugend überlegen gewonnen. Röfing und Schlatholt schaffen einen Vorsprung von 12 Meter, den jedoch Rudolf fast vollständig verliert. Aber Oppermann als Schlußschwimmer entscheidet das Rennen mit acht Meter Vorsprung zu Gunsten der Schwimmvereinigung. Die Zeit für Gelsenkirchen betrug 4:44.8, die für Witten 4:55.2.

Erwähnenswert ist noch eine Knabenstaffel über dreimal 50 Meter, die die Schwimmvereinigung mit ihren jüngsten Wettkämpfern Waletzki, Krug und Johns, die erst 12 Jahre alt sind, mit 15 Sek. Vorsprung gegen Witten gewann. (ch)

## Billardsport

**Um die Klub-Meisterschaft im Stadtverband** trafen sich die beiden Rivalen Gelsenkirchener Billard-Club und Billardfreunde Bulmke. Billardfreunde hatten das Hinspiel auf eigenem Brett gewonnen und zeigten sich auch diesesmal in guter Form. Bei nur Siegpartie-Entscheidung wäre Bulmke Sieger, jedoch fiel das Multiplikator-System zugunsten des Clubs aus. Hier mußte erst der Rechenstift die Spannung lösen. Bei 5:3 Partien für Billardfreunde war der Durchschnitt für den Club 6,41, für Billardfreunde 5,73. Wertungsziffer 224.35 für den Club, 223.47 für Billardfreunde.

# Aus der Wahlbewegung.

## Wahlkundgebung des Gaues Gelsenkirchen-Buer-Horst der DVP.

Die am Donnerstag im Altstadt-Vereinshause stattgefundene Versammlung des Gaues Gelsenkirchen-Buer-Horst der DVP. erfreute sich eines überaus stattlichen Besuches. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Rektor Nienhaus nahm das bisherige Mitglied des preußischen Landtages und jetziger Spitzenkandidat der DVP. für den Wahlkreis Westfalen-Nord, Wigand (Berlin), das Wort, um zunächst darauf hinzuweisen, daß an den zwei folgenden Sonntagen eine vierfache Wahl zu tätigen wäre. Im Jahre 1932 haben wir zweifellos den Rekord an Wahlen geschlagen. Während die Wahlen in den Vorjahren lediglich Vorgefechte zur Klärung der Sammlung aller nationalen Kräfte waren, stehen dieses Mal die Fronten klar geschlossen: auf unserer Seite die nationale Front, in der Mitte das Zentrum und links die Front der Marxisten. Diese erfreuliche Klärung sei durch die Wahlen des Vorjahres geschaffen worden. Im vorigen Jahre standen nur zwei Parteien, darunter die DVP., hinter der Regierung, heute hat sich das nationale Deutschland zu einer gemeinsamen Front gefunden. Als zur diesmaligen Reichstagswahl aufgerufen wurde, gab es für uns als DVP. keine lange Ueberlegung. Es war uns eine Selbstverständlichkeit, daß wir zusammen mit anderen Parteien uns in die Linie der nationalen Gruppen stellen. Es ist gleichgültig, ob eine Partei vorübergehend in ihren Kräften nachgelassen hat, wesentlich ist, daß die Zielsetzung blieb und erstrebt wurde. Wir waren die einzige Partei, die rückhaltlos hinter Hindenburg stand. Wie hat man uns geschmäht, als wir die Parole ausgaben, für Hindenburg gegen Brüning. Eigene Freunde verstanden uns nicht, heute hat man unseren Weg als den einzig richtigen befunden. Kanzler und Regierungen kommen und gehen, darüber aber steht als fester Punkt der Reichspräsident. Wieviel Irrungen wären vermieden worden, wenn man damals unseren Weg gegangen wäre. Die Versöhnung mit Hitler wäre früher gekommen, Wahlkämpfe wären erspart geblieben.

Wir gehen mit kühlem Gefühl, aber auch mit aller Kraft in den Wahlkampf. Wir sind es unserer Politik schuldig, darauf hinzuweisen, daß wir schon 1930 die Einbeziehung Hitlers in die Regierung forderten. Deshalb trennten wir uns von Brüning, weil er unserer klaren Forderung nicht folgte. Leider wird der Wahlkampf auch auf der rechten Seite etwas getrübt. Man macht uns Vorwürfe, daß wir einen nationalen Block verhindert hätten. Man kramt auch den alten Ladenhüter aus, daß wir schuld seien, daß im letzten Reichstag der Sozialdemokrat Löbe im Präsidium saß. An Hand aktenmäßiger Unterlagen glaubte der Redner nachweisen zu können, daß in beiden Fällen die DNVP. die Schuld habe. Nicht unsere Partei ermöglichte die Wahl Löbes, sondern die DNVP., die sich der Stimme enthielt. Uns ist nicht unbekannt, daß Hugenberg die Mitte vernichten will, wie wir es aus Rundschreiben und Broschüren ersehen haben. Die DVP tritt deshalb in den Wahlkampf, weil sie eine nationale und liberale Partei ist. Unsere Partei erstrebt ein sauberes Deutschland, geehrt und geachtet nach innen und nach außen. Gerade jetzt wären uns Stimmen aus dem Ausland darüber erwünscht, wie man dort über Deutschland denkt. Redner erinnerte an unseren Vertreter bei den Verhandlungen in Genf, Nadolny, der den Antrag gestellt habe auf Abschaffung der schweren beweglichen Artillerie und der Luftstreitkräfte. Als es zur Abstimmung kam, da wird Deutschland von allen Seiten eingekreist. Was wäre für ein Geschrei erhoben worden, wenn der heutige Minister des Aeußern noch Stresemann hieß? Was wäre dann gesagt worden? Es soll jetzt kein Keil in die nationale Front getrieben werden, aber es wird zweierlei Maßstab angelegt. Der Redner ging dann auf die großen Aufgaben im Innern des Reiches ein. Die DVP. glaube daran, daß Deutschland noch einmal als geachtete Nation dastehen werde. Voraussetzung dafür sei, daß die Schule jene Erziehung leiste, die dahin führt, daß Gehorchen vor Befehlen steht. Ein Volk, wie das deutsche, kann es auf die Dauer nicht vertragen, von den Siegerstaaten als Sklaven behandelt zu werden. Eben so groß seien die Aufgaben unserer Partei auf dem Gebiete liberalen Gedankentums. Wir sind der Todfeind jeder Revolution. Nur ruhiger Fortschritt führt zum Ziele. Wir kennen keine Rücksicht Reichs- und Staatsfeinden gegenüber, die das Recht verwirkt haben, gleichberechtigt mit anderen Söhnen des Volkes behandelt zu werden. Die frühere Regierung Braun-Severing hat maßlos gesündigt, die KPD. zu fördern. Eine solche Partei behandelt man nicht als politische Kinder. Der Brand im Reichstage verkündet der Welt, was vorgeht. Die DVP. habe 1918 als kleine Gruppe gegen den übermächtigen Marxismus gestanden, 1923 war es Stresemann, der den Putsch niederschlug und die Reichswehr in Sachsen einmarschieren ließ.

Ein erschütterndes Bild entwarf der Redner dann von den Verhältnissen in Preußen. Wohin habe die alte Wirtschaft geführt? Das Vertrauen zu der Beamtenschaft wurde erschüttert. Das Gefühl für Recht und Gerechtigkeit ging verloren. Wirtschaftspolitisch wurden wir geschädigt durch den Einfluß des Marxismus. Die Kommunen waren gefesselt, das freie Unternehmertum war lahmgelegt. Das korrupte System der Vergangenheit haben wir bekämpft. Wir wenden uns aber auch gegen ein System, wie es sich auftun könnte, wenn die Wahl eine schwarz-braune Front ergibt. Wir müssen 22 Mandate neu gewinnen. Auf der anderen Seite sind 7 Mandate möglich, um die Mehrheit zu erringen. In einem packenden Schlußwort, der DVP. zum Siege zu verhelfen, und nachdem der Redner sich mit einigen Maßnahmen der neuen Regierung sich beschäftigt hatte, schloß er unter stärkstem Beifall. Da sich zur freien Aussprache niemand meldete, fand die Versammlung mit dem Absingen des Deutschlandliedes ihr Ende.

*

## Volksdienst-Kundgebung.

Im evangelischen Vereinshaus Schalke fand Donnerstag eine Kundgebung der Ortsgruppe Schalke des Evangelischen Volksdienstes statt. Steiger Gretsch hatte das Referat über „Die äußere und innere Voraussetzung einer Volksdienstarbeit" übernommen. In seiner eindringlichen Weise verstand er es in fast zweistündiger Ausführung, die Erschienenen zu fesseln.

Wir entnehmen der Rede folgendes: Der evangelische Mensch unserer Tage begrüßt den Regierungswechsel umsomehr, als gerade er die Nachteile einer sozialistisch-zentrümlichen Koalition in Reich, Ländern und Stadtparlamenten erfahren hat. Es gilt heute mehr denn je, den evangelischen Menschen zuzurufen, seinen Willen im öffentlichen Leben kundzutun. Eine Politik aus Glauben und Gehorsam dem Gewissen gegenüber gilt es zu treiben. Schon erklingt es auch aus vielen Reden der Minister, daß eine Gesundung aus dem inneren Menschen heraus erfolgen muß.

Der Volksdienst hat noch nie haßerfüllte Worte geäußert. Er sieht seine Aufgabe auch heute darin, die scheinbar unüberbrückbaren Gegensätze innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft auszugleichen. Er ruft der Regierung zu: Mache dein Versprechen wahr, und ihr habt in uns treue Befürworter. Dann aber hat auch der Marxismus und Kommunismus in Deutschland kein Heimatrecht mehr. Erkennt man denn nicht, daß mit dem Köder der wirtschaftlichen Gleichstellung aller Menschen diese Parteien gerade aus evangelischen Kreisen stets neuen Auftrieb erhalten haben? Die Worte des Herrn von Papen bejaht und unterstreicht der Volksdienst, daß nicht Ausrottung der Gegner des heutigen Staates notwendig sei, sondern Einreihung und Mitverantwortung an diesem. Darum laßt Gerechtigkeit walten auch gegenüber den anderen! Das ist christlich-soziale Politik. Die Not ist riesengroß. Selbst bei einer Ausnutzung und Erreichung der Jahresförderung von 1929 würden 200 000 Bergarbeiter nicht in Arbeit stehen. Darum muß als eine der dringlichsten Aufgaben die Siedlung im deutschen Osten in Angriff genommen werden. Weshalb zögert die Regierung mit dieser Förderung? Gerade dadurch würde die deutsche Eisen-, Textil-, Bau- und andere Industrie ein neues Absatzgebiet haben. Auf allen Gebieten der Industrie und Landwirtschaft kann genügend produziert werden, die Läger sind voll Waren. Darum muß die Kaufkraft des Volkes gehoben werden.

Wenn vor einiger Zeit ein bekannter Mann gesagt hat, daß es Deutschlands größtes Unglück sei, daß es seit 400 Jahren eine Glaubensspaltung gäbe, so tritt der Volksdienst diesem Vorwurf energisch gegenüber. Er vermißt schmerzlich, daß andere evangelische Parteien hiergegen nicht protestieren. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer klaren evangelischen Bewegung. Dr. Martin Luthers Erbe bedarf in heutiger Zeit einer Voranstellung. Dazu reicht der Volksdienst denen die Hände, die über den Parteien den Glauben und die Christenpflicht der Liebe zum Vaterland stellen.

Der Redner wandte sich nunmehr der Kommunalpolitik zu. An Hand von Statistiken und nachweisbarem Material wies er nach, daß zunächst 80 Prozent der evangelischen Wähler linksgerichtete Parteien gewählt hatten und das beineiner 15proz. Dissidentenzahl! Auf Grund der letzten Reichstagswahl droht eine Mehrheit von SPD. und KPD. ins Gelsenkirchener Parlament einzuziehen. Das Zentrum hat es verstanden, seine Positionen auszubauen. An Feststellungen ist zu ersehen, daß trotz der gleichen Konfessionszahl eine überwiegend katholische Besetzung nachweisbar ist. Naturgemäß wirkt sich nun dieser Einfluß bis ins kleinste aus. Es ist bereits festgestellt worden (evang. Elternbeiräte), daß katholische Schulen einen zwei- und dreifach höheren Zuschuß als evangelische Schulen erhalten haben. Auch in der städtischen Politik gilt es mehr denn je, lebendige evangelische Kräfte aktiv zu machen. Der Volksdienst erhoffe darum auch von der fast nur von Evangelischen getragenen Bewegung der NSDAP., dem Kampfblock „Schwarz-Weiß-Rot" und dem Block der nationalen-christlichen Bewegung in dieser Richtung sehr viel. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen. K.

*

## Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot".

Eine im Hinblick auf das erst vierzehntägige Bestehen der Gruppe Hesler der DNVP. ausgezeichnet besuchte Wahlversammlung für die Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot" fand Donnerstagabend im Saale des Restaurants Stallberg statt. Nach kurzer Begrüßungsansprache, in der er seine ganze Kraft in den Dienst der großen Sache zu stellen versprach und insbesondere zum Wohle der jungen Bewegung in Hesler zur intensiven Mitarbeit aufforderte, übergab der Ortsgruppenvorsitzende Th. Gerads dem Hauptredner des Abends, Lehrer Fabig-Erkenschwick, das Wort. Dieser beleuchtete die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands während und nach der Bismarckschen Reichsgründung und erklärte, daß in der schnellen Wandlung Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaat die ersten Ursachen des Krieges zu suchen seien. Mit scharfen Worten schilderte er die unheilvolle Wirkung der Verbindung zwischen der Sozialdemokratie und dem Zentrum, die schon vor dem Kriege gemeinsame Sache gemacht hätten, als es sich darum handelte, die zum Schutz der gefährdeten Landesgrenzen notwendige Aufstellung zweier neuer Armeekorps zu verhindern. Bezeichnend für die verderbliche Tätigkeit der Sozialdemokratie sei ein Wort, das der „Vorwärts" am 25. Oktober 1918 seinen Lesern vorzusetzen gewagt hätte: „Wir wollen, und das ist unser fester Wille, daß Deutschland seine Kriegsflagge für immer streicht, ohne sie das letzte Mal siegreich heruntergeholt zu haben."

Der deutsche Arbeiter, intelligent, fleißig und rührig, müsse aufhören, sein Heil von der Internationale zu erwarten, sondern wie der englische Arbeiter zunächst englisch, der französische Arbeiter zunächst französisch, so habe der deutsche Arbeiter vor allem deutsch zu fühlen und zu denken. — Sodann setzte sich der Redner mit dem parlamentaristischen System der letzten 14 Jahre auseinander, das im bunten Wechsel 20 Regierungen gehabt und etwa 100 000 neue Beamtenstellen geschaffen hätte. Das Wort des großen Friedrich: „Ich bin der erste Diener meines Staates", sei von den Machthabern der Nachkriegszeit in das Gegenteil gekehrt worden: „Wir wollen die ersten Verdiener am Staate sein." Um mit Aristoteles zu sprechen, sei es immer noch besser, sich von den Leuten regieren zu lassen, die die Taschen bereits voll hätten, als von denen, die sich die Taschen noch voll machen wollten. Daß unter diesem Regime,

# Aus Gelsenkirchener Lichtspielhäusern.

## „F. P. 1 antwortet nicht."

**Doppelprogramm im „Uhu".**

Die Uhu-Lichtspiele haben in dieser Woche wieder ein besonderes anziehendes Programm zusammengestellt. Als erster Film läuft das Kolossalfilmwerk der Ufa, der Spitzenfilm der gesamten diesjährigen Produktion: „F. P. 1 antwortet nicht." Hans Albers, der in der deutschen Version des in der ganzen Welt erschienenen Tonfilmwerkes die Hauptrolle spielt, ist hier wieder einmal der richtige Reißer unter den Hauptdarstellern. Sybille Schmitz, der neuentdeckte Ufa-Star, Paul Hartmann vom Wiener Burgtheater, Peter Lorre und Hermann Speelmanns stellen ihm sich würdig zur Seite. Der Film behandelt das große technische Problem der schwimmenden, im Ozean verankerten Flugzeuglandeplätze. Im Rahmen einer überaus spannenden Handlung erleben wir das Schicksal der Mannschaft der ersten im Atlantik schwimmenden Flugzeuginsel, das Werk eines deutschen Ingenieurs, der später das Kommando des verankerten Flughafens übernimmt. Der Saboteur, ein Beauftragter einer fremden Macht, arbeitet mit allen Mitteln an der Vernichtung des gigantischen Werkes. Auf der schwimmenden Insel kommt es zu einem hochdramatischen Kampf zwischen dem Kommandanten und dem Saboteur. Die gesamte Mannschaft fällt einer künstlich geschaffenen Vergasung zum Opfer. Da greift in letzter Minute der berühmte Ozeanflieger Ellison ein, der mit seiner Maschine der sinkenden Insel in letzter Minute die Rettung bringt. Als zweiter deutscher Tonfilm das turbulante Lustspiel: „Chauffeur Antoinette." Sieben Akte zum Totlachen. Charlotte Ander, H. A. v. Schlettow und Julius Falkenstein sind hier so recht in ihrem Fahrwasser. — Außerdem wie immer das reichhaltige und interessante Beiprogramm, Fox tönende Wochenschau u. a. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß Sonntagabend fortlaufend die Wahlergebnisse bekannt gegeben werden.

*

## „Der Prinz von Arkadien."

**Großprogramm im „Corso".**

Das Lichtspieltheater am Schalker Markt wartet in diesem Monat mit einer großen Werbe-Aktion auf. In den kommenden Wochen wird in diesem Kino eine Reihe von Spitzenfilmen allerersten Ranges laufen. Zu den ersten dieser Art gehört der ausgelassenste Militärschwank der Gegenwart: „Zu Befehl, Herr Unteroffizier" — eine Filmleistung, die den grandiosen Film „Drei Tage Mittelarrest" noch bei weitem übertreffen sollte. Willy Forst und Liane Haid stellen sich wieder einmal in dem Film „Der Prinz von Arkadien" vor, eine Handlung, in der der Glanz vergangener Tage sich widerspiegelt. Und noch ein dritter Film steht in dieser Woche auf dem ausgezeichneten Programm: „Der Tanz ins Glück," eine Tonfilmposse, in der die Erlebnisse des Eintänzers einer Erscheinung unserer Zeit vermittelt werden. Komische Situationen überstürzen sich mit den lustigsten Momenten und Angelegenheiten. Man muß sich das Werbeprogramm schon einmal angesehen haben, um ermessen zu können, was die Corso-Lichtspiele ihren Gästen heute bieten.

*

## „Salon Dora Green."

**Westdeutsche Uraufführung im Capitol.**

Das Capitol-Theater bringt in dieser Woche als Uraufführung für ganz Westdeutschland den großen Industrie-Spionage-Tonfilm des Jahres: „Salon Dora Green". Der Film ist nach H. R. Berndorffs Buch „Diplomatische Unterwelt" gedreht worden und ebenso wie dieses Buch überall Aufsehen erregt hat, wird dieses Meisterwerk der Tonfilmkunst überall Aufsehen und helle Begeisterung hervorrufen. Es ist Mady Christians letzter Film, der kurz vor ihrer Abreise nach Amerika in Deutschland gedreht wurde, und schon einzig und allein aus diesem Grunde dürfte kein Filmfreund diese Gelegenheit entgehen lassen, sich die beliebte Schauspielerin noch einmal anzusehen. Der Film vermittelt einen Einblick in die raffinierte Arbeit der Industriespionageagenten. Und daß in den Kreisen dieser Verbrecher auch eine Frau eine Rolle — sogar eine sehr wichtige! — spielt, macht die Sache noch interessanter. „Salon Dora Green" ist ein Werk, das überall große Publikumserfolge haben wird. Der Zuschauer folgt mit Spannung den Geschehnissen und ist vom ersten bis zum letzten Bild begeistert. Spionage ist ein aktuelles Thema unserer Zeit und schon darum ist es zu empfehlen, sich diesen größten Spionagetonfilm auf jeden Fall anzusehen. Neben dem interessanten Stoff ist die erstklassige Besetzung Grund genug dazu. Paul Hartmann steht neben Mady Christians als ehrenhafter arbeitsamer Ingenieur, der sich aber zu gern von der raffinierten Dora Green bezaubern läßt. Alfred Abel stellt das elegante mit allen Wassern gewaschene Mitglied der Hamburger Unterwelt dar. Neben diesen Spielern stehen in glänzenden Rollen Kurt Vespermann, Betty Bird, Fritz Alberti, J. Mylong-Münz und Gustav Püttjer. — Im zweiten Teil des Programms unternimmt einmal wieder der bekannte rheinische Komiker Fritz Servos Attentate auf die Lachmuskeln der Zuschauer. Fritz Servos erscheint in seinem neuesten Militär-Lachschlager „Schönwasdoch!", ein Film zum Tränenlachen, bis zum Rande gefüllt von zwerchfellerschütternder Komik. Dieser neueste Film Fritz Servos verschaffte überall wochenlang ausverkaufte Kinotheater. — Die Fox tönende Wochenschau bringt das Aktuellste und Interessanteste aus aller Welt. Ein entzückendes Lustspiel und ein überaus interessanter Kulturfilm runden die gefällige Spielfolge ab. (ch)

*

## „So ein Mädel vergißt man nicht."

**Das neue Programm im Apollo-Theater.**

Dolly Haas und Willy Forster geben dem reizenden Filmgedicht „So ein Mädel vergißt man nicht" das Gepräge. Der beste Ruf geht diesem bezaubernden Spiel voraus, und mit viel Geist und Galanterie ist das alles von Kortner in Szene gesetzt. Die Handlung entwickelt sich wirklichkeitsnah und gegenwartsecht, der Film sprüht von Aktualität. Wieder ein Großstadt-Märchen, das wir geplagten Menschen uns gern von der flimmernden, tönenden Leinwand erzählen lassen. Ein sympathischer Vertreter ist auch Paul Hörbiger. Das Schicksal einer kleinen Schauspielerin und zweier Partner wendet sich zum Bombenerfolg. Wie entzückend ist Dolly Haas, ein bezauberndes, quecksilbriges Mädel, das man wirklich nicht vergißt! Wie reizvoll sind die Uebergänge! Wie schlüssig und überzeugend die primitive Intrigue und ihre Folgen! Wie verführerisch das Hinüberspielen von der Liebe ins Theater, vom Theater zurück in die Liebe! Alles ist hier nett und amüsant! Auch die Einflechtung der ansprechenden Musik. Mit leichter, graziöser Hand wurde hier geschaffen, mit Fingerspitzengefühl und sicherem filmischen Blick. Da verpufft keine Pointe. — Eine nicht minder entzückende musikalische Komödie ist der zweite Hauptfilm: „Der große Bluff." Wenn es Film im Film gibt und dazu noch eine Kriminalgeschichte, so kommt das Publikum auf seine Kosten. Darum findet auch „Der große Bluff" aufnahmefreudige Zuschauer; denn es gibt was zu sehen und zu kombinieren. Schon zuvor wird in einer gutaufgezogenen Bühnenschau darauf vorbereitet. Eine Diva wird bestohlen und das ist nicht etwa die Reklame, der große Bluff; denn der setzt dann erst ein, wie geheimnisvolle Spuren vom Einbrecher Silberzim herüberführen zum Filmatelier und die Szene beinahe zum Tribunal wird. Da sind auch Ateliertypen vorhanden, einen besonders komischen Assistenten spielt Kestin, den, wo er geht und steht, sein Jo-Jo begleitet. Der Kriminalgeschichte, dem Filmatelier wird die Liebesgeschichte nicht vorenthalten. Und Jacoby wird hier keineswegs sentimental die heitere Note dominiert. Paulsen setzt seine unverfrorene Art ein, sein aus dem Handgelenk-Spielen, das diszipliniert abgewogen bleibt. Er hat eine gute Partnerin an Lee Parry, die natürlich und mit Sinn für Humor eine Hausdetektivin verkörpert. Betty Amann als Diva gefällt. Waldburg blubbert vergnüglich. Reichhaltig ist auch wieder das Beiprogramm. Da laufen zunächst die zahlreichen Momentbilder der aktuellen Wochenschau. Sie führen uns zur Berliner Automobilausstellung und auch durch die Stätten des Grauens in Neunkirchen. Daneben noch ein reizender Aufklärungsfilm aus dem Leben der Schwäne, dieser graziösen Lieblinge.

*

## „Die Herrin von Atlantis"

**im Industrie-Kino, Hindenburgstraße.**

Der sagenhafte Erdteil „Atlantis", von dem uns durch Berichte der Alten Kunde geworden ist, ohne daß es bis heute gelungen wäre, mit Sicherheit zu sagen, wo dieser Erdteil gewesen ist, hat von jeher die Gemüter stark beschäftigt. Gelehrte aller Art haben sich an dem Problem versucht, nachzuweisen, wo nach den spärlichen Anhaltspunkten, die uns über die frühere Existenz dieses Erdteils geblieben sind in geographischer zoologischer, botanischer, kultureller und sonstiger Beziehung, dieser Erdteil versunken sein mag. Denn daß er jetzt vom Ozean überspült wird, darüber ist man sich einig. Auch die Kulturforscher hat dieses Problem eifrig beschäftigt, denn, wenn nicht alles trügt, müssen die Bewohner dieses Erdteils schon über eine hochstehende Kultur verfügt haben. Nicht zuletzt aber haben die Dichter ihre Phantasie von den Sagen über diesen Erdteil befruchten lassen und so war es kein Wunder, daß schließlich auch der Film dieses dankbaren Stoffes sich bemächtigte. Dankbar? Ja, das ist er, denn hier konnte die Phantasie einmal ihre Zügel schießen lassen, hier war den phantastischsten Ereignissen eine Möglichkeit gegeben, hier konnte man den Stoff zu den unwahrscheinlichsten Begebenheiten finden. Und der Film hat diese Möglichkeiten genutzt, genutzt um ein Kolossalwerk zu schaffen: „Die Herrin von Atlantis", dessen Erstaufführung am gestrigen Freitag im Industrie-Kino ein einziger Erfolg war. Warum soll auch nicht auf diesem Erdteil eine Frau die Herrschaft gehabt haben, nicht den Gesetzen nach, aber in Wirklichkeit? Warum sollen in Rom allein Katakomben angelegt worden sein? Alle diese Wahrscheinlichkeiten werden in diesem Film Wirklichkeit. Keine geeignetere als Brigitte Helm konnte man finden, die die Rolle dieser Herrin von Atlantis hätte übernehmen können, sie, die in ähnlichen Filmwerken schon oft mit Meisterschaft solche Rollen gespielt hat. Gust. Dießl, Waldimir Sokoloff, Matthias Wiemann und H. A. Klingenberg sind die Partner in diesem grandiosen Geschehen, das spannend ist wie lange nichts. — Als lustiges Gegenstück zu diesem Film läuft ein Harold Lloyd-Film „Filmverrückt". Daß Tränen gelacht werden, braucht man bei einem Harold Lloyd-Film eigentlich gar nicht erst zu erwähnen; dennoch sei es noch einmal ausdrücklich für alle diejenigen festgehalten, die es noch nicht wissen sollten: Es ist das Tollste vom Tollen! Zu diesen beiden Großfilmen kommt noch ein ausgezeichnetes Beiprogramm und die neue Tonwochenschau.

*

## „Straffache van Geldern."

**Tivoli-Lichtspiele.**

Kriminalfilme haben ihren besonderen Nimbus. Sie erhielten aber eine ganz besondere Note, als man dazu überging, in den Kriminalfilmen den Zuschauer mitarbeiten zu lassen. Der Zuschauer soll selbst zur Geistesarbeit herangezogen werden. Es war dies eine Neuerung, der ein großer Erfolg beschieden war. So ist es auch bei dem neuesten Film: „Straffache van Geldern", der seit gestern in den Tivoli-Lichtspielen läuft. Wer ist der Mörder? so lautet die sensationelle Frage, die hier dem Publikum gestellt wird, das sich auch um die Lösung bemühen muß. Fritz Kampers in der Hauptrolle als der Ausbrecherkönig, Ellen Richter, Olga Brink und Lizzi Waldmüller geben dem Film durch ihre bestechenden Darstellungskünste sein besonderes Gepräge. — Der zweite Film entführt in eine schöne Sphäre des Lebens. „Zwei himmelblaue Augen," ein Ton-Lustspiel mit herzhaft freudigen Begebenheiten, der trotzdem auch der Komik nicht entbehrt und für die Erregung der Lachmuskeln das Seine tut. Dazu läuft ein interessanter Kurztonfilm und die neueste Wochenschau der Ufa-Tonwoche.

## „Luana."

**In der Schauburg: ein Liebesdrama auf Hawai.**

Es ist merkwürdig um den amerikanischen Film: wochen- und monatelang wird der Markt mit peinlichstem Kitsch überschwemmt, dann aber kommt plötzlich mal etwas ganz Exquisites. Es ist, als ob man in Amerika immerhin noch Gefühl dafür hätte, daß man ohne Rücksicht auf das Geschäft wenigstens hin und wieder einmal eine Tat vollbringen müßte, — und es ist vielleicht sogar ein Zufall, wenn solch eine Tat zu einem vollen Erfolg wird. Man hat Beispiele dafür, nicht wahr? Jetzt startet in der Schauburg „Luana" — mit dem etwas unmotivierten Untertitel „Eine Schreckensnacht auf Hawai". Schreckensnacht? Davon sieht man in diesem Film am allerwenigsten, oder man müßte unter allen Umständen den Ausbruch des Vulkans und die Erdbewegung zum Mittelpunkt des Geschehens machen, — aber das ist doch schließlich nur ein bißchen Verbrämung, und erfreulicherweise sind hübschere und überaus feinabgestimmte Szenen und Situationen, eine ausgezeichnet klingende Fabel hundertmal inhaltsreicher. So wird der Untertitel erfreulicherweise verwischt und übrig bleibt — „Luana". Luana, ein junges Mädchen der Südsee, von herrlichem Wuchs, mit einem wundervollen Lächeln, aus dem ein fast greifbares Glück in den Tag strahlt, ein Lächeln, weich wie Seide. „Luana" muß man sagen, und man hat dieses Südseemädchen vor sich: schlank und rank, sportgewand, klug . . . gefährlich, unbewußt, — unbewußt gefährlich für den jungen Europäer, der dieses Mädchen sieht. Während unter dem aufpeitschenden Rhythmus einer Trommel die Vorbereitungen zu Luanas Hochzeit mit einem Südseeprinzen getroffen werden, findet sich dieses Paar und glückvoll und bezaubernd spiegeln sich die Tage und Nächte wider, die in naturverbundener Zweisamkeit verlebt werden. Tänze werden gezeigt, die es in sich haben, die uns einmal den Tanz auf den Inseln der Südsee als das erkennen lassen, was er ist: mehr als ein Spiel, ein Vergnügen, der Beginn eines Sichopferns, eines Sichschenkens in Liebe. Prächtige Aufnahmen hat der Kameramann erwischt, und wenn er nur diese und die Luana erfaßt hätte, — dieser Film hätte seinen Wert, wäre wertvoll auch ohne jede Spielhandlung. Ist es ein Zufall, daß man Dolores del Rio als Darstellerin für die „Luana" erwählte? Ganz gewiß nicht! Unter hunderten von ganz großen Künstlerinnen hätte man keine bessere finden können, und was hier die Dolores präsentiert, das ist von einer Zartheit und Zurückhaltung — von einer Zurückhaltung, die sich schämt, prüde zu sein! —, wie es kaum jemals eingefangen wurde. Und immer wieder muß man feststellen: hier beweist der Augenschein, daß der geschickte Regisseur es nicht nötig hat, mit groben Mitteln zu arbeiten, wenn er Andeutungen machen will, — wer nach dieser Richtung hin etwas von dem Film erwartet, bleibt am besten zu Hause. Der Partner Dolores del Rio ist — ja wer denn nur? Jedenfalls ein ausgezeichneter Schauspieler, der sich gerade nur soweit zur Geltung bringt, daß die Eigenheiten dieses Werkes nicht gestört werden, — und die übrigen Mitwirkenden sind Staffage. Insgesamt: endlich mal wieder eine erfreuliche Leistung des amerikanischen Films. — Eine lustige Geschichte weiß uns Heinz Rühmann vorzusetzen. Er steht im Mittelpunkt des Films „Lachende Erben", — und wirklich, er hat allerhand Grund zu lachen. Weil er nämlich dazu ausersehen ist, mit Lien Deyers zwei Sektfirmen zusammenzubringen. Da wird dann selbstverständlich zu Nutz und Frommen der beiden Firmen und zum Glück der beiden jungen Menschen besorgt. Heinz Rühmann lacht immer ein bißchen frechsentimental Lien Deyers lächelt überaus lieb, Ida Wüst schmettert ihr breiteres Lachen hinein, — und Falkenstein sorgt für den sonnigen Humor, ohne den es im Rheinland inmitten der Weinberge nun einmal nicht geht. Auch Max Adalbert darf hier nicht vergessen werden. Es ist ein „Filmchen", aber ein Filmchen mit Inhalt. Eine Tonfilmburleske und die Wochenschau, dazu ein Film von allerlei Tieren, — das ist die Umrahmung, die ebenfalls sehenswert ist. (ch)

das mit den Barmat, Sklarek und Kutisker Festgelage veranstaltete, sich ein Sumpf der Korruption auftat, sei nicht weiter verwunderlich. Eine bezeichnende und beschämende Tatsache sei es, daß noch vor kurzem Versicherungen bestanden hätten, die Städte und Gemeinden gegen Veruntreuungen ihrer eigenen Beamten geschützt hätten. Jetzt werde vom Zentrum die Ehe mit der Sozialdemokratie geleugnet, während der die Gottlosenbewegung aus einer kleinen Gruppe zu einer straffen Organisation mit 2 Millionen Mitgliedern herangewachsen sei. Wenn Deutschland einer gesunden Zukunft entgegengehen wolle, müsse es heißen: Ein Gott, ein Volk, ein Vaterland. Hugenberg sei der Führer, dem sie die Treue halten würden, der sein Programm wahrmachen werde: Ein freies Volk in einem freien Vaterland. Ihr Symbol sei die Fahne Schwarz-Weiß-Rot. Der Redner schloß mit einem von den Zuhörern begeistert beantworteten „Heil Deutschland".

Nach den Dankesworten des Vorsitzenden Gerads überbrachte K. Kleinebrink die Glückwünsche des Kreisvereins Gelsenkirchen der DNVP. Flotte Marschmusik und ausgezeichnete Darbietungen des Gesangvereins der DNVP. Bulmke gaben dem Abend einen schönen Rahmen.

**Frauengruppe Hüllen der DVP.** Wegen der bevorstehenden Wahlen hatte man die Märzversammlung acht Tage früher gelegt. Der Ortsgruppenvorsitzende begrüßte die Anwesenden und insbesondere die Gauvorsitzende Frau Galk und Rektor Ischerland, die sich bereit erklärt hatten, eine Ansprache zu halten. Zunächst ergriff Frau Galk das Wort und erläuterte in eindringlicher Weise die Pflichten der deutschen Frau bezüglich der demnächst stattfindenden Wahlen. Sodann sprach Rektor Ischerland. Auch diese Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Der Vorsitzende dankte den Referenten für ihre Ausführungen.

# Aus unserem Verbreitungsgebiet.

## Stadt Wattenscheid

**Zu den kommenden Wahlen.** Die Stadtverwaltung weist auf den § 38 des Reichswahlgesetzes hin, wonach jeder Wähler die Pflicht zur Uebernahme der ehrenamtlichen Tätigkeit eines Wahlvorstehers, Stellvertreters des Wahlvorstehers, Beisitzers oder Schriftführers im Wahlvorstand hat. Nach § 39 a.a.O. dürfen die Berufung zu einem der Wahlehrenämter u. a. ablehnen: Wähler, die das 60. Lebensjahr vollendet haben; Wähler, die glaubhaft machen, daß sie aus dringenden beruflichen Gründen oder durch Krankheit oder durch Gebrechen verhindert sind, das Amt ordnungsmäßig zu führen; Wähler, die sich am Wahltag aus dringenden Gründen außerhalb ihres Wohnortes aufhalten. Das R.W.G. sieht für Wähler, welche die Uebernahme eines Wahlehrenamtes ohne gesetzlichen Grund ablehnen, Ordnungsstrafen bis zum Betrage von eintausend Reichsmark vor. Die Mitglieder des Vorstandes haben bei ihrer Amtsführung diejenigen Rücksichten zu nehmen, die durch ihre Stellung als Mitglieder eines staatlichen Organs bedingt sind. Sie haben besonders parteipolitische Kundgebungen zu vermeiden, die, wie z. B. das sichtbare Tragen von parteipolitischen Abzeichen, geeignet sind, bei Andersdenkenden Anstoß zu erregen.

**Städt. Haushaltungsschule.** In einigen Wochen tut wieder eine große Anzahl von jungen Mädchen den Schritt von der Schulbank ins Leben. Viele jungen Mädchen haben sich auf einen Doppelberuf vorzubereiten: auf den der Hausfrau und Mutter, sowie auf einen Erwerbsberuf. Die städtische Haushaltungsschule nimmt zum 1. April wieder neue Schülerinnen auf. Es finden in der Haushaltungsschule alle Jugendlichen Aufnahme, die die Grundlagen zur Führung eines Haushalts erwerben wollen. Es sei noch bemerkt, daß ab 1. April ferner ein hauswirtschaftlicher Lehrgang für Abiturientinnen und evtl. Absolventinnen des Lyzeums geplant ist. Die Haushaltungsschule stellt diesem neuen Kursus ihre Küchen- und Hauswirtschaftsräume, ihren Nadelarbeitssaal sowie ihren Gemüsegarten zur Verfügung.

## Stadt Wanne-Eickel

**Evangelischer Bund Wanne-Eickel.**

Im Vereinshaus an der Moltkestraße tagten am Donnerstagnachmittag die Vertreter des Gaues unter Leitung von Pfarrer Dr. Schmidt-Lilienberg (Bismarck). Rektor Lüth (Röhlinghausen) hielt sein Referat über das Thema: „Die Einsichtnahme in den Religionsunterricht, eine wichtige Aufgabe der Kirche." Vor dem Kriege gingen Staat, Kirche und Schule zusammen. Als der sozialdemokratische Minister Grimme kam, sah es so aus, als wenn man sich mit der Einsichtnahme in den Religionsunterricht einig würde. Die kommissarische preußische Regierung wollte dann auch Maßnahmen treffen, die der alten aber ähnlich sahen. Der westfälische Lehrerbund nahm eine Entschließung an, die besagte, daß man keinen Religionsunterricht mehr gebe, falls die Einsichtnahme durchkomme. In Berlin erklärte man, die Einsichtnahme würde durchgeführt; bisher ist sie wohl nicht durchgeführt, aber man kündete sie doch an. Die Lehrerschaft kann in der Einsichtnahme kein Mißtrauen sehen. Die Gegner der Einsichtnahme sagen, die Schule sei staatlich und wenn die Kirche die Schule habe, dann würde sie vom Staat vernachlässigt. Wer nicht auf evangelischem Boden steht, der muß eine Einsichtnahme fürchten, denn dann muß er sich vielleicht noch umstellen. Wenn man bewußt evangelisch ist, dann kann man seinen Standpunkt vertreten, und schon deshalb kann die Einsichtnahme nicht zu schlimm sein. Generalsekretär Jacobi berichtete dann über die Vorstandssitzung in Hamm; die Westfälische Bundestagung 1933 findet am 27., 28. und 29. Mai in Bielefeld statt. Auf die Vortragsabende des Bundessekretärs am 3. April um 20 Uhr in der Christuskirche in Wanne und am 4. April in der Altstadtkirche in Gelsenkirchen wurde hingewiesen. In der Aussprache wandte man sich gegen den „Reichsbund" und auch gegen den Volksdienst. Am Sonntag möge man nur solche Parteien wählen, die die evangelischen Belange vertreten. (br)

---

**Evangelischer Männerchor Röhlinghausen.** Sonntag ausnahmsweise Sonderprobe um 10,30 Uhr bei Kreter am Markt. (br)

**Schließung der Wärmehalle für Erwerbslose.** Da die kalte Jahreszeit sich ihrem Ende zuneigt und bei der Besserung der Witterungsverhältnisse die Benutzung der städtischen Wärmehalle der Stadthalle nachläßt, wird die Wärmehalle Samstag geschlossen.

**Hermann-Löns-Abend.** Im Kurhaus findet heute abend ein Hermann-Löns-Abend statt, zu dem Fahrsteiger Braune, Baukau, gewonnen ist. (Ae)

**Die Deutsche Volkspartei** hatte Donnerstagabend im Rendelschen Saale eine gutbesuchte Wahlkundgebung. Nach Begrüßungsworten des Parteivorsitzenden Direktor Böckling sprach zunächst Rektor Schwarze zur politischen Lage. Er bedauerte, daß die von Papen und Seldte gewünschte Einbeziehung der DVP. in den Kampfblock „Schwarz-Weiß-Rot" nicht Tatsache geworden sei. An der nationalen Haltung der DVP. sei nicht zu zweifeln. Die Rheinlandräumung und die Erledigung der Reparationsfrage waren Probleme, die erledigt werden mußten, ehe die nationale Erhebung möglich war. Er forderte dann eine Reihe Erfüllung von Wünschen, die die DVP. schon seit Jahren vertrete. Dann sprach Reichstagsabg. Winnefeld, der die Ausführungen Schwarzes noch in mancher Hinsicht erweiterte. Er wandte sich besonders gegen die Behauptung, die DVP. habe von der Regierung Finanzmittel erhalten; dieses Gerücht sei völlig aus der Luft gegriffen. Die von Bismarck eingeleitete soziale Politik müsse weitergeführt werden. Nach dem Aufschwung der DVP. in der letzten Zeit (Wahlen in Lippe und Thüringen) sei auch bei der kommenden Wahl ein Wahlerfolg notwendig, um die nationale Front zu stärken.

**Der Evang. Volksdienst** hatte ebenfalls im Rendelschen Saale zur Wahlkundgebung aufgerufen. Rektor Markus leitete die Kundgebung mit Begrüßungsworten und einem Mahnruf, am Wahltage die Pflicht zu tun, ein Reichstagsabg. Rippel-Hagen vertrat die Arbeit des Evang. Volksdienstes. Der Evang. Volksdienst sei bewußt national und sozial. Er wandte sich gegen die Angriffe der Parteien, die glauben, die nationale Gesinnung für sich in Erbpacht genommen zu haben. In klaren, zielbewußten Ausführungen gab er einen Ueberblick über die bisher geleistete Arbeit. Die Ausführungen erzielten starken Beifall. (Ae)

**Aus den Generalversammlungen.** Der evangelische Kirchenchor Lutherkirche wirkte vierzehnmal an Sonn- und Festtagen im Gotteshaus mit. Der Kassenbericht zeigte zufriedenstellenden Ueberschuß. Die Mitgliederzahl beträgt 130. Die Vorstandswahl ergab bis auf den 1. Schriftführer Wiederwahl. — Evangelische Frauenhilfe Wanne-West: Zu Weihnachten wurden Lebensmittel an 200 Familien verteilt. Die Kasse wies einen Ueberschuß von 322,42 Mark auf. Geplant ist, die Vierteljahrs-Geburtstagsfeier einzuführen. — Evangelischer Jugendverein Crange: Stadtlandmesser Dorsch wurde zum 1. Vorsitzenden, Christalla zum 1. Schriftführer und Hempf zum 1. Kassierer gewählt. Es wurde beschlossen, für die Jungmännerabteilung ab 1. April „Das Deutsche Jahr" einzuführen. (Ts)

**Die Bezirksgruppe Eickel des Allgem. Haus- und Grundbesitzervereins** hielt ihre Jahreshauptversammlung ab. Syndikus Dr. Schaaf erstattete den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die Tätigkeit mit der Zahl der Aufgaben weiter gewachsen ist. Dem Vorstand und dem Geschäftsführer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. An Stelle des gestorbenen Vorstandsmitgliedes Brinkhoff wurde Kaufmann Lewinnek in den Vorstand gewählt. Anschließend sprach Syndikus Dr. Schaaf über das Thema „Was muß jeder vom Testament wissen", der Geschäftsführer über die Einkommensteuererklärung 1932, deren Abgabefrist bis zum 15. März verlängert worden ist. (Ae)

## Kray

**Rücksichtsloser Autofahrer.** Donnerstag gegen 22 Uhr befand sich ein Bergmann aus Gelsenkirchen mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstelle auf der Zeche Bonifacius. Auf der Rotthausenerstraße wurde er von einem Personenauto angefahren und zu Boden geschleudert. Aus schweren Wunden an Armen und Brust blutend, wurde er von anderen heimkehrenden Bergleuten gefunden und nach der Verbandsstube der Zeche Bonifacius gebracht. Sein Rad war gänzlich demoliert. Der Autofahrer war schleunigst davongefahren. +

**Neue Hilfspolizeibeamte.** Für Kray wurden 24 neue Hilfspolizeibeamte angestellt; die Vereidigung hat am Donnerstag stattgefunden. +

**Wohltätigkeitskonzert.** Auf Anregung des Unterausschusses Kray der Essener Notgemeinschaft hat der Männerchor Kray 04 sich bereit erklärt, zum Besten der Nothilfe am 19. März, 19,30 Uhr, in der Jugendhalle ein Konzert abzuhalten. Der Reinertrag kommt den Bedürftigen des hiesigen Stadtteils zugute. Mitwirkende sind: Berta Hake, Essen (Sopran), Heinz Füting, Recklinghausen (Flügel), Feuerwehrkapelle Kray (Streichorchester). Eintritt 30 Pfennig. (ch)

**Der evangelische Arbeiterverein** beschloß in seiner letzten Versammlung, den Konfirmanden ein Gesangbuch zu schenken. Für die in Frage kommenden 32 Konfirmanden ist eine Begrüßungsfeier mit den Eltern für den 26. März, 11 Uhr, im Gemeindehaus vorgesehen. (ch)

## Katernberg

**Gartenbauverein.** In der Jahreshauptversammlung, die einen starken Besuch zu verzeichnen hatte, gaben der Schriftführer und der Kassierer die Berichte, die zeigten, daß der Verein auf einer gesunden Basis steht. Zurzeit zählt der Verein 615 Mitglieder; das Vereinsvermögen beträgt 2000 Mark. Der Jahresumsatz betrug 10 000 Mark. Durch die Vereinsmaschine wurden 20 000 Konservenbüchsen geschlossen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

## Bertlich

**Der Blaukreuzverein Westerholt-Bertlich** hält seine Gemeinschaftsstunde am Sonntag um 15 Uhr im großen Saale der Kleinkinderschulbaracke, Ringstraße, ab. Jeden Mittwoch 19,45 Uhr Bibelbesprechung und Jugendbundstunde. (au)

**Der Evang.-luth. Gebetsverein** hält seine Erbauungsstunde am Sonntag 15 Uhr im Saale der Kleinkinderschule Bertlich ab. 14 Uhr Sonntagschule. Im Anschluß an die Gemeinschaftsstunde übt der Chor. Zu den Evangelisationsvorträgen vom 5. bis 12. März wirkten allabendlich der Gemischte Chor und der Musikchor mit. (au)

## Gladbeck

**Der Apothekendienst** für die Zeit vom 4. bis 10. März wird von der Glückauf-Apotheke versehen. (t)

**Zu den Krankenpflege- und Säuglingspflegekursen** der evangelischen Frauenhilfe Mitte II werden evangelische Frauen, insbesondere Jungmütter, herzlich eingeladen. Die Kurse beginnen Montag, 20 Uhr, im Saal 4 des Vestischen Hofes und dauern etwa eine Woche. Anmeldung bei den Bezirksfrauen oder bei den Gemeindeschwestern.

**Kampfbund evangelischer Arbeiter.** An zwei Vortragsabenden wurde das Thema „Christ und Staat" behandelt: 1. Grundlage des Staates — Gesellschaftsvertrag oder Schöpfung? 2. Obrigkeit — Verwaltungszweckeinrichtung oder Schöpfung Gottes? 3. Zweck und Aufgaben von Staat und Obrigkeit. 4. Obrigkeit als Macht. 5. Gibt es ein Recht zum Widerstand gegen eine gottlose Obrigkeit? 6. Der Christ und die verschiedenen Staatsformen. 7. Die Grenzen des Staates und der Obrigkeit. Die Aussprache war sehr rege angesichts der bevorstehenden Wahlen. Nächste Kampfbundversammlung am 25. März, 17,30 Uhr, im Saale an der Söllerstraße. Sonntag, den 19. März, ist Kampfbund-Brudertag in Herne, an dem die Gruppe Gladbeck teilnimmt.

**Evangelische Frauenhilfe Zweckel.** Mittwoch um 16 Uhr Generalversammlung.

**Die Kreisleitung der NSDAP.** wird im Einvernehmen mit der Bezirksleitung heute um 18 Uhr auf dem Marktplatz eine große vaterländische Kundgebung unter dem Motto: „Tag der erwachenden Nation!" veranstalten. Mit der Kundgebung verbunden ist eine Heldengedenkfeier. Zu dieser Kundgebung werden alle vaterländischen Verbände: die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, Krieger-, Schützenvereine, die Feuerwehr usw. geladen. Bei Dunkelheit soll ein Fackelzug durch die Straßen führen. Die Teilnehmer am Fackelzug treffen gegen 20 Uhr auf dem Marktplatz wieder ein, wo die Rede Hitlers in Königsberg übertragen wird.

**Acht Wahlvorschläge für das Stadtparlament.** Donnerstagnachmittag fand eine öffentliche Sitzung des Wahlausschusses statt. Es sind acht Wahlvorschläge eingereicht worden, die alle den gesetzlichen Vorschriften entsprachen: 1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung); 2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands; 3. Kommunistische Partei Deutschlands; 4. Zentrumspartei; 5. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot; 20. Kriegs- und Arbeitsopfer; 21. Christlich-rad. Volksdienst (Arbeiter- und Bauernpartei); 22. Kommunale evangelische Vereinigung.

**Im großen Saale des Vestischen Hofes** sprach gelegentlich einer Kundgebung der Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot" der Kapitänleutnant von Forstner (Kiel) über Vorgänge in den letzten 14 Jahren, die darum um so interessanter waren, als von Forstner sie alle persönlich erlebte. In England hatte man über den U-Boot-Kommandanten von Forstner das Todesurteil gesprochen. Auch während des Ruhrkampfes betätigte sich der Redner im Ruhrland. Mit den Ministern der SPD. hielt der Referent Abrechnung und bat, der mächtigen Volkserhebung weiteren Halt zu geben bei der morgigen Wahl. Zum Schluß lief der Ufafilm „Heil Deutschland".

## Marl

**Kuriere im Dienste Moskaus.** In der Nacht zum Donnerstag wurden hier zwei Funktionäre der KPD., die als Kuriere fungierten, festgenommen. Weiter wurde hochverräterisches Schriftenmaterial beschlagnahmt. Das benutzte Motorrad wurde sichergestellt. Eine schwere Bestrafung der Festgenommenen ist zu erwarten.

## Hüls

**Der Haus- und Grundbesitzerverein** tagt am Mittwoch 20 Uhr im Deutschen Haus bei Kraft. Es werden u. a. Steuerfragen, Zuschüsse usw. behandelt. O

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Thierding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

# Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 5. März 1933.

## Groß-Gelsenkirchen.

### Alt-Gelsenkirchen.

**Gelsenkirchen.** Altstadtkirche: 8 Uhr Vikar Kruse. 9,30 Uhr P. Hennen. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Wischhusen. 3 Uhr Kirchentaufen und Trauungen, P. Wischhusen. 6 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls, P. Wischhusen. — Freitag, 8 Uhr abends, 2. Passionsandacht, P. Jordan. Neustadtkirche: 9,30 Uhr P. Mückelen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Mückelen. — Freitag, 8 Uhr abends, 2. Passionsandacht, P. Bönnebruch. — Evang. Krankenhaus: 9,30 Uhr P. Wischhusen. Anschließend Taufen in der Kapelle. — Amtswochen: Altstadt: P. Jordan; Neustadt: P. Bönnebruch.

**Heßler.** 9,30 Uhr P. Mittorp. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Edelhoff. 12 Uhr Taufen. — Mittwoch, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst, P. Mittorp. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind bei P. Mittorp anzumelden.

**Schalke.** Friedenskirche: 8,30 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Mittwoch, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst mit Beichte und Feier des heil. Abendmahls, P. Heberer. Kreuzkirche: 8,30 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Meyer. 11,15 Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Donnerstag, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst mit Beichte u. Feier des heil. Abendmahls, P. Heberer.

**Bismarck.** Christuskirche: 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Peter. 9,30 Uhr Beichte, P. Peter. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, P. Schumacher. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Peter. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Schumacher. — Freitag, 7 Uhr abends, 2. Passionsgottesdienst, P. Schumacher. — Gemeindehaus West: 9,30 Uhr Gottesdienst. 11,30 Uhr Kindergottesdienst und 12,30 Uhr Taufen, P. Wiele. Im Anschluß an den Gottesdienst Prüfung der Konfirmanden. — Donnerstag, 8 Uhr abends, Passionsandacht, P. Wiele. — Amtswoche: P. Schumacher.

**Bulmke.** 8 Uhr Frühgottesdienst und heil. Abendmahl. 9,30 Uhr P. Plate. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr abends, 1. Passionsgottesdienst mit heil. Abendmahl, P. Schmidt. — Alle Amtshandlungen sind bei den Bezirkspfarrern anzumelden.

**Hüllen.** 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Plate. 9,30 Uhr Missionsgottesdienst, Missionar Theis. 10,30 Uhr Kindergottesdienst. 1,15 Uhr Taufen. — Mittwoch, 8 Uhr abends, 2. Passionsandacht. — Kirchentrauungen: P. Dr. H. Plate.

**Ueckendorf.** 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Krämer. 10 Uhr Ordinationsgottesdienst, Syn.-Vikar Rumsch, Einführung der Gemeindeverordneten und Abendmahl, P. Blindow. 10 Uhr Krankenhaus, P. Sewing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Kirchentaufen, Sup. Hußmann. — Donnerstag, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst, P. Sewing. — Amtswoche: P. Hußmann.

**Rotthausen.** 7,30 Uhr Beichte. 8 Uhr Frühgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, P. Meyer. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Liz. Käsemann. 11 Uhr Kirchentaufen, P. Liz. Käsemann 11,30 Uhr masur. Gottesdienst, P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 4,45 Uhr, masur. Passionsgottesdienst, P. Rüter. 6 Uhr deutscher Passionsgottesdienst, P. Liz. Käsemann.

### Stadtteil Buer.

**Mitte.** Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Leckebusch. 8 Uhr Gottesdienst im Bezirksteil Erle, Hilfsprediger von der Heide. 9 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal, Gemeindehelfer Tyssar. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit nachfolgender Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Quest. 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, Hilfsprediger von der Heide. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche. — Donnerstag 18 Uhr Passionsgottesdienst, Hilfsprediger von der Heide.

**Erle.** Sonntag 8,15 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Rauch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Pruß. 2 Uhr Taufen.

**Beckhausen.** Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Leckebusch. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch 6 Uhr Passionsgottesdienst im Konfirmandensaal.

**Scholven.** Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Ebing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Donnerstag 7 Uhr Passionsandacht.

**Hassel.** Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Mörchen. 11,20 Uhr Kindergottesdienst 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht. — Freitag 7,30 Uhr Passionsgottesdienst im Kirchsaal.

**Resse.** Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, unter Mitwirkung des Schülerchors, P. Beckmann. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen und Trauungen. 12,30 Uhr masurischer Gottesdienst. — Donnerstag 6 Uhr Passionsgottesdienst, P. Beckmann.

### Stadtteil Horst.

**Horst.** Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Hartmann (die Vorbereitung ist nach dem Hauptgottesdienst, Anmeldung von 9 Uhr an im Gemeindehause). 11,30 Uhr Taufen. 11,45 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht. 4 Uhr Kindergottesdienstfeier im Jugendheim (die Probe hierfür ist um 10,45 Uhr im Jugendheim). — Mittwoch 5 Uhr 2. Passionsgottesdienst, P. Hartmann.

### Wattenscheid.

**Wattenscheid** Friedenskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Sixtus. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Müller. Feier des heil. Abendmahls. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. 3 Uhr Taufen, P. Heuser. — Alte Kirche: Vorm. 9 Uhr masur. Gottesdienst, Gemeindehelfer Podzelny. — Freitagabend 8 Uhr Passionsandacht, P. Müller. — Kapelle zu Höntrop: 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bonne. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Evang. Krankenhaus: 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Sichtermann. — Gemeindehaus zu Leithe: 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Sixtus. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Amtswoche: P. Heuser.

**Günnigfeld.** 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 15 Uhr Evangelisation in der Marktstraße. — Dienstag 5 Uhr Bibelbesprechung, Marktstr. — Mittwoch 6 Uhr Bibelstunde (Koch).

**Hordel.** 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Abendroth. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. — Donnerstag, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst, P. Höfker.

### Wanne-Eickel.

**Wanne.** Christuskirche: 8,30 Uhr P. Liz. Raunin. 10 Uhr P. Engel. Anschließend Abendmahlsfeier. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Freitag 18 Uhr Passionsgottesdienst: P. Bunte. — Lutherkirche: 10 Uhr P. Liz. Raunin. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Donnerstag 15,30 Uhr Taufen. — Freitag 16 Uhr masur. Passionsgottesdienst, P. Liz. Raunin. 18 Uhr deutscher Passionsgottesdienst, P. Engel. — Amtswoche: P. Liz. Raunin.

**Wanne-Süd.** 9,30 Uhr Beichte. 10 Uhr Gemeindegottesdienst. 11 Uhr heil. Abendmahl. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr heil. Taufe. — Mittwoch 20 Uhr 1. Passionsvesper. — Donnerstag 18 Uhr Bibelstunde.

**Eickel.** 8 Uhr P. Reuter. 10 Uhr P. Beckmann. Feier des heil. Abendmahls. 10 Uhr Krankenhaus, P. Reuter. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Maennel. 12,30 Uhr Taufen, P. Reuter. — Freitag, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst, P. Reuter. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Beckmann.

**Röhlinghausen.** 8 Uhr Frühgottesdienst. 9 Uhr Anmeldung und Beichte. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Krahn. Anschließend Abendmahlsfeier. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Krahn. 12,30 Uhr Taufen.

**Crange.** 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Brenne. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde.

### Essen-Land.

**Katernberg.** Sonntag 8 Uhr P. Hänsch. 10 Uhr P. Höffken. 12,30 Uhr Kirchentrauung. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Kirchentaufen. — Freitag 6 Uhr Passionsandacht (anschließend Feier des hl. Abendmahls), P. Höffken.

**Schonnebeck.** Sonntag 9,45 Uhr Gottesdienst, P. Dönnmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

**Kray.** Sonntag 8,30 Uhr P. Schmidt. 10 Uhr P. Fuchs. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche. — Mittwoch 5 Uhr Passionsgottesdienst, P. Fuchs.

## Umgegend.

**Gladbeck-Mitte.** Christuskirche. Sonntag 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Glauert. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Glauert. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Glauert. 2 Uhr Taufgottesdienst, P. Glauert. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar. — Mittwoch 7,45 Uhr im Saale der Christuskirche Passionsgottesdienst, mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Glauert. — **Gladbeck-Brauck.** Pauluskirche. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Kraa. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Kraa. 12 Uhr Taufgottesdienst, Vikar Kraa. — Mittwoch 5 Uhr Passionsgottesdienst im Saale der Pauluskirche, mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. H. Oetting. — **Gladbeck-Zweckel.** Notkirche. Sonntag 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Einhoff. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Einhoff. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Einhoff. — Donnerstag 8 Uhr Passionsgottesdienst in der Notkirche an der Söllerstraße, mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Meier.

**Westerholt-Bertlich.** Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Barlen (Einführung der Presbyter). 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1,30 Uhr masurische Andacht. — Donnerstag 7,30 Uhr 1. Passionsandacht.

**Hüls.** Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11,10 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Mittwoch 20 Uhr Passionsandacht mit anschließender Abendmahlsfeier.

**Marl.** Sonntag 10 Uhr Gottesdienst Marl, P. Seiler; anschließend Beichte und hl. Abendmahl. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 13 Uhr Taufen. 10 Uhr Gottesdienst in Drewer, Kandidat Hirsch. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag 8 Uhr Passionsandacht in Drewer.

**Scherlebeck.** Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Fischer, Eckenschwick. 11,10 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Donnerstag 6 Uhr Passionsgottesdienst, P. Hitzemann.

**Herten.** Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Vetter. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Pohlmann. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. — Freitag 8 Uhr Passionsandacht mit Beichte und Abendmahlsfeier.

## Sonstige Gottesdienste.

**Baptisten-Gemeinde.** Amtswoche: Prediger Hahne. Zionskirche, Blumenstraße 17/19: Sonntagvormittag 8,40 Uhr Rundfunkübertragung in der Kirche, 1. Baptistengemeinde Berlin, 9,30 Uhr Predigt, Gemeindeältester Koch. 10,45 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Predigt und Abendmahl, Prediger Hahne. 6 Uhr Jugendgottesdienst, Vortrag von stud. theol. Ahrens. — Donnerstagabend 7,30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. 8,30 Uhr Orchesterprobe. — Freitagabend 8 Uhr Jugenddienst: Liederabend. — Saal Erle, Mittelstraße 7: Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Predigt und Abendmahl. — Donnerstagabend 5,30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Saal Katernberg, Mittelstraße 48: Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt und Abendmahl. 11 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Predigt. — Donnerstagabend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Saal Rotthausen, Hilgenboomstr. 83: Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt und Abendmahl. 11 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Predigt. — Donnerstagabend 6 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Evang. Gemeinschaft Friedenskirche, Franz-Bielefeldstraße 27.** 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 und 5 Uhr Predigt, Prediger O. Ortmann. 11 Uhr Sonntagsschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 6,30 Uhr Jungmännerverein. — Mittwochabend 8 Uhr Passionsandacht. — Donnerstagnachmittag 3 Uhr Frauenmissionsverein. Abends 8,15 Uhr Chorprobe des Gemischten Chors.

**Evang. Gemeinde Günnigfeld, Parallelstraße 23.** Donnerstagabend 8 Uhr Bibelstunde.

**Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße.** 8 Uhr Männerchor. 9,30 und nachm. 4 Uhr Predigt, C. Müller. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5,15 Uhr Jugendstunde. — Donnerstagabend 7 Uhr Bibelstunde.

**Evangelische Gemeinschaft Bertlich, Kleinkinderschule.** Sonntag- und Mittwochabend 7,30 Uhr christliche Versammlung.

**Evangelische Gemeinschaft Kray, Kapelle Gantenbergstraße 22.** Sonntag 9,15 Uhr Gebetsstunde. 11 Uhr Sonntagsschule. 15,30 Uhr Predigt, Prediger Gatz. 19 Uhr Jugendverein. Dienstag 19,45 Uhr Bibelstunde.

**Freie evangelische Gemeinde Kray, Karlstraße 55.** Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 14 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Bibelstunde. Freitag 20 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

**Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Gelsenkirchen, Augustastraße 59.** Sonntag 9,30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 7,30 Uhr Evangelisationsvortrag, anschließend Gemischter Chor. Dienstag 7,45 Uhr Jugendbund: „Bibelkunde". 9 Uhr Männerchor. Mittwoch 4 Uhr Frauenmissionsverein. Donnerstag 7,30 Uhr Bibelstunde, anschließend Gemischter Chor.

**Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Marl-Brassert, Agnesstraße 12.** Sonntag 1,30 Uhr Sonntagschule. 3,30 Uhr Predigtgottesdienst. 6 Uhr Jugendbund. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde.

**Evang.-luth. Gebetsverein, Gelsenkirchen, Viktoriastraße 26.** Sonntag 14 Uhr Gottesdienst mit Posaunen- und Sängerchören.

**Stadtmission und Jugendbund für CC., Ottilienstraße 5.** Sonntag 13 Uhr Sonntagschule. 14,30 Uhr Bibelstunde. 16,30 Uhr J

# Stadtteil Buer

**10 Mark Belohnung!** Am 9. Februar versuchte ein Mann in ein Café einzudringen. Der Täter hat einige Meter von dem Hause entfernt seinen Mantel und die Schuhe abgelegt. Dann ist er auf das Dach gestiegen, wurde aber von dem Inhaber bemerkt und ergriff dann die Flucht unter Zurücklassung der Sachen, die bei der Kriminalpolizei sichergestellt wurden. Es handelt sich um einen zweireihigen Gabardinmantel mit Rückengurt und dunkelbraunem Rückenfutter und um ein Paar halbe Lackschuhe Größe 44. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 10 Mk. ausgesetzt worden. Zweckdienliche Angaben werden von allen Polizeidienststellen entgegengenommen.

**Bunte Diebstahlchronik.** In der Nacht zum Freitag wurde einem Bewohner der Hertenerstraße ein Telefunken-Lautsprecher aus der Wohnung gestohlen. Auch den Radioapparat selbst hatten die Täter bereits zum Mitnehmen fertiggestellt. Die Diebe wurden aber bei ihrer Arbeit gestört und mußten nun ohne Apparat abziehen. — Einem an der Heistraße wohnhaften Bergmann wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Stall erbrochen. Die Täter stahlen dann aus dem Stall 14 Hühner. Den Tieren wurden am Tatort die Köpfe abgedreht und dort zurückgelassen. — Ein Kaufmann hatte am Mittwoch gegen 23 Uhr seinen Lieferwagen vor einer Wirtschaft M. in Scholven stehen. Von dem Lieferwagen wurden dann ein Sack mit Zwiebeln, 30 Pfund Margarine und einige leere Säcke gestohlen.

**Sturm auf Fensterscheiben.** Am Montag gegen 4 Uhr wurden einem Bewohner der Friedhofstraße in Resse zwei Fensterscheiben eingeschlagen. — Weitere Fensterscheiben wurden in der Nacht zum Donnerstag einem Bewohner der Ostfalenstraße eingeschlagen.

**Zigarren und Zigaretten.** In der Nacht zum Mittwoch wurde bei einem Wirt an der Polsumerstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter schafften sich Einlaß in das Lokal und stahlen daraus für etwa 70 Mark Zigaretten aus einem Automat und außerdem für etwa 20 Mark Zigarren.

**Unglücklicher Fall.** In der Nacht zum Freitag gegen 3.30 Uhr fiel ein Anwohner der Buerelterstraße in Scholven auf bisher noch nicht restlos geklärte Weise von der Treppe und zog sich einen Schädelbruch zu. Die Unfallwache sorgte für die Ueberführung ins Krankenhaus.

**Beim Holzhacken verunglückt.** Gestern gegen 18.40 Uhr erlitt ein Anwohner der Sutumerfeldstraße beim Holzhacken einen Beinbruch. Die Unfallwache brachte ihn ins Krankenhaus.

**Erweiterung der Hasseler Kleingartenanlage.** Wie der Vorsitzende des Gartenbauvereins in einer Mitgliederversammlung berichtete, wird die am Picksmühlenbach im Entstehen begriffene Hasseler Dauergartenanlage eine ganz beträchtliche Erweiterung erfahren. Es ist nämlich gelungen, durch einen Grundstücksaustausch mit dem Landwirt Teltrop das Gartengelände derart zu erweitern, daß nunmehr 34 Gärten mehr angelegt werden können. Die Gesamtzahl der Gärten wird danach 108 betragen. Die zur Erweiterung der Anlage erforderlichen Arbeiten sind unverzüglich in Angriff genommen worden. Die Herrichtung der Anlage selbst nimmt einen erfreulich rüstigen Fortgang. (kg)

**Die Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot"** veranstaltet heute um 20 Uhr im Stadt-Café in Buer eine Wahlkundgebung. Es sprechen Stadtverordneter Thalacker über die am 12. März stattfindenden Stadtverordnetenwahlen und Schriftleiter Bachschmidt-Berlin zur Reichs- und Landtagswahl über das Thema: „Hugenberg schützt deutsche Arbeit!" — In Beckhausen findet zu gleicher Zeit im Saale Wähning eine Wahlkundgebung statt, in der Major a. D. Schmidt-Berlin spricht.

**Der Reichsverband deutscher Kriegsopfer, Ortsgruppe Erle,** hielt im Lokale Wiggerstiftung seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht geht hervor, welch erhebliche Arbeit im Ortsverband und darüber hinaus auch im verflossenen Jahre geleistet werden mußte. Vertreter der Ortsgruppe nahmen im vorigen Jahre mehrfach an bedeutenden Tagungen teil. Das Hauptereignis des vergangenen Jahres war der Zusammenschluß der beiden großen Kriegsopferverbände. Nach Jahres- und Kassenbericht erfolgte die Entlastung des Vorstandes. Der alte Vorstand unter Leitung des 1. Vorsitzenden Spieker wurde durch die Versammlung wiedergewählt. Im weiteren Verlauf der Generalversammlung kam dann noch der für den Monat Mai geplante Kriegsopfermarsch nach Berlin zur eingehenden Aussprache. Die Kriegsopfer seien fest entschlossen, nach Berlin zu marschieren, falls ihre Forderungen nicht bis dahin verwirklicht würden. Spontan meldeten sich auch in der Erler Versammlung zahlreiche Kriegsbeschädigte, die gewillt sind, den Marsch nach Berlin mitzumachen. (kg)

*

# Buersche Gerichtsbilder.

## 15 Weihnachtsbäume.

Am 14. Dezember trafen zwei Polizeibeamte den L. und den K. mit 15 Weihnachtsbäumen an, die sie abzusetzen versuchten. Den Polizeibeamten kam die Sache verdächtig vor. Richtig — die Weihnachtsbäume waren gestohlen, aber nicht von L. und K., sondern von einem Unbekannten, der nicht mehr zu ermitteln war. L. und K. hatten sich der Hehlerei schuldig gemacht und wurden durch den Buerschen Strafrichter zu je 10 Tagen Gefängnis bestraft. Der Anklagevertreter hatte je 2 Monate Gefängnis beantragt.

## 5 Zentner Kohlen.

Die Not hat auch den P. auf die schiefe Bahn gebracht. Am 30. Dezember hatte er auf Reichsbahngelände ein Kohlenlager ausspioniert und entwendete fünf Zentner. Seine Tat wurde jedoch ruchbar und P. zur Anzeige gebracht. Mit Rücksicht auf die Notlage des Angeklagten, die dieser glaubwürdig darzustellen wußte, kam das Gericht zu der milden Strafe von einer Woche Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

## Drei Messerstiche.

Am Abend des 14. Januar standen in einer Scholvener Wirtschaft einige Sangesfreunde zusammen. Einer unter ihnen, ein gewisser B., suchte einen anderen Sänger F. zum Uebertritt in einen linksgerichteten Chor zu überreden. F. ging darauf nicht ein. Es kam zu Auseinandersetzungen und schließlich nach Verlassen der Wirtschaft zu Handgreiflichkeiten, in deren Verlauf B. ein Messer zog, um damit dem F. drei Stiche zu versetzen. Wie durch ein Wunder kam der Gestochene mit dem Leben davon. Anklagevertreter und Gericht bejahten auf Grund der Beweisaufnahme die Vorsätzlichkeit der Körperverletzung. B. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und zwar ohne Bewährungsfrist.

## Zwei Einbrecher.

Auf unglaublich leichtsinnige Art sind der 20jährige S. und der 22jährige B aus Hassel zu Einbrechern geworden. Da sie kein Geld zur Beschaffung eines Motorrades hatten, entschlossen sie sich, das erforderliche Geld bei dem Nachbarn Sch. zu stehlen. Ohne lange zu überlegen, brachen sie bei Sch. ein und stahlen 120 Mark Bargeld. Außerdem hießen sie einen Photoapparat, ein Fernglas und einen Diamantschneider mitgehen. Das Gericht verurteilte die beiden hoffnungsvollen Pflänzchen zu je vier Monaten Gefängnis mit dreijähriger Strafaussetzung.

## Eine Vermißte.

Vermißt wird seit Donnerstag 17 Uhr die 50 Jahre alte Ehefrau Emilie Seidel aus der Gertrudstraße. Sie ist etwa 1.60 Meter groß, hat dunkelblondes graugemischtes Haar, gebräuntes rundes Gesicht, braune Augen. Bekleidet war sie mit einem dunkelblauen Hut, schwarzem Mantel, schwarzem Rock, braunkarierter Strickweste, schwarzen Strümpfen und schwarzen Halbschuhen. An beiden Händen hat sie je eine Schnittwunde. Sachdienliche Angaben über den Aufenthalt der vermißten Person werden von allen Polizeidienststellen entgegengenommen.

# Stadtteil Horst

**Durch eigenes Verschulden** kam auf der Industriestraße ein 17jähriger Lehrling zu einem erheblichen Unfall. Er hatte sich mit seinem Fahrrad an ein Lastauto gehängt. Als dieses in eine Seitenstraße bog, wurde der Radfahrer so dicht an die Bordsteine gedrückt, daß er kopfüber auf den Bürgersteig fiel. Neben empfindlichen Quetschungen trug er noch einen Armbruch davon. (y)

**Eigenartige „Funde".** Im August vergangenen Jahres wurde einem Bewohner der Kirchstraße ein Fahrrad gestohlen. Der Geschädigte traf nun am Donnerstag einen Jungen K. aus der Markenstraße mit seinem gestohlenen Rad. Bei der Durchsuchung der elterlichen Wohnung des Jungen wurden noch weitere zwei Damenfahrräder sowie einige Fahrradzubehörteile vorgefunden und beschlagnahmt. Nach Angaben der Eltern des K. hat eine Tochter alle Räder nach Hause gebracht und diese gibt an, daß sie die Räder gefunden hätte. Bei den vorgefundenen Rädern handelt es sich um Marke „Schwalbe" Nr. 27924 und Nr. 337541.

**Ein Herrenfahrrad Marke „Mifa"** wurde am Dienstag einem Bewohner der Koststraße aus seinem Stall gestohlen.

**Einen empfindlichen Verlust** mußte auf dem gestrigen Wochenmarkt eine Frau aus der Blumenstraße feststellen. Aus der Manteltasche war ihr ein Portemonnaie mit 11 Mk. Inhalt entwendet worden. (y)

**Auszeichnung.** Im Lokale Klauk findet am Sonntag um 11 Uhr die fällige Versammlung des Kriegervereins für den Monat März statt. In der Versammlung werden mehrere Mitglieder, die sich um den Verein verdient gemacht haben, durch Auszeichnungen geehrt. ×

**Verband der Bergbau-Angestellten-Pensionäre und Hinterbliebenen.** Im Lokale Hollmann hielt der Verband eine Versammlung ab, in der in großen Umrissen die Ziele wie folgt festgelegt wurden: Der Verband ist konfessionell, parteipolitisch und gewerkschaftlich neutral. Die Interessen der Invaliden-Knappschaftsmitglieder will der Verband genügend wahren, ebenso mitbestimmend sein und das gleiche Wahlrecht bei der Knappschaft erlangen, wie die aktiven Knappschaftsmitglieder. Den Mitgliedern wird Rechtschutz und Rechtberatung in allen Fragen der Sozialversicherung gewährt, ebenso werden dieselben mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln bei den zuständigen Stellen, wie Knappschaft, Kommunal-, Staats- und Reichsbehörden vertreten. Um die augenblicklich eingetretene Notlage in etwa zu beheben, fordert der Verband, ebenso wie es die oberen Bergbeamten in Gelsenkirchen am 1. Februar 1932 bereits beschlossen haben, daß die Rentenkürzung wegen Nebenerwerb unterbleibt, weil man auch bei anderen Kategorien und Knappschaftsbeamten solches nicht kennt. ×

**Der Evang. Knappenverein** hält Sonntag im Lokale Wallner seine Monatsversammlung ab. — Der Krieger- und Landwehrverein Horstermark ladet seine Mitglieder am Sonntag um 11 Uhr zu einer Mitgliederversammlung nach dem Vereinsheim Wallner ein. ×

VEREINS DRUCK SACHEN
in kürzester Frist und in neuzeitlicher Ausführung
Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.
Buchdruckerei
Carl Bertenburg
Wildenbruchstr. 27

Stempel Ruf 22222 Sturm Weststr. 26 Gelsenkirchen Kleinhersteller

Frisch-Fleisch
Beste Qualität eigener Schlachtung
Suppenfleisch . Pfund 60 ₰
Bratenfleisch . . Pfund 70 ₰
Kalbsnacken . . Pfund 66 ₰
Kalbsbrust . . . . Pfund 74 ₰
Rollbraten ohne Fett und Schwarte, Pfd. 70 ₰
Rippenspeer mild u. zart Pfd. 90 ₰
Wurstwaren
Rotwurst . . . . Pfund 72 45 ₰
Weißwurst . . . . Pfund 65 ₰
Brühwurst . . . . Pfund 78 ₰
Kochmettwurst Pfund 90 70 ₰
Gek. Schinken 1/4 Pfd. 30 ₰
Landleberwurst Pfd. 1.00
Thür. Rotwurst Pfund 1.15
Teewurst . . . . . Pfund 1.20
Westf. Bauernplockwurst Pfd. 1.00
Westf. Cervelatwurst i. Fettdarm . . Pfund 1.10
1 Waggon Apfelsinen süß u. saftig! 10 Stück -55 -42 -38 28 Pf
Im Erfrischungsraum spielt die Kapelle H. Kosberg
ALSBERG GELSENKIRCHEN

# Aus Westfalen und Rheinprovinz.

## Vom Auto mitgeschleift und getötet.

**Bottrop, 3. März.**

Auf der Gladbeckerstraße wurde am Donnerstagabend der 17jährige Ernst Heegemann von einem Personenwagen, der sich in großer Geschwindigkeit befand, überfahren und zehn Meter mitgeschleift. Mit schweren Schädelverletzungen wurde Heegemann ins Krankenhaus gebracht, starb aber hier schon bald darauf. Der Kraftwagenführer fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, davon. Er konnte aber am Freitagmorgen von der Polizei festgenommen werden. Es handelt sich um den Sohn eines Bottroper Möbelfabrikanten.

## Umfangreiche Schiebungen aufgedeckt.

**Schwere Beschuldigungen gegen Landrat Hansmann.**

**Dortmund, 3. März.**

Auf Anordnung des Polizeipräsidenten hat die Kriminalpolizei gegen die Volkshausbund G. m. b. H. in Dortmund-Wellinghofen, die im Herbst 1932 in Konkurs geraten ist und zu deren Gesellschaftern der frühere Landrat des Kreises Hörde, Hansmann, der Stadtbaumeister Schilling, der frühere Amtmann von Wellinghofen Dreßing, jetziger Magistratsrat der Stadt Dortmund, und der im Jahr 1928 verunglückte Wirtschaftsdirektor Küch gehörten, ein Ermittelungsverfahren wegen Betrugs, Untreue und Konkursverbrechens eingeleitet. In diesem Ermittelungsverfahren wurde vorläufig festgestellt, daß die Geschäftsführer Hansmann und Schilling die Volkshausbund G. m. b. H., die einen rein privaten Charakter hatte, mit öffentlichen Geldern errichtet haben. U. a. soll der Landrat a. D. Hansmann eine Million Reichsmark unverzinsliches und unkündbares Darlehen von der Kreisbaugesellschaft sich haben geben lassen, die wahrscheinlich ähnlich verwendet worden sind, wie die Gelder der Volkshausbund G. m. b. H.

**Die Buchführung, die den Nachweis über den Verbrauch von 320 000 RM. Baugeldern erbringen sollte, war nach dem Bericht der Polizei derartig primitiv und unsachlich geführt, daß die Klarstellung der Verhältnisse bei der Volkshausbund G m. b. H. außerordentliche Schwierigkeiten bereitete.**

Ein Betrag von rund 100 000 RM. ist überhaupt nicht belegt. Bei den Ermittelungen ist u. a. von Zeugen angegeben worden, daß Hansmann in den Jahren 1925/26 drei Millionen RM. von Berliner Stellen für soziale Zwecke erhalten haben soll, über deren Verwendung Hansmann sich jede Kontrolle verbeten habe. Hansmann hat, ebenfalls nach Zeugenaussagen, in diesen Jahren

**eine Erholungsreise nach Norderney unternommen, für die er 1905 RM. beim Kreis liquidiert hat.**

Die von dem Kontrollausschuß des Landkreises Hörde beim Minister des Innern in Berlin über diese Ausgaben erhobenen Vorstellungen sind zurückgewiesen worden. Die Kriminalpolizei hat die Ermittelungsakten wegen des großen Umfanges und der Wichtigkeit der Sache sofort an die Staatsanwaltschaft abgegeben, die nunmehr mit der Kriminalpolizei zusammen die Angelegenheit auf das energischste weiterverfolgt.

---

**Voerde, 3. März. (Schließung einer Höhle.)** Mit sofortiger Wirkung ist die Kluterthöhle in Altenvoerde von der Polizei geschlossen und vermauert worden. Es war zu befürchten, daß die Höhle als Sammelstätte oder Stützpunkt von Personen benutzt wurde, die Gewalttätigkeiten gegen Personen der Sachen verüben wollten.

**Dortmund, 3. März. (Postbeamter tot aufgefunden.)** Gestern nachmittag wurde auf der Eisenbahnstrecke Dortmund—Hörde ein Postbeamter tot aufgefunden. Er war von einem Zuge überfahren worden. Die Persönlichkeit des Toten steht noch nicht fest. Ebenso ungeklärt ist die Frage, ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

# Was wissen Sie von der Selbstverwaltung der Provinz?

## Zur Neuwahl des Provinziallandtags am 12. März.

Am 12. März wird zugleich mit den übrigen Gemeindevertretungen auch die maßgebende Vertretungskörperschaft der provinziellen Selbstverwaltung, der Provinziallandtag, neugewählt. Da die Provinzialverwaltung dem einzelnen Bürger nicht so nahe steht wie die örtliche Kommunalverwaltung, und da es bei der provinziellen Selbstverwaltung in der Hauptsache um Aufgaben überörtlicher Art geht, die dem einzelnen Wähler meist nicht näher vertraut zu sein pflegen, veröffentlichen wir heute und in den nächsten Tagen einige Aufsätze, in denen ein Ueberblick über Aufbau, Wesen und Aufgaben der provinziellen Selbstverwaltung gegeben wird. Unsere Leser werden aus diesen Aufsätzen ersehen, daß es sich bei der Provinz um eine kommunale Lebensgemeinschaft handelt, die für die gesamte Provinzbevölkerung von größter Bedeutung ist. Wir empfehlen diese Darlegungen daher der besonderen Aufmerksamkeit aller Wahlberechtigten.

### Der Aufbau der provinziellen Selbstverwaltung.

Die grundlegenden Gesetze über die Bildung der heutigen Selbstverwaltung der preußischen Provinzen stammen aus dem Jahre 1875. In diesen Gesetzen wurden die Provinzialordnungen festgesetzt, durch die der organisatorische Aufbau der provinziellen Selbstverwaltung geregelt wurde, die einen auf den Stadt- und Landkreisen aufgebauten kommunalen Oberverband (Provinzialverband) darstellt. Durch diese Gesetze wurden den Provinzen ferner bestimmte Aufgaben übertragen und ihnen zur Durchführung dieser Aufgaben bestimmte Mittel, die sog. Dotationen, zugewiesen. Ferner wurde den Provinzen ein Besteuerungsrecht eingeräumt (Provinzialumlage), das sich jedoch nicht auf den einzelnen Provinzbürger, sondern auf die Stadt- und Landkreise — entsprechend dem Aufbau der Provinz — erstreckt. Für Westfalen trat die gesetzliche Regelung der provinziellen Selbstverwaltung im Jahre 1886 in Kraft. —

Die wichtigste Körperschaft der provinziellen Selbstverwaltung ist der

**Provinziallandtag,**

dessen Mitglieder — vor 1918 mittelbar durch die Kreistage und Stadtverordnetenversammlungen gewählt — seit 1918 in unmittelbarer, gleicher und geheimer Wahl von den wahlberechtigten Provinzbürgern gewählt werden. Der Provinziallandtag zählt in Westfalen 138 Mitglieder. Der Provinziallandtag faßt alle wichtigen Beschlüsse über die kommunale Verwaltung der Provinz, bestimmt ihre Aufgaben, soweit sie nicht auf Gesetz beruhen, verfügt über das Provinzialvermögen und bestimmt vor allem den Haushalt der Provinzialverwaltung auf einer Tagung zu der er im allgemeinen ein Mal jährlich auf mehrere Tage zusammentritt. Der Provinziallandtag ist also, vergleichsweise genommen, für die Provinz dasselbe wie die Stadtverordnetenversammlung für die Stadt. Der Präsident des Landtags wird vom Landtag aus seiner Mitte gewählt.

**Der Provinziallandtag wählt auch den Provinzialausschuß,**

der in Westfalen aus 14 Mitgliedern besteht; außerdem ist der Landeshauptmann von Amts wegen Mitglied. Auch der Vorsitzende des Provinzialausschusses wird vom Provinziallandtag selbst gewählt. Der Provinzialausschuß tritt zusammen, so oft die Geschäfte es erfordern. Er entscheidet, ähnlich wie der Magistrat in der Stadt über die wichtigeren laufenden Angelegenheiten der Provinzialverwaltung und bereitet die bedeutenderen Vorlagen und Beschlüsse, insbesondere auch den Haushaltsplan usw. in eingehenden Beratungen vor. Der Provinzialausschuß ist also das eigentliche Verwaltungsorgan des Provinzialverbandes. Er übt ferner verschiedene wichtige Rechte in der Staatsverwaltung aus: er wählt die nichtbeamteten Mitglieder von Organen der staatlichen Verwaltung (des Provinzialrates und der Bezirksausschüsse), ferner sind der Oberpräsident und die Regierungspräsidenten nach der Preuß. Verfassung im Einvernehmen mit dem Provinzialausschuß zu ernennen.

**Der Provinziallandtag wählt ferner den Landeshauptmann,**

den Leiter der Provinzialverwaltung, sowie die ihm beigegebenen oberen Beamten, die Landesräte, Landesbauräte usw., und zwar erfolgt die Wahl auf Zeit (12 Jahre). Der Landeshauptmann ist, um dies angesichts der häufig zu beobachtenden Verwechselungen und falschen Vorstellungen in diesem Zusammenhange klarzustellen, der oberste Beamte des die ganze Provinz umfassenden kommunalen Provinzialverbandes, während der Oberpräsident der höchste Staatsbeamte der Provinz ist, der als Vertreter der Staatsregierung die Staatsaufsicht über die Provinz ausübt und der als Kommissar der Staatsregierung die Tagungen des Provinziallandes eröffnet und schließt. Der Landeshauptmann nimmt um nochmal den Vergleich zu ziehen, für die ganze Provinz etwa die gleiche Stellung ein und übt ähnliche Funktionen aus wie der Oberbürgermeister in einer Stadt. Der Landeshauptmann vertritt den Provinzialverband nach außen. Er bereitet die Beschlüsse des Provinzialausschusses vor und trägt für deren Ausführung Sorge. Ihm ist zur Erledigung seiner Aufgaben ein besonderer Beamtenkörper beigegeben, über dessen Zusammensetzung, Anstellungs- und Dienstverhältnisse der Prov.-Landtag oder der Provinzialausschuß zu beschließen hat.

Als wichtig hervorzuheben sind die staatsrechtlichen Funktionen, die die Provinzen in Reich und Staat haben. Bekanntlich besteht im Reich zur Vertretung der Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reichs ein Reichsrat. Nach der Reichsverfassung wird die Hälfte der Stimmen, die das Land Preußen in den Reichsrat entsendet, von den preußischen Provinzialverwaltungen gewählt. Demnach entsendet die Provinz Westfalen einen Vertreter in den Reichsrat.

Aehnlich wie im Reich ist auch in Preußen ein Organ für Vertretung der Provinzen bei der Gesetzgebung und Verwaltung des preußischen Staats gebildet, der Staatsrat. In den Preuß. Staatsrat entsendet Westfalen 10 Mitglieder, die vom Prov.-Landtag gewählt werden. Auf diese Weise ist also eine verwaltungs- und staatspolitisch bedeutsame Verbindung zwischen der provinziellen Selbstverwaltung und der Reichs- und Staatsverwaltung hergestellt.

# Volkswirtschaftlicher Teil

## Berliner Börsenstimmungsbild.

**Berlin, 3. März.** (Drahtb.)

Die Geschäftsbelebung in der Burgstraße machte weitere fühlbare Fortschritte. Die zunehmende Verschärfung der Situation in Amerika und die Neuyorker Diskonterhöhung blieben auf die Tendenz einflußlos. Für die Deutsche Reichsbank dürfte eine Diskontsenkung im Augenblick nicht mehr spruchreif sein, doch hat man sich hier bereits abgefunden. Konjunkturelle Hoffnungen, der günstige Bericht der Seehandlung und das Perfektwerden der kommunalen Stillhalteverhandlungen belebten die Situation. Das Publikum hatte wieder auf den meisten Märkten Kauforders erteilt. Die Kurssteigerungen waren teilweise beträchtlich, da kaum Ware herauskam. Die Führung hatten Rheinische Braunkohlenaktien, die mit ++Zeichen erschienen und 8¼ Prozent höher einsetzten. Lebhafte Umsätze entwickelten sich wieder am Farbenmarkt. Die Aktien konnten auf 113¼ (111) Prozent anziehen. Von Montanwerten standen Harpener (+ 2), Rheinstahl (+ 1¾) im Vordergrund. Buderus gewannen 1½. Tarifwerte waren bis zu 3 Prozent befestigt. Am Elektromarkt gingen die Steigerungen bis zu 2 Prozent. Eisenbahnverkehrsmittel zogen um 4¼ Prozent an. Reichsbank waren 2¼ Prozent höher. Von Aufbauwerten gewannen Bayrische Motoren fast 2, Berlin-Karlsruher-Industrie-Werke 2¾, Daimler 1. Auch Verkehrswerte waren bis 1 Prozent befestigt. Konti-Gummi konnten sich auf die Erklärung des Vorstandes, daß entgegen den aus den Aufsichtskreisen stammenden Informationen mit einer Dividende von wieder 8 Prozent zu rechnen ist, um 3 Prozent befestigen. Rütgers und Erdöl waren bis 1½ Prozent höher. Dortmunder Union-Brauerei gewannen 3½. Ilse-Bergbau stiegen um 5 Prozent. Auch am Rentenmarkt waren die Kurse durchweg höher. Altbesitz gewannen 20 Pfennig, Neubesitz 15 Pfennig. — Tagesgeld erforderte 4⅛. Die Lombardrückzahlungen an die Reichsbank hindern eine stärkere Entspannung. Die Neuyorker Diskonterhöhung blieb einflußlos.

## Steuergutscheine notierten

**am 3. März an der Berliner Börse:**

| | |
|---|---|
| Fällig 1. April 34 | 95 |
| Fällig 1. April 35 | 88⅜ |
| Fällig 1. April 36 | 81⅞ |
| Fällig 1. April 37 | 77⅝ |
| Fällig 1. April 38 | 74⅞ |

## Webstoffe.

**Bremer Baumwollkurs:** 7,16 (7,16) Dollar-Cents per lbs.

## Teilermäßigung der Benzinpreise.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Benzin-Konvention beschlossen, die Betriebsstoffpreise in einigen Landesteilen mit Wirkung vom 6. März im Durchschnitt um 2 Rpf. je Liter herabzusetzen. Diese schon seit längerer Zeit erwogene Maßnahme, die sich auf das Rheinland, Württemberg und Sachsen erstreckt, ist durch die in diesen Gebieten wieder in verstärktem Maße aufgetretenen Außenseiterunterbietungen veranlaßt. Die Zunahme der Preisschleuderei dürfte in der Hauptsache eine Folge des in den letzten Monaten weit über das saisonmäßig bedingte Maß hinaus geschrumpften Treibstoffabsatzes sein.

Was Gott tut das ist wohlgetan.



Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen meine innigstgeliebte Frau, die herzensgute Mutter meiner zwei Kinder, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine, die wohlachtbare

**Frau Therese Walch**

geb. Makrutzki

Sie starb nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 32½ Jahren sanft im Herrn.

In tiefer Trauer:

**Fritz Walch**
nebst Angehörigen

Gelsenkirchen-Erle, den 2. März 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Rottstraße 32, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offb. 2, 10



Ganz unerwartet nahm der Herr heute um 10.30 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die

**Witwe Helene Fuselbach**

geb. Schneider

im nicht ganz vollendeten 75. Lebensjahre, zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer:

**Die Kinder, Enkel und Urenkel**

Gelsenkirchen, W.-Elberfeld, Bielefeld, Essen-Bergeborbeck, Ennigerloh, Neviges, den 3. März 1933.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. März 1933, nachmittags 3.15 Uhr, vom Sterbehause, Rotthausen, Johann-Strauß-Weg 24, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.



Nach schwerem Leiden nahm der Herr heute früh um 4 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, den

**Herrn Friedrich Pitzonka**

in nicht ganz vollendetem 72. Lebensjahre, zu sich in sein Himmelreich.

**In tiefer Trauer:**

**Kinder und Enkelkinder.**

Gelsenkirchen, den 3. März 1933.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. März 1933, um 2½ Uhr, vom Trauerhause, Schlosserstraße 11, aus statt.

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht, für und für.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag abend 8 Uhr, nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die

**Ehefrau Charlotte Iwan**

geb. **Ziemek**

im Alter von 69 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Michael Iwan**
und Angehörige.

Gelsenkirchen, Wanne, den 3. März 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. März, nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause Rotthauserstraße 78 aus, statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Vaters sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Mittorp für seine trostreichen Worte, unsern

**herzlichsten Dank.**

**Frau Karl Porthmann**
Dora, geb. Kökenhoff und Sohn

Gelsenkirchen-Heßler, März 1933.

**Trauerbriefe, Trauerdankkarten**
liefert in kürzester Frist
**Buchdruckerei Carl Bertenburg**
Gelsenkirchen ■ Wildenbruchstr. 27 ■ Telefon 21641

Redegewandte 7368
**Vertreter (innen)**
(Arbeitslose) z. Besuch von Viehhaltern gesucht. Provis. wird sofort ausgezahlt.
Offerte **Düsseldorf, Postschließfach 566.**

**Evang. Küchenmädchen**
mit gut. Zeugnissen gesucht. Vorzustellen von 9—13 Uhr. 1477
**Frau Dr. Stratmann**
Essenerstraße 30.

Tüchtiges
**Mädchen**
für alle Hausarbeit nicht unt. 20 Jahr. sofort gesucht. :7673
**Wirtschaft Thomas**
Mathildenstraße 31.

**Mädchen**
(Ostpreußin) f. alle Hausarbeit sof. gesucht. Vorzust. von 9—11 Uhr. **Emde,** Pfarrer, Böhlingshof 14. 1480

Jüng., sauberes
**Mädchen**
**ges.** Angeb. u. A. Z. 367 an d. Allg. Ztg.

Ordentliches
**Mädchen**
welches zu Hause schlafen kann, für sämtl. Hausarbeiten sofort gesucht.
**Frau Karl Böker**
Neustraße 5.

**Brot-, Eier-, Butter-, Milchgeschäft**
in best. Lage Rotthausens unt. günst. Bedingungen abzug. Off. u. A. Z. 334 an die Allg. Ztg.

Fortzugshalber
**Wohn- und Geschäftshaus**
16 Z., Ladenlokal u. Stallung in **Horst-Süd** für 10 000 ℳ bei 4—5000 ℳ Anzahlung zu verkauf.
**H. Kruse, Buer-Beckhausen,** Kampstr. 12, Bahnhof Buer-Süd.

**Ladenlokal**
(2 Schaufenster) mit Wohn., worin seit 28 Jahr. gutgeh. Obst-, Gemüse- und Delikatessengeschäft betrieben wird, zum 1. April zu verm.
**Albert Niehaus,** Kg.-Wilhelmstr. 59.

**Verdingung der Emschergenossenschaft.**

Die Vertiefung der Emscherfohle auf eine Länge von rd. 200 Meter und die Eindeichung des Hauptkanals Wanne in den Stadtgemeinden Gelsenkirchen u. Wanne sollen als Notstandsarbeiten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms öffentlich vergeben werden. Die Ausführung umfaßt etwa
**4500 m³ Mutterboden abheben,**
**18 000 m³ Bodenaushub jeglicher Art**
**12 000 m³ harten Mergelaushub unter Wasser,**
**7500 m² Böschungspflaster,**
**40 000 m² Mutterbodenflächen.**
Bewährte und finanziell leistungsfähige Tiefbauunternehmer, die nachweislich ähnliche Arbeiten ausgeführt haben, können die Verdingungsunterlagen beim Bauamt der Emschergenossenschaft in Essen, Kronprinzenstraße 24, Emscherhaus, schriftlich anfordern. Nur eine beschränkte Anzahl nach Wahl der Emschergenossenschaft kann herausgegeben werden.
**Emschergenossenschaft.**

**Oeffentliche Verdingung.**

Die Küchenabfälle des hiesigen Gefängnisses sollen für die Zeit vom 1. April 1933 bis 31. März 1934 an den Meistbietenden vergeben werden. Schriftliche Angebote sind bis Freitag, den 17. März d. J. in dem Geschäftszimmer des Gefängnisinspektors der hiesigen Anstalt abzugeben. Dort sind auch die näheren Bedingungen zu erfahren.
**Gelsenkirchen,** den 2. März 1933.
**Der Strafanstaltsinspektor** Hinrichs.

**Büro-lehrling**
gesucht. Angeb. unt. A. Z. 366 an die Allgemeine Ztg. 1475

**2 Lehrmädchen**
für leichtere Büroarbeiten sofort ges. Vorzustellen zwischen 12 bis 1 Uhr.
**Emil Stratmann,** Bochumerstraße 154.

**12-15 Vertreter(innen)**
zum Verkauf einer Neuheit an Private gesucht. — Näheres in der Geschäftsstelle Buer, Hochstraße 19.

**Kleines bis mittleres Ladenlokal**
evtl. m. Einricht. in lebh. Geg. mit 4 Zimm. od. 3 Zimm. und Bodenz. z. 1. April zu mieten gesucht. — Preisangeb. unt. A. Z. 373 an die Allgem. Ztg.

Im Alpinahaus, Bahnhofstr. 6 (Neumarkt) ist zum 1. 4. 33 in der 3. Etage eine
**5 Zimmerwohnung**
vollständig renoviert, mit Zentralheizung und Bad, zu vermieten. Näheres bei mir im Geschäft.
**J. Scharpenseel.**

**Herrschaftliche Wohnung**
7 große Räume mit Wintergarten. Bad, Diele und Nebenräumen, mit Zentralheizung sofort oder später zu vermieten.
**Wilh. Jaeger, Ringstraße 46/48.**

Erdgeschoß oder 1. Etage
**6 räum. Wohnung**
mit Bad, Essenerstr. 29, nächste Nähe Stadtgarten, auch für Bürozwecke oder ärztl. Praxis zu vermieten. Auskunft daselbst bei **Fasch.**

**Mechan. Werkstatt**
gut eingericht., bill. zu vermieten. :7621
**Hohenzollernstr. 36.**

**Ladenlokal**
mit od. ohne Wohn. evtl. mit Garage, Stallg., Lager, geschloss. Hofraum, gute Lage, zum 1. April zu vermieten. :7315
**Ueckendorferstr. 90 I.**

**Eckladenlokal**
in welchem seit 20 Jahren ein Kolonialwarengesch. betrieb. wurde — das Lokal kann auf Wunsch kleiner oder größer gemacht werden —, mit 1—5 Zimmern, Ecke Küppersbusch- und Boniverstr., zu vermieten. Außerdem Vereinsstr. 72 eine mit allem Komfort d. Neuzeit, Zentralheizg., Warmwasserversorgung eingeb., ausgestattete
**5 Zimmer-Wohnung**
zu vermieten. Näh. **Ed. Boch,** Baugeschäft Vereinsstraße 72, Tel. 245 33.

**Ladenlokal**
**mit Wohnung und Werkstatt** billig zu vermieten. 7659
Wilhelminenstr. 109

**2 u. 3 Zimmer-Neubauwohng.**
sofort zu vermieten.
Hildegardstraße 31, parterre rechts.

**2-3 Zim.-Wohng.**
sucht ält., ruh. Ehepaar. Off. u. A. Z. 375 an d. Allg. Ztg.

**Buer.**
Gesucht abgeschloss.
**3-4 Z.-Wohng.**
mit Zubehör. 7642
Angeb. unt. A. Z. 363 an d. Allg. Ztg.

**3 Zim.-Wohnung**
(Altbau) in Schalke zu vermiet. Zu erfragen bei **Kaminski** Antoniusstr. 1, 1. Et.

**1 großes Zimmer**
an nur ruh. Leute, am liebst. alleinsteh. Frau zu vermieten.
**Seidlitzstraße 23, II.**

Abgeschloss. 6räum.
**Altwohnung**
1. Etg., geeign. auch für 2- u. 3-Zimm.-Wohn., außerd. eine 3-Zimm.-Wohng. z. 1. April od. später günstig zu vermiet.
**Hohbusch, Nordstr. 17**

Kaufmann sucht z. 1. April abgeschloss.
**4-5 Z.-Wohng.**
in ruh. Hause (Neustadt od. unmittelb. Nähe). Sich. Mietszahler. Angebote mit Preis unt. A. Z. 372 an die Allg. Ztg.

Kaufmann in fester Stellg., klein. Fam. (3 erwachs. Person.) sucht zum 1. April **abgeschloss. 3 Zimmer und Mansarde,** Altbauwohng., evtl. 4 Z., in nur ruhig. Hause. Angeb. u. A. Z. 342 an Allg. Ztg.

Jg. Ehepaar, sicherer Zahler, sucht zum 1. 4. 33 abgeschloss.
**3 Zim.-Wohng.**
in gutem Hause.
Angeb. unt. A. Z. 374 an d. Allg. Ztg.

Schöne, abgeschloss. 3 Zimmer-Wohnung, Rotthausen 7651
**zu tauschen**
geg. 4 Zimmer oder 3 Zimmer m. Mans. Nähe Heßler. Näh. in der Allg. Ztg.

Jung. Brautpaar s. **2 Zimmer-Wohnung** (auch Neubau) zum 1. oder 15. April. Bulmke od. Bismarck bevorzugt. Schriftl. Angeb. unter A. Z. 371 an d. Allg. Ztg.

Schöne 1482
**3 Zimmer-Altwohnung**
Bismarckstraße, an ruh., kl. Familie zum 1. 4. 33 zu vermieten. Schriftliche Angebote unt. A. Z. 376 an d. Allg. Ztg.

**2 und 3 Zimmer-Neubauwohnungen**
sowie ein **Ladenlokal** mit od. ohne Wohn. z. 1. April günst. zu vermieten. 7309
**F. Stallmann,** Gelsenkirchen, Heßlerstraße 16.

Zweiräumige
**Neubauwohng.**
3. Et. zum 1. April billig zu vermieten
Näh. **Wannerstr. 30** 1. Etage rechts.

Zum 31. 3. 33 wird
**2 Zimmer-Altbauwohnung** ges. Nähe Bulmke oder Schalke. Offert. unt. A. Z. 368 an die Allg. Ztg. 7652

**2-Zimmer-Wohnung** zum 15. März oder 1. April ges. Miete im voraus. Ang. m. Preis u. A. Z. 370 an die Allg. Ztg.

Frdl. möbl. heizb.
**Zimmer**
Südseite, an berufstät. Herrn zu verm.
**Fr. Kahlhöfer**
Gustavstraße 24
Nähe Heinrichsplatz.

**Möbl. Zimmer**
heizb., elektr. Licht, m. sep. Eingang im Mittelp. d. Stadt zu verm. Anfr. u. A. Z 358 an Allg. Ztg.

**Möbl. Zimmer**
sep. Eing., zu verm. Bergmannstr. 35a, p.

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten.
**Ringstraße 31, III.**

Herr sucht
**möbl. Zimmer**
Ang. m. Preis u. A. Z. 369 an Allg. Z

Christl. anst. L. erh.
**Kost und Logis**
auch Schlafstelle. Zu erfr. Allg. Ztg. 7653

**Konfirmations-Anzüge u. Schuhe**
**zu Ausnahmepreisen**
**Schlüking**
**Elisabethstr. 15 am Fleischmarkt**

**Strohdünger**
abzugeben. Oststr. 64

**2 Theken**
**Fenstervorsatz, Auslegetisch** zu verkauf.
**Neuer,** Olgastraße 20

**Guterhalt. Radio-Grammoph.-Schrank**
umständehalb. sofort billigst zu verkaufen
**Raufft,** Paulstr. 7.

Modernes
**Speise-Zimmer**
prima Werkstattarbeit äußerst günstig zu verkaufen
**Hüttenstraße 31**



**Küppersbusch**



**Verkaufsstelle**

**Miele**

**Schulte & Kampmeyer**
Das Fachgeschäft für die Hausfrau
**Nur am Neumarkt**
Bequeme Zahlungsweise!

## Versammlungs-Kalender
**der Parteien usw.**

Die 5spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

**Frauengruppe DVP. Altstadt.** Heute 19.30 Uhr bei Nettebeck Wohltätigkeitsfest. Verlosungsgegenstände können bis 12 Uhr bei Frau Frank, Steinmetzstr. 26, abgegeben werden. Parteimitglieder sind eingeladen.

Jede Woche laufend
**Handels-klasseneier**
A. Tagespreis gegen Kasse abzug. Lieferung frei Haus.
Angeb. unt. A. Z. 359 an d. Allg. Ztg.

Neuer
**Flachwagen**
20 Ztr. Tragkraft,
**ein Verdeckwagen**
zu verkaufen. 1470
Wanne-Eickel III, Bochumerstraße 181.

Gebr., offener
**Personen-wagen**
(auch Cabriol.) geg. Kasse zu kaufen ges. Angeb. an Schließfach 235 Gelsenkirch.

Guterhaltener
**Metzger-wagen**
zu verkaufen. **Emil Kalina, Gelsenkirch.** Am Rosenhügel 14.

**Ein Genuß, ein Wohlgefühl und Frische**
ist **Zahnpasta** und **Mundwasser** aus
**Parfümerie Günther,** Bahnhofstraße 87

**Ingenieur-Schule** — Automobilbau, Flugzeugbau
**Lage**
Maschinenbau, Elektrotechnik, Heizungsbau
Lippe-Detmold
Lehrgänge anfangen

**KYFFHÄUSER-TECHNIKUM**
Eig. Flugplatz
FÜR INGENIEURE U. WERKMEISTER
ÄLTESTE U. GRÖSSTE ANSTALT FÜR FLUGZEUGBAU
BAD FRANKENHAUSEN

**Wir drucken**
*für den Privatbedarf:*

- Geburtsanzeigen
- Verlobungsanzeigen
- Vermählungsanzeigen
- Vermählungsdankkarten
- Trauerbriefe
- Trauerdankkarten
- Visitenkarten
- Privatbriefbogen
- Glückwunschkarten

*Buchdruckerei*
**Carl Bertenburg**
*Wildenbruchstraße 27 Fernruf 21641*

Zwei Paar
**Damenschuhe**
Größe 40, sowie **schöner Fuchspelz** u. **dunkelbl. Jackenkleid** billig zu verk. Heinrichstraße 57, obere Schelle.

**Anzüge u. Paletots**
werd. von erfahrenem Schneidermeister (auch bei gebrachten Stoffen) angefertigt
**Preis von 25 Mk. an**
Reelle Bedienung, tadelloser Sitz, bequeme Ratenzahlung
**H. Holzhauer**
**Luitpoldstr. 42**

**Plauener Gardinen Wäscherei**
Spezial-Geschäft
**Bernh. Popp**
**W.-Elberfeld,**
Sedanstraße 30 a
Fernsprecher 362 17
**reinigt wäscht**
jetzt zu Friedenspreisen! Kunstgerechtes Ausbessern. Rücksend. portofrei!

Witwer, 34 J., mit Anhang, sucht ein älter. Mädchen als **Haushälterin.** Spät.
**Heirat**
nicht ausgeschlossen. Vorstll. morg. Sonntag, nachm. v. 2—6 Uhr. Wo, sagt die Allgem. Zeitg. 7658

2 erstklass. hochmod.
**Pianos**
kurze Zeit privat gespielt, sehr billig abzugeben.
**Pianohaus Rating**
Hindenburgstr. 5.

**Portland-zement**
und alle Baustoffe
**Düngekalk**
Baustoffhandlung
**Karl Andres**
Ueckendorferstraße 74.
Telephon 22138.



Oefen Kamine
in großer
Auswahl.
**Bruno**
**Bahnhofstraße 30**
**Klosterstraße 3**

Blum bringt zum Frühjahr neue
**Qualitäts-Strümpfe**
in ganz neuen Farben
zu neuen billigen Preisen

*Der neue moderne „Mattstrumpf"*

**Damenstrümpfe** aus besonders feinfädiger, Matt-Kunstseide, mit guter englischer Florsohle, da mit kleinen unbedeutenden Schönheitsfehlern . . . . . Paar nur **0.95**

**Damenstrümpfe** aus künstlicher Waschseide, elegante, feinmaschige Qualität, die IB-Sortierung eines sehr guten Strumpfes, in allen modernen Farben . . . . . Paar **0.80**

**Damenstrümpfe** aus feinfädiger Bemberg-Matt-Kunstseide, ein hocheleganter, maschenfeiner Strumpf, besonders preiswert . . . . . Paar **1.20**

**Ca. 1200 Paar Damenstrümpfe**
Flor mit künstlicher Waschseide plattiert, elegantes, feines Maschenbild, besonders widerstandfähig . . Paar **1.40**

Meine neue Hausmarke
**„Blums Kristall"** erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Ich führe dieses hochwertige Fabrikat in 2 Ausführungen, tiefmatt und Bemberg glänzend . . . . . Paar **1.40**

**Herrensocken** solide gute Qualität, mit modernen Kunstseiden-Effekten . . . . . Paar **0.68**

Eine besondere Gelegenheit!
**Damenstrümpfe** Bemberg-Matt-Kunstseide, ein außergewöhnlich eleganter Strumpf, die IB-Sortierung der bekannten Marke Organdy** Paar **1.75**

**Meine Spez.-Socke „Elegantia"**
Flor mit Kunstseide, mit englischer Sohle, in vielen modernen Mustern Paar **1.25**

DAS EINKAUFS-ZIEL
GUSTAV **BLUM** ESSEN
VON NAH UND FERN

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

# Die Geldpanik in Amerika.

## Auch das Bankhaus S. W. Strauß zusammengebrochen.

### Vor weiteren Regierungsmaßnahmen.

**Erhebliche Goldverluste.**

**Die amerikanische Bankenkrise greift immer weiter um sich. Die Staaten Arizona, Texas und Idaho waren gezwungen, gleichfalls Bankfeiertage festzusetzen. Bisher hatten insgesamt 21 amerikanische Bundesstaaten Bankfeiertage, Moratorien oder Auszahlungseinschränkungen eingeführt. Der Ernst der Lage und die Schwierigkeiten der Ueberwindung der Bankenkrise geht aus der Tatsache hervor, daß 45 Milliarden Dollar Depositen nur 6½ Milliarden Dollar Zahlungsmittel gegenüberstehen. Alle amerikanischen Behörden sind verzweifelt und bemühen sich mit allen Mitteln, eine Ausdehnung der Finanzkrise zu verhindern.**

**Die Effektenbörsen in San Franzisko und Los Angeles wurden bis zum Ende der Woche geschlossen.**

Großes Aufsehen erregte der

**Zusammenbruch des Neuyorker Emissionshauses S. W. Strauß & Co.,**

das bereits einer Zwangsverwaltung zugestimmt hat. Die Bank hat insgesamt 140 Hypothekenanleihen im Gesamtbetrage von 800 Millionen Dollar an eine halbe Million Personen emittiert. Der Zusammenbruch ist auf das Sinken überhöhter Grundstückswerte zurückzuführen.

Im Weißen Hause fand am Donnerstag eine eingehende Besprechung zwischen Hoover und Roosevelt über Notmaßnahmen zur Bekämpfung der Bankenkrise statt. Die Lage wird allgemein als so ernst angesehen, daß Hoover entgegen seinen bisherigen Plänen beschlossen hat, am Samstag nicht mit dem Dampfer „Pennsylvania" zu verreisen, sondern vorläufig noch mehrere Tage in Neuyork verbleibt.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Roosevelt und seine Mitarbeiter unter dem ungeheuren Druck der Krise ein

**Notgesetz**

entworfen haben, wonach die Bankdepositen durch die amerikanische Regierung garantiert werden sollen. Hoover soll diesem Notgesetz zustimmen. Beabsichtigt ist, daß der alte Kongreß das Notgesetz noch innerhalb der ihm verbleibenden 48 Stunden annehmen soll.

*

Der demokratische Senator Mac Adoo, der ehemalige Finanzminister im Kabinett Wilson, fordert die zeitweilige Schließung aller amerikanischen Aktienbörsen.

**Schwere Goldverluste der Neuyorker Federal-Reserve-Bank.**

Die Federal Reserve-Bank Neuyork weist in der Berichtswoche infolge Goldverschiffungen und Zurückstellungen einen Abgang von 116 Millionen Dollar sowie inländische Goldabgaben von 110 Millionen Dollar aus. Der Notenumlauf ist gleichzeitig um 732 Millionen Dollar auf 6720 Millionen Dollar gestiegen, so daß sich die Golddeckung von 61,2 auf 53,5 v. H. vermindert hat.

---

### Doppelgut durch Großfeuer zerstört.

**Politische Brandstifter?**

Am Donnerstagabend entstand in dem großen Doppelgut des Landwirts Sachse in Königshofen bei Eisenberg ein Großfeuer, dem die Scheunen, die Wirtschaftsgebäude und Stallungen mit großen Ernte- und Futtervorräten sowie vielen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 80 000 Mark geschätzt. Da das Feuer gleichzeitig an drei Stellen ausgebrochen war, vermutet man eine Brandstiftung mit politischen Hintergründen, da sich der Gutsbesitzer als Redner im Jungstandbund stets als überzeugter Gegner des Bolschewismus erwiesen hat.

### Furchtbare Familientragödie.

**Sechs Tote in Breslau.**

**Eine furchtbare Familientragödie spielte sich am Freitagmittag in der Reichensteinerstraße in Breslau ab. Dort fand man in seiner Wohnung den 31 Jahre alten Maschinenarbeiter Paul Günther sowie seine fünf Kinder im Alter von vier bis elf Jahren gasvergiftet tot auf. Günther lebte in zerrütteten Familienverhältnissen. Die Frau und zwei weitere Kinder waren vom Wohlfahrtsamt anderweitig untergebracht worden. Die Frau hatte bei der Polizei gegen den Ehemann Strafantrag wegen schwerer Körperverletzung gestellt.**

### Raubmord an einem Geldbriefträger.

In Thorn ist ein Geldbriefträger ermordet und beraubt worden. Der Mörder, der von auswärts zugereist war und sich bei einer Witwe eingemietet hatte, soll Miller heißen. Er hatte an sich selbst einen Betrag von fünf Zloty abgesandt. Als ihm der Briefträger das Geld brachte, wurde er von dem Verbrecher erdolcht. Dem Mörder sind 3500 Zloty in die Hände gefallen.

---

**Kein Regierungsaufruf zu den Wahlen.** Entgegen früheren Ankündigungen wird vor den Wahlen kein Aufruf der Reichsregierung mehr erfolgen.


Nur 3 Tage — Billige Bücher!

95 68 48 38 28 10 ₰

Heitere Anekdoten
6 verschiedene Bände: Lustiger Rummel, Lachpillen, Lustiger Kohlrabi usw. . . . . 10 ₰

Besonders preiswert!
Kleine Restbestände: Ausgabe Scherl, Angel, Kastell Janicsary, Godwin, Geldjäger . . . . 28 ₰

Unser Schlager!
Axia-Bände, gebunden, nur gute Titel, u. a. Brachvogel, Friedemann Bach; Georg-Müller-Bände, früher 2.- Mk., jetzt nur 38 ₰

Weicherts Frauen-Romane
u. a.: Courths-Mahler, Schein-Ehe; Herzog, Frühlingstraum; Anny Wothe, Späte Liebe; Georgy, Jugendstürme 48 ₰

Beliebte Romane
u. a. Ebenstein, Burg des Glücks; Sak, Frau Klose und ihre Kinder; Anny Wothe, Es tagt . 68 ₰

Moderne Schriftsteller in billiger Ausgabe
u. a. Colette, Renée Néré; Holländer, Frühling in Dudenstedt; Forst, Der junge Fritz 95 ₰

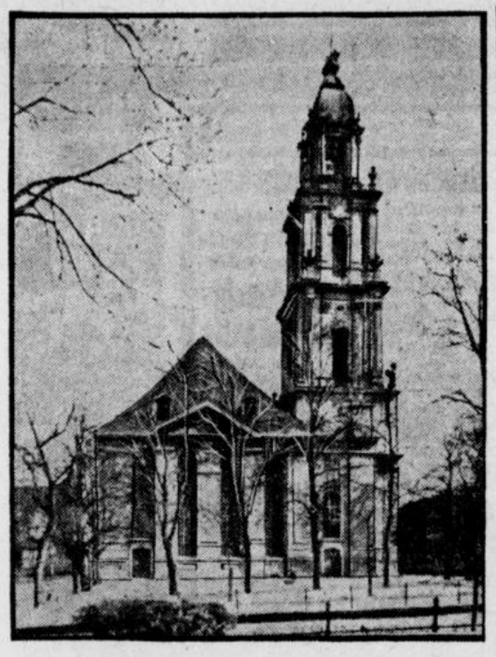
Großer Sonder-Verkauf auf 5 Doppeltischen im Parterre

Beachten Sie unser Spezialfenster an der Bahnhofstraße

ALSBERG GELSENKIRCHEN


# Die Potsdamer Garnisonkirche.

## Der Reichstag soll in der Potsdamer Garnisonkirche tagen.



**Außenansicht der Potsdamer Garnisonkirche.**

### Ueb' immer Treu' und Redlichkeit . . .

Von den vielen geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Bauten und Denkmälern, an denen gerade Potsdam überreich ist, gehört die Hof- und Garnisonkirche zu denen, die sich einer besonderen Anziehungskraft und Popularität erfreuen. Es ist nicht ihr Aeußeres, nicht ihr Turm, auch nicht das Glockenspiel, obwohl gerade dieses aus dem Bild von Potsdam nicht herauszudenken ist, es ist vielmehr ihre Gruft, die das hehrste Nationalheiligtum unserer Geschichte birgt, die Gebeine Friedrichs des Großen. Sie ist zum nationalen Mekka geworden. Unzählige Tausende, ja Hunderttausende pilgern Jahr für Jahr in den dämmerigkühlen Raum, in dem die Särge des großen Königs und seines Vaters stehen, überdeckt von Kränzen und Blumen, während Fahnen und Standarten der alten preußischen Armee ehrfurchtgebietende Totenwache halten. Niemand, der nicht von der Weihe des Ortes und der Stunde gerührt wird, keiner, der nicht das Gotteshaus mit innerer Bewegung verläßt.

Und an dieser geweihten Stätte wird nun der neue Deutsche Reichstag tagen. Der Raum, in dem er sich versammelt, ist der der zweiten Garnisonkirche, die an dieser Stelle errichtet worden ist. Die erste hat nur von 1722 bis 1730 bestanden, dann mußte sie wegen des mangelhaften Grundbaues wieder abgebrochen werden. Die zweite Garnisonkirche wurde in den Jahren 1730 bis 1736 von dem Baumeister Philipp Gerlach erbaut und mit einem kräftig gegliederten 88,50 Meter hohen Turm versehen. Die Raumgestaltung ist hergeleitet aus den Grundsätzen der reformierten Kirche des 18. Jahrhunderts. Das Innere ist durch acht viereckige korinthische Pfeiler, die durch Korbbögen miteinander verbunden sind, in drei Schiffe geteilt. Um die Pfeiler herum sind in zwei Geschosse Emporen geführt. In die Mitte der südlichen Langseite sind übereinander angeordnet der Altar, die Kanzel und die Orgel. Der Altarraum in der Mitte der Kirche spaltet die Gemeinde im Erdgeschoß in zwei sich gegenübersitzende Teile. Eine flache Decke, die in der Mitte eine Reliefdarstellung des preußischen Adlers trägt, schließt den Kirchenraum ab.

Die Gruftkammer mit den königlichen Särgen mußte wegen des starken Fundamentes und des hohen Grundwasserstandes als oberirdische Grabkammer angelegt werden, deren Fußboden in gleicher Höhe mit dem des Altarraumes liegt. Sie ist nur 2,50 Meter hoch. Der sonstige Schmuck der Kirche ist verhältnismäßig gering. Lediglich der Kanzel- und Gruftbau ist reicher in barocken Formen ausgestattet. Auch die Brüstungen der Emporen sind verhältnismäßig einfach gehalten. Auf der Orgel, die der Neuzeit entsprechend vergrößert und verbessert wurde, hat übrigens am 8. Mai 1747 kein Geringerer als Johann Sebastian Bach gespielt.

Weltberühmt ist das Glockenspiel des Turmes, das aus 40 Glocken besteht. Sie stammen aus Holland und wiegen über 10 000 Kilogramm. Zur vollen Stunde spielt es den Choral „Lobe den Herrn", zur halben Stunde „Ueb' immer Treu und Redlichkeit".

Als Garnisonkirche einer der größten deutschen Garnisonen barg die Kirche in ihrem Innern die Fahnen und Standarten der Potsdamer Regimenter. Auch zahlreiche in früheren Kriegen eroberte Fahnen waren in ihr aufgehängt. Sie sind heute nicht mehr dort. An ihre Stelle sind die Fahnen der Potsdamer Garnison und des 3. brandenburgischen Armeekorps getreten, die nach der Auflösung des alten Heeres keine Heimstätte mehr hatten. Zwei Jahrhunderte ruhmreicher preußischer Geschichte blicken auf den Besucher herab. Hier ist der Geist von Potsdam lebendig geblieben bis auf den heutigen Tag.

# Charles Mitchell, der amerikanische Kreuger.

## Der Chef der National-City-Bank — ein Schwindler.

Die große Bankenkatastrophe, die zur Zeit das finanzielle Gebäude der Vereinigten Staaten von Amerika erschüttert, scheint Ausmaße anzunehmen, die noch vor kurzem von keinem Einsichtigen für möglich gehalten wurden. Persönlichkeiten, die viele Jahre lang an der Spitze des amerikanischen Bankwesens standen, werden plötzlich durch die rapide zunehmende Krise aus der Höhe ihrer Stellung in den Abgrund gestürzt, die solidesten Bankunternehmen sehen sich über Nacht gezwungen, ihre Schalter zu schließen. Wie ein elementares Naturereignis erfaßte die Bankenkalamität weite Gebiete der USA., und die amerikanische Presse schilderte in atemloser Spannung die dramatischen Vorgänge, die in zahlreichen Gliedstaaten Amerikas zu der Verhängung des Bankenmoratoriums führten.

Die größte Sensation dieser höchst bewegten Tage war jedoch, daß der Chef der National-City-Bank von Neuyork, eines der drei größten Bankunternehmen Amerikas, der mächtigste Bankier Charles Mitchell, unter der erdrückenden Last der gegen ihn erhobenen Vorwürfe sich gezwungen sah, von seiner Stellung zurückzutreten. Der Bankchef war in der letzten Zeit einer scharfen Kritik des Senatsausschusses ausgesetzt, der zum Zwecke einer durchgreifenden Untersuchung des gesamten amerikanischen Bank- und Finanzwesens gebildet worden war. Charles Mitchell sträubte sich bis zum letzten Augenblick, seine Fehler und Verstöße gegen die Bankordnung und die bestehenden Gesetze zuzugestehen. Das zu Tage geförderte Material erwies sich jedoch für ihn so belastend, daß ihm kein anderer Ausweg übrig blieb, als in später Nachtstunde seine Demission einzureichen. Zu seinem Nachfolger ist der frühere stellvertretende Vorsitzende der Direktion der National-City-Bank, Herr James Perkins, ernannt worden.

Charles Mitchell, der seine Laufbahn als kleiner Kontorist bei der Western-Electric-Company begonnen hat, galt in den letzten Jahren als einer der reichsten Finanzmagnaten der Wallstreet. Als Chef der National-City-Bank übte er einen großen Einfluß auf das ganze amerikanische Finanzleben aus. Mitchells Stellung und Ansehen wurden allerdings bereits kurz nach dem schweren Börsenkrach im Herbst 1929 untergraben. Doch gelang es ihm damals, sich von den gegen ihn gerichteten Beschuldigungen frei zu machen und an der Spitze der National-City-Bank zu bleiben. Diesmal jedoch waren die Ergebnisse der vom Senat eingeleiteten Untersuchung für die ganze Geschäftsgebarung Mitchells so kompromittierend, daß nicht nur seine sofortige Demission unumgänglich wurde, sondern daß gleichzeitig ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet werden mußte.

Es stellte sich heraus, daß Charles Mitchell sich während der letzten vier Jahre systematisch der Steuerhinterziehung in großem Umfang schuldig gemacht hat. Mitchell zögerte nicht, zu den anrüchigsten Kombinationen zu greifen, um sein steuerpflichtiges Einkommen auf das Mindestmaß zu reduzieren. So tätigte er einen Scheinverkauf von riesigen Aktienpaketen an verschiedene Strohmänner, die in Wirklichkeit seine Verwandten und Freunde waren, und erzielte dadurch einen angeblichen Einkommenverlust von zehn Millionen Mark im Jahr. Ferner wird dem Bankier vorgeworfen, daß er in den Jahren der Hochkonjunktur die zügellose Börsenspekulation unter seinen Angestellten förderte und begünstigte. Aus den Geldmitteln der National-City-Bank bildete er einen besonderen Fonds von vier Millionen Mark, der zur Deckung der Börsengeschäfte der höheren Bankbeamten dienen sollte. Solange die Prosperität anhielt und die Börsenaktien im Kurse andauernd stiegen, erlitt die Bank dadurch keinen Schaden. Nachdem aber die Aktienwerte ins Bodenlose zu sinken begannen, mußte der verloren gegangene Fonds in den Bilanzen verschleiert werden. Auf Anweisung Mitchells wurden die Jahresabschlüsse dementsprechend „frisiert".

Charles Mitchell konnte sich in den Krisenjahren mit der Schmälerung seiner Einkünfte nicht abfinden. Um sie auf der alten Höhe zu erhalten, griff er zu einem sehr einfachen, aber höchst bedenklichen Mittel. Er schrieb sich eigenmächtig jährliche Tantiemen in Höhe von 15 Millionen Mark aus.

Dessen jedoch nicht genug. Bei der Untersuchung der Aktien-Transaktionen der National-City-Bank entdeckte man, daß durch Vermittlung einer der Tochtergesellschaften Blanko-Verkäufe von Bank-Aktien in einem Riesenumfange systematisch getätigt worden waren. Die Sache wäre an und für sich nicht schlimm, wenn es sich nicht herausgestellt hätte, daß beinahe die doppelte Zahl von Aktien auf diese Weise abgestoßen werden konnte, als die in Wirklichkeit vorhanden gewesene. Die Zahl der fälschlich verkauften Aktien der National-City-Bank betrug etwa 15 000 Stück. Dieses Manöver Mitchells konnte nicht mehr als Fahrlässigkeit oder Verletzung der Statuten betrachtet werden. Es war eine Betrügerei, ein großangelegter Schwindel, die den amerikanischen Bankgewaltigen in eine Reihe mit dem vor Jahresfrist entlarvten schwedischen Finanzkönig und Großschwindler Ivar Kreuger stellte.

Die Affäre Mitchells zieht weitere Kreise und verspricht zu dem größten Finanzskandal Amerikas zu werden.

M. A.

---

# Witterungsbericht.

3. März 1933

Da die Temperaturgegensätze zwischen der kalten Kontinentalluft und der sehr warmen Ozeanluft subtropischen Ursprungs 10 bis 20 Grad betragen, konnte sich gestern über Westeuropa ein breites Landregengebiet entwickeln. Seine Vorboten hatten Westdeutschland bereits am späten Nachmittag erreicht. Heute früh sind sie bis zum Weichselgebiet vorgedrungen, woher strichweise Schneefall gemeldet wird. Das übrige Deutschland meldet verbreiteten Regen. Gleichzeitig konnte sich der Irlandwirbel zu einem Sturmtief entwickeln. Er ist als Teilwirbel in einem umfangreichen Tiefdrucksystem über dem mittleren und östlichen Atlantik aufgegangen. Westdeutschland bleibt weiterhin auf der Südostseite dieses Systems im Bereiche der Warmluft und behält den meist unbeständigen Witterungscharakter.

**Vorhersage für Samstag:** Frische südliche bis südwestliche Winde. Meist starke Bewölkung und zeitweise Regen oder Regenschauer. Nur vorübergehend etwas Wetterberuhigung. Weiterhin sehr mild.

**Wahrscheinliche Weiterentwicklung:** Fortbestand des vielfach unbeständigen, milden Wetters. Zeitweise etwas Regen.

---

# Rundfunk

## Samstag, 4. März.

6,45—7,00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach:
**Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7,00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7,05—8,00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
8,00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
Anschl. (8,03) **Funkwerbung mit Schallplatten**
9,00—9,40 **Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft** der Lehrer an Berufs- und Fachschulen.
**Die Einführung des Menschen in seinen Beruf.** Berufsberatung, Berufsentscheidung und ihre Folgen für die Berufstätigkeit
Eckhardt — Franzisket — Heß — Kühn
10,00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10,15—11,15 **Mensch und Welt**
Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11,25—12,00 **Deutschkundlicher Schulfunk** für Schüler vom 15. bis 19. Lebensjahre.
**Rudolf G. Binding spricht über das Entstehen seiner Dichtung**
Einführende Worte: Privatdozent Dr. Lützeler
12,00—12,50 Vom Bayrischen Rundfunk München
**Unterhaltungskonzert**
der Kapelle Carlo Ranftl

| | |
|---|---|
| 1. Ouvertüre zur Oper „Indra" | Flotow |
| 2. Fantasie aus der Oper „Othello" | Verdi |
| 3. Elegisches Zwischenspiel aus der Oper „Intermezzo" | Strauß |
| 4. Czardas Nr 8 | Michiels |
| 5. Fortissimo, Operetten-Potpourri | Kalman |
| 6. Deutscher Geist, Marsch | Ranftl |

12,50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**
13,00—14,30
von 13,15—14,30 über den Südwestfunk Frankfurt, von 13,30—14,30 auch über den Südfunk Stuttgart
**Mittagskonzert.** Leitung: Wolf

| | |
|---|---|
| 1. Ouvertüre zur Operette „Nakiris Hochzeit" | Lincke |
| 2. Beim Tanz der Nationen, Suite | Mannfred |
| 3. Melodien aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" | Matllart |
| 4. Liebesgruß | Elgar |
| 5. Potpourri aus der Operette „Wo die Lerche singt" | Lehar |
| 6. Auf Wiederhören, Potpourri | Weninger |
| 7. Schatz-Walzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron" | Strauß |

Gegen 14,00 **Mittagsmeldungen II**
14,35—15,25 **Wochenend-Konzert** (Schallplatten)
15,30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15,50—16,10 **Kinderstunde.** Els Vordemberge:
**Die kleinen Musikanten**
16,10—16,30 Die Welt im Buch
Dr. Ernst Alker: **Neue deutsche Romane und Erzählungen**
Georg Britting: „Lebenslauf eines dicken Mannes, der Hamlet hieß" / Margaret Goldsmith: „Der Bruder des verlorenen Sohnes" / Werner Heinen: „Rubin im Basalt" / Peter Dörfler: „Des Vaters Hände"
16,30—17,00 **Englische Lesestunde.** Oberstudienrat Professor Hase
17,00—18,15 Uebertragung aus dem Saale des Ruhrsiedlungsverbandes Essen
**Vesperkonzert des Schubertbundes Essen.**
Leitung: Bernhard Bittscheidt

| | | |
|---|---|---|
| 1. | a) Uraltes Lied | Kaun |
| | b) Dämmerung | Kaun |
| 2. | a) Abendweise | Gatter |
| | b) Der stille Hof, Männerchor mit Bratschensolo | Siegl |

Solist: Kammermusiker Karl Götz

Intermezzo
**Klavierstücke von Brahms**
Sascha Bergdolt

| | |
|---|---|
| a) Ballade op. 10, Nr. 1 („Dein Schwert ists, von Blut so rot", aus Herders „Stimmen der Völker") | |
| b) Walzer aus op. 39 | |
| c) Rhapsodie op. 79, Nr. 2 | |
| d) Rhapsodie op. 119, Nr. 4 | |
| 3. a) Ritonell | Schumann |
| b) Requiem | Rettich |
| c) Mein Schätzle ist fein | Othegraven |

18,20—18,40 **Frauenstunde.** Ina Maria Jünemann:
**Stiefkinder des Lebens**
18,45—18,55 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
18,55—19,15 **Zeitfragen des Handwerks.** Obermeister Gustav Pesch: **Gesunder Handwerkskredit, eine wichtige Grundlage des wirtschaftlichen Wiederaufbaus**
19,20—19,30 **Vom Tage**
19,30—19,50 **Natur und Geist**
Privatdozent Dr. Freiherr von Waltershausen:
**Körperliche Erziehung**
19,50 **Erste Abendmeldungen**
20,00 Auf Veranlassung der Reichsregierung
**Kundgebung im Haus der Technik Königsberg**
**Rede des Herrn Reichskanzlers Hitler**
21,20—22,10
**Orchesterkonzert**
**Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks**
**Leitung: Buschkötter**

| | |
|---|---|
| 1. Ouvertüre zur Oper „Freischütz" | Weber |
| 2. Ballettmusik aus „Rosamunde" | Schubert |
| 3. Intermezzo und Tanz der Schneider aus der Musik „Der Bürger als Edelmann" | R. Strauß |
| 4. Akademische Fest-Ouvertüre | Brahms |
| 5. Freut euch des Lebens, Walzer | Strauß |
| 6. Mit Standarten, Marsch | Blon |

22,10 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
22,25
**Uebertragung der feierlichen Amtseinführung des amerikanischen Präsidenten Roosevelt**
22,45—24,00 Vom Südfunk Stuttgart
**Nachtmusik.** Leitung: Gustav Görlich
Aeltere Tänze
24,00—1,00 **Tanzmusik auf Schallplatten**


Wahlreden u.-Ergebnisse hören Sie bequem zu Hause mit einem Lorenz-Netzempfänger Type »München« mit dynamischem Lautsprecher. Fernempfang von 15-20 Sendern. Barpreis nur RM 149.50, Anzahlung RM 22.50, Rest in 10 Monatsraten. Ihr altes Gerät nehme ich in Zahlung. Beim Einbruch leicht beschädigte Apparate unter Preis, nur Schönheitsfehler!

Radio-Frenzel
Ruf: 21187 — Jetzt: Kirchstraße 21 (an der Vereinstraße)

## Wir bringen zur Kenntnis:

Für die unterzeichnete Sparkasse ist unter Genehmigung durch den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 19. Januar 1933 eine neue Satzung erlassen worden. Dieselbe liegt zur Einsicht durch die Interessenten in der Hauptstelle der Sparkasse auf.

Die Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen ist nunmehr eine selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse über das Sparkassenvermögen hinaus haftet wie bisher der Garantieverband mit seinem Vermögen und seiner Steuerkraft.

Nachdem somit alle Voraussetzungen für klare Rechtsverhältnisse und für die Sicherheit erfüllt sind, geben wir gern der Erwartung Ausdruck, daß die Bevölkerung, wie vor der Bankenkrise, jeden entbehrlichen Geldbetrag zur Sparkasse bringt.

Einlagen von 1 RM an werden angenommen und verzinst.

**Spareinlagen schaffen Arbeit, beleben Handel und Wandel und helfen aufbauen.**

**Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen.**

## Deutsche Frauen u. Mädchen!

**Die Deutsche Volkspartei ruft euch auch diesmal wieder zur Wahl!**

**Wißt ihr, um was es geht?**
**Wißt ihr, daß das nationale und liberale Bürgertum in Gefahr ist?**
**Wißt ihr, daß es keine wirkliche nationale Einheit gibt ohne das deutsch-bewußte, freiheitliche Bürgertum?**
**Wißt ihr, daß ihr für diese nationale Einheit mitkämpfen müßt?**

**Deutsche Frauen, steht nicht beseite, laßt euch von anderen nicht beschämen.**

**Wer vertritt das nationale und liberale Bürgertum?**

**Die Deutsche Volkspartei und nur die Deutsche Volkspartei!**

**Deutsche Frauen, wollt ihr Persönlichkeit oder Masse sein?**
**Deutsche Frauen, prüft und wählt danach!**

**Die Deutsche Volkspartei hat nie geschwankt in ihrer Treue zu Hindenburg;**
**sie hat mit und unter ihm für eine deutsche Zukunft gestritten, die Deutschlands großer Vergangenheit würdig ist.**
**Schwarz-Weiß-Rot war und ist ihr Banner.**

**Die Deutsche Volkspartei hat stets gekämpft**
**für Schutz und Erhaltung deutschen Kulturgutes,**
**für Erhaltung und Stärkung der christlichen Kirchen,**
**für Heilighaltung der Ehe und christlichen Familienlebens,**
**für die Rechte der verheirateten und der berufstätigen Frau,**
**für die Heranbildung einer gesunden Jugend, die einig ist im deutschen Gedanken,**
**für einen sauberen politischen Kampf, der Terror, Mord und Totschlag verabscheut,**
**für Beibehaltung des Frauenwahlrechts,**
**für einen rechtlichen Einfluß in Staat und Kultur.**

**Deutsche Frauen! Deutsche Mütter!**
**Ihr habt am 5. März das deutsche Schicksal, das Geschick Preußens in der Hand.**

**Tut eure Pflicht, macht die Deutsche Volkspartei stark.**

**Immer, 1925, 1932 und 1933 hieß und heißt unsere alte Wahlparole:**

**„Mit Hindenburg für ein Schwarz-Weiß-Rotes Deutschland!"**

**Deutsche Volkspartei Liste 7**

## Städt. Bühnen Essen

**Opernhaus.**

Samstag, 4. März, 20 bis gegen 22 Uhr: Zeitbilder. — Der grüne Tisch.
Sonntag, 5. März, 15 bis 18 Uhr: Die Zauberflöte. — 20 bis 23 Uhr Ein Maskenball.
Montag, 6. März, 20 bis 23 Uhr: Geschlossene Erwerbslosenvorstell. Die Zauberflöte.
Dienstag, 7. März, Keine Vorstellung
Mittwoch, 8. März, 19 bis 23,30 Uhr Die Meistersinger von Nürnberg.
Donnerst., 9. März 20 bis gegen 22 Uhr: Zeitbilder. — Der grüne Tisch.
Freitag, 10. März, 20 bis 23 Uhr: Reihe G: Ein Maskenball.
Samstag, 11. März 20 bis nach 22,30 Uhr: Eine Nacht in Venedig.
Sonntag, 12. März, 15 bis 15,45 Uhr Der grüne Tisch. 19,30 bis nach 22 Uhr: Turandot.

**Schauspielhaus.**

Samstag, 4. März, 20 bis 22,15 Uhr Das Schweineschlachten.
Sonntag, 5. März, 15,30 bis 18 Uhr Rose Bernd. — 19,30 bis 22,15 Uhr: Die Marneschlacht.
Montag, 6. März, 20 bis 22,45 Uhr Vorstell. für den BVB. und freier Verk.: Die Marneschlacht.
Dienstag, 7. März 20 bis 22,45 Uhr Vorstell. für Berufsschulen und freier Verkauf: Die Marneschlacht
Mittwoch, 8. März, 20 bis 22,45 Uhr Reihe C: Die Marneschlacht.
Donnerst., 9. März 20 bis 22,15 Uhr: Vorstellg. für den BVB. und freier Verk.: Verstehen wir uns?
Freitag, 10. März, 20 bis 22,45 Uhr: Reihe F: Hans-Sachs-Fastnachtsspiele. — George Dandin.
Samstag, 11. März 20 bis 22,45 Uhr Reihe S: Die Marneschlacht.
Sonntag, 12. März, 15,30 bis 18,30 Uhr: Das Käthchen von Heilbronn. — 20 bis 22,45 Uhr: Die Marneschlacht.

## Bahnhofs-Hotel im Glückaufbräu

**Täglich hören Sie**
**A. Alexander**
**und sein unerhört vielseitiges Orchester.**
Wochentags ab 7 Uhr. Sonntags ab 5.30 Uhr.

**Außerdem an Sonder-Veranstaltungen in nächst. Woche:**
**Dienstag, den 7. März:**
**Willi Wiskott** von der Skala Berlin, der Komiker von Format, u.a. in seinem Lachschlager u. Sketsch:
**Die Versöhnung.**
**Donnerstag, den 9. März:**
Der große
**Tonfilmschlager-Abend**
des Apollo- und Industrie-Kinos anläßlich der Erstaufführung des **Ufa-Großfilms**
**MORGENROT**
verbunden mit dem **Amateur-Tonfilmschlager-Wettbewerb.** — Wertvolle Preise.
**Anmeldungen zum Wettbewerb nimmt bis Donnerstag abend 7 Uhr Herr Alexander entgegen.**
**Freitag, den 10. März:**
Auf vielseitigen Wunsch **Haus-Ball.**

## Im Café-Restaurant Ringeck

jeden Samstag und Sonntag im Monat März
spielt **Hans Kosberg**
mit seinem Attraktions-Orchester
Es werden Tränen gelacht über den Komiker
**Lambert van Deri**

**Eröffnungs-Trabrennen Gelsenkirchen**
**Sonntag, 5., 12., 19. März 1933**
**14½ Uhr**
**je 7 Rennen**

## Café Kneisel

**Samstag—Sonntag**
**KONZERT** Kapelle Damitz
Als Gast **Gregor Olatzik,** der Meister der Geige
Samstag ab 22 Uhr: **Tanzeinlagen**

## Im Café Posch

spielt
**Béla Ballint**
der Geiger von Budapest
Nachmittags und Abends

Hast Du Durst dann rat' ich Dir,
Trink' das alte Klosterbier,
An der jüngst geschaff'nen Quelle
Merk' Dir:
Kaiserplatz bei Tölle.

## Gaststätten Diesler

**Ringstraße**
Mittwochs — Samstags — Sonntags
**Konzert u. Tanz**

## Wir drucken:

- Empfehlungsschreiben
- Briefbogen
- Rechnungen
- Umschläge
- Postkarten
- Werbeblätter
- Zeitungsbeilagen
- Kataloge

in ein- und mehrfarbiger Ausführung
**schnell und billig**
Buchdruckerei
**Carl Bertenburg**
Wildenbruchstr. 27 Fernruf 21641
Gelsenkirchen

## Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein

**Neustadt.**

Morgen Sonntag, den 5. März, nachmittags 5 Uhr, findet im Vereinslokal Theis, Peterstraße, unsere **monatliche Versammlung** statt. In dieser Versammlung hören wir einen Vortrag von Pastor Joachim über „Soziale jugendliche Gerichtshilfe". Außerdem findet die feierliche Ueberreichung von Gesangbüchern an die Konfirmanden der Mitglieder statt. Die Mitglieder wollen pünktlich und vollzählig zur Stelle sein.

**Der Vorstand.**

## Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein

**Leithe-Lohrheide.**

Sonntag, den 5. März d. J., nachm. 4 Uhr, im Vereinsheim

**Versammlung.**

Um vielseitiges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten

**Der Vorstand.**

## Stadttheater Dortmund

Samstag, 4. März, 20 bis geg. 22,30 Uhr: Orpheus in der Unterwelt.
Sonntag, 5. März, 15,30 bis geg. 18 Uhr: Die Marneschlacht. — 20 bis gegen 23,15 Uhr: Carmen.




## Ziele der Deutschen Staatspartei

**Recht** im Staate
**Ordnung** auf der Straße
**Freiheit** des Geistes
Schaffung von **Arbeit**
**Schutz** der Privatwirtschaft

**Wählt Liste 9**

## Programm-Anzeiger der führenden Tonfilm-Theater

**Apollo-Theater**
**Dolly Haas, Willy Forst** in dem entzückend-graziösem Tonfilm:
**So ein Mädel vergißt man nicht**
2.45, 6.00, 9.10 Uhr
Der Film der prominenten Besetzung
**Der große Bluff**
mit **Lee Parry, Betty Amann, Otto Wallburg** usw.
4.30, 7.45 Uhr
**Beiprogramm**
**Neue Tonwochenschau**
Kassenöffnung 2 Uhr.

**Schauburg**
**2 Großfilme!**
**Dolores del Rio** in dem deutschsprachigen Tonfilm
**Luana**
Ein Film zartester Erotik und spannendster Sensationen.
2.40, 6.05, 9.40 Uhr
**Heinz Rühmann** Lien Deyers, Ida Wüst, Max Adalbert, J. Falkenstein in dem Ufa-Lachschlager
**Lachende Erben**
4.40, 8.10 Uhr
**Großes Beiprogramm**
Wochent. ab 2.30 Uhr Sonntags ab 2 Uhr
Sonntag fortlaufend Bekanntgabe der Wahlergebnisse

**Industrie-Kino**
Der spannendste Brigitte Helm-Abenteuer-Tonfilm
**Die Herrin von Atlantis**
4.25, 7.45
**Das Tollste vom Tollen.**
**Harold Lloyd** in seinem ersten deutschsprachigen Tonfilm:
**Filmverrückt**
2.30, 5.55, 9.15 Uhr
**Beiprogramm**
**Neue Tonwochenschau**
Kassenöffnung 2 Uhr

## Sorge beizeiten für Deine Gesundheit

und besuche das
**Sol-und Thermalbad**
**Wanne-Eickel**

Stärkste Solquelle 11%. Beste Heilwirkungen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Frauen- und Nervenleiden, sowie Skrofulose bei Kindern. Massagen, Fango-Packungen, Sauerstoff-, Kohlensäure- und Fichtennadeln-Bäder.

## Stadttheater Bochum.

Samstag, 4. März, 20 bis 22,45 Uhr Verband für Jugendpflege: „Die Nibelungen". Karten zu 1 ℳ sind an der Abendkasse zu haben.
Sonntag, 5. März, 20 bis 22,15 Uhr Blauer Ring 8: „Heimkehr des Olympiasiegers", Komödie v. Sindbad. Preise 0,40 bis 2,40 ℳ.
Dienstag, 7. März, 19,30 bis 23 Uhr: Weißer Ring 8 u. Volksbühne Seriel Nr. 501—1000: „Im weißen Rößl" Singspiel von R. Benatzky.
Mittwoch, 8. März, 20 bis 22,45 Uhr C. 22 „Morgen gehts uns gut". Posse mit Gesang v. Ralph Benatzky
Donnerst., 9. März 20 bis 22 Uhr: Vormiete 7. Veranstalt. „Symphonie-Konzert" Werke von R. Strauß, E. Peeters, L. v. Beethoven, R. Schumann. Solistin: Elly Ney (Klav.).
Freitag, 10. März, 20 bis 22,15 Uhr: Zum letzten Male! B 22 „Intimitäten", Komödie von Noel Coward.
Samstag, 11. März 20 bis 22,15 Uhr Außer Vormiete und Bühnenvolksbund Serie A: „Heimkehr des Olympiasiegers".
Sonntag, 12. März 20 bis 22,30 Uhr: Außer Vormiete „Prinz Friedrich von Homburg", Schauspiel von Heinrich v. Kleist Preise 0,30 bis 2 ℳ.
Montag, 13. März, 20 Uhr: Außer Vormiete: Einführender Vortrag Dr. S. Schmitt zu „Kaiser und Galiläer" — Szenische Beispiele.
Dienstag, 14. März Erstaufführung: „Kaiser und Galiläer".

## Daimon

Leuchtstäbe und Lichtdolche
für **Automobilisten, Sportler, Reise.**
Sicherheitsdienst etc., zuverlässig und sicher, haltbar und bequem!
Mk. 0.90, 1.45, 1.75, 2.50, 4.50 usw.
Großniederlage
**Hans Siem**
**nur Bahnhofstr. 18**

## Jetzt ist die richtige Zeit zum Möbelkauf!

**Ueberzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit!**
Küchen, Herde, Schlafzimmer, Einzelmöbel aller Art, zu staunend billigen Preisen
**Herders Möbelhaus**
Gelsenkirchen, Berlinerstraße 4
Nehme gebrauchte Möbel in Zahlung

**Achtung! Neu eröffnet!**
**Herde, Waschkessel**
und alle übrigen
**Emaille-Geschirre**
konkurrenzlos billig, direkt ab Fabrik ohne Zwischenhandel.
Größte Auswahl am Platze.
**Emaillierwerk Ueckendorf**
Osterfeldstraße, Hallestelle Linie 3

## Feuerwehr-Museum

der
**Feuerwehr-Verbände**
von Rheinland und Westfalen
**Gelsenkirchen,** Kaiserstraße 67
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei **freiem Eintritt.**

## Gardeverein

**I. Batl.**

Heute Samstag, den 4. März, abends 8 Uhr, im Vereinsheim Rütter Versammlung.

**Der Vorstand.**

## Echtes Paderborner Landbrot

**der Brotfabrik Reineke, Salzkotten**
in altbekannter Güte und stark **herabgesetzten Preisen** täglich frisch in den **einschlägigen Geschäften** erhältlich.
Wo nicht, wende man sich an den Vertreter
**Jos. Mühlenhoff,** Gelsenkirchen, Moltkestr. 21
Lieferung frei Haus — Telefon 21417

## Wir sind billig!

**10% Rabatt auf Margarine**
**Molkerei-Butter** feinste Qualität Pfd. **1.02**
**Vollfr. Trinkeier** **10** Stck. **78** Pfg.
**Eier- und Buttermarkt**
**Alter Markt 4 u. Schalkerstr. 168**
Telefon 23917

## Handels- und Haushaltungsschule Wattenscheid

Graf-Adolfstraße 40. — Fernruf 205 61.

**Aufnahmen für die Fach- und Berufsschulen.**
Oeffentliche zweijährige Handelsschule (mittlere Reife)
Einjährige Haushaltungsschule
Fach- und Gewerbekurse:
a) Metallarbeiter, Bauarbeiter, Schreiner, Elektriker, Deutsch, Rechnen.
b) Geschäftsverkehr, Buchführung, Stenographie, Englisch, Plakatschrift, Werbekunde.
c) Wäschenähen, Hausschneidern, einfache und feine Handarbeiten, Kochen mit Nahrungsmittellehre.
Anmeldungen nimmt das Geschäftszimmer bis zum 20. März 1933 entgegen.

Selbstverfertigte
**Küchen-Möbel**
alle Schreinerarbeiten äußerst preiswert
**L. Tumbrink**
Peterstr. 14, Ruf 27721

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.